



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD
Département fédéral de justice et police DFJP
Bundesamt für Migration BFM
Office fédéral des migrations ODM



Integrationsförderung des Bundes und ihre Auswirkungen in den Kantonen **Jahresbericht 2009**

Impressum

Herausgeber: Bundesamt für Migration (BFM)
Quellenweg 6, 3003 Bern-Wabern

Redaktion und Konzept: Abteilung Integration, BFM

Grafik: www.brggr.ch

Bezugsquelle: Bundesamt für Migration BFM
Quellenweg 6, 3003 Bern-Wabern

Fotonachweis

© Christoph Chammartin: Seite 12, 17, 22
© Michael Sieber: Seite 14, 24
© Laurent Burst: Seite 19, 21, 28, 37, 40
© David Zehnder: Seite 30, 32
© Beat Schweizer: Titelbild, Seite 38

Sämtliche Grafiken stützen sich auf die Berichterstattung 2009 an das BFM

Zusammenfassung

Der vorliegende Jahresbericht 2009 informiert, gestützt auf die Berichterstattung der kantonalen Ansprechstellen für Integrationsfragen, über die Verwendung der Bundesbeiträge zur Integrationsförderung. Er macht deutlich, dass die Kantone im Berichtsjahr weitere Schritte unternommen haben, um die Integrationspolitik und -förderung zu intensivieren. Einige sind daran, diese auf bessere rechtliche Grundlagen zu stellen und als Kernaufgabe in ihren Verwaltungsstrukturen stärker zu verankern.

Im Ausländerbereich unterstützt der Bund mit jährlich rund 16 Millionen Franken im Rahmen von drei Schwerpunkten Integrationsmassnahmen. Die Berichterstattung der Kantone zu den Sprach- und Bildungsprojekten (Schwerpunkt 1) zeigt, dass sich das Angebot zum Erlernen einer Zweitsprache insgesamt erhöht sowie auch qualitativ verbessert hat. Dieses deckt die Nachfrage indes noch nicht. Die vom Bund mitunterstützten 30 regionalen Kompetenzzentren für Integration haben 2009 ihre Funktion als Drehscheiben in Integrationsfragen weiter stärken können (Schwerpunkt 2A). Die 15 Vermittlungsstellen für interkulturelles Übersetzen, welche von einer Bundesunterstützung profitieren, haben eine im Vergleich zum Vorjahr um 18% auf 112'135 Übersetzungsstunden gesteigerte Nachfrage nach dieser Dienstleistung verzeichnet (Schwerpunkt 2B).

Schliesslich haben das BFM sowie die Eidgenössische Kommission für Migrationsfragen (EKM) im Jahre 2009 neue nationale Modellvorhaben und Projekte namentlich zur Frühförderung, zur Sensibilisierung und Informationsvermittlung zum Thema Zwangsheirat sowie zur Erarbeitung eines Rahmenkonzepts Sprachförderung initiiert. Letzteres soll dazu beitragen, die Qualität der Sprachförderung zu verbessern sowie Standards bei der Spracheinschätzung festzulegen und dadurch auch die Koordination zwischen den Angeboten zu verbessern.

Im Asylbereich setzten die Kantone die Mittel aus der Integrationspauschale für die Förderung von spezifischen Massnahmen für Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Personen ein. Sie haben insbesondere Massnahmen zum Erlernen einer Landessprache sowie für die berufliche Integration unterstützt. Im Berichtsjahr setzten viele Kantone die 2008 begonnenen Arbeiten zur Anpassung der Abläufe und zur Entwicklung von Projekten fort. Insgesamt hat das BFM im Jahre 2009 Integrationspauschalen in der Höhe von 31 Millionen Franken ausgerichtet.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	3
Inhaltsverzeichnis	5
Vorwort	7
Einleitung	8
Integrationspolitik und -praxis	10
Schwerpunkt 1: Sprache und Bildung	15
Schwerpunkt 2A: Kompetenzzentren für Integration	21
Schwerpunkt 2B: Vermittlungsstellen für interkulturelles Übersetzen	25
Schwerpunkt 3: Modellvorhaben zur Weiterentwicklung der Integrationsförderung	29
Integrationspauschale: Förderung der Integration von Personen mit Fluchterfahrung	33
Integrationsvereinbarungen	36
Fazit	39
Anhang	41

Vorwort



Sehr geehrte Leserinnen und Leser

2009 wurde vom Bundesrat eine Gesamtschau der vom Bund unterstützten spezifischen Integrationsförderung erarbeitet und daraus ein «Bericht zur Weiterentwicklung der Integrationspolitik» verfasst. Dieser Bericht wurde am 5. März 2010 vom Bundesrat gutgeheissen. Er nimmt Empfehlungen der Tripartiten Agglomerationskonferenz von Bund, Kantonen und Gemeinden (TAK) zur Weiterentwicklung der schweizerischen Integrationspolitik vom 29. Juni 2009 auf: Demgemäss ist Integration eine staatliche Kern- und Querschnittsaufgabe, die in den gesetzlichen Grundlagen der Regelstrukturen stärker verankert werden soll. Der Bund soll die Integrationsförderung verstärken und eine aktive strategische Rolle einnehmen, die Durchsetzung des Diskriminierungsschutzes verbessern sowie auch den Integrationsdialog zwischen staatlichen und nicht staatlichen Akteuren weiter führen.

Dass der Dialog und die Zusammenarbeit zwischen Bund, Kantonen und Gemeinden sowie Organisationen der Gesellschaft Früchte trägt, zeigt der beiliegende Jahresbericht. Die Berichterstattung zum Jahr 2009 hat ergeben, dass die Aktivitäten wie Sprach- und Bildungsangebote, Unterstützung für den Arbeitsmarkt, die Informations- und Vernetzungsarbeit sowohl für Migrantinnen und Migranten als auch für die allgemeine Bevölkerung in den Kantonen und immer mehr auch in den Gemeinden mit Bundeshilfe zunehmend intensiviert und professionalisiert werden.

Das BFM dankt seinen Partnern für ihr grosses Engagement und die gute Zusammenarbeit!



Mario Gattiker

Chef des Direktionsbereichs Zuwanderung und Integration
Vizedirektor Bundesamt für Migration BFM

Einleitung

Im Jahre 2009 nach einem Übergangsjahr ist die Integrationsförderung des Bundes erstmals vollständig nach neuen Grundsätzen erfolgt: Im Asylbereich hat die neue Integrationspauschale die vorherige Finanzierung durch verschiedene Pauschalen und Einzelprojektförderung abgelöst. Der Bund finanziert heute – abgesehen von Modellvorhaben für die Entwicklung der Integrationspraxis – keine Einzelprojekte mehr. Im Schwerpunkt 1 «Sprache und Bildung» haben die Kantone Massnahmen gemäss ihren Programmkonzepten umgesetzt. Diese Rollenteilung zwischen strategischen Vorgaben und Arbeiten des Bundes und der Umsetzung durch die Kantone auf der Basis von Programmkonzepten und Leistungsvereinbarungen hat sich – wie die Berichterstattung zeigt – bewährt. Künftig soll darum diese Vorgehensweise auch auf weitere Bereiche ausgedehnt werden (siehe Kasten Weiterentwicklung der schweizerischen Integrationspolitik, S. 9). Die Kantone leisten nun nebst der Umsetzung und Finanzierung von Integrationsmassnahmen auch Koordinations-, Vermittlungs- und Reportingaufgaben. Dabei arbeiten sie eng mit Projektträgerschaften und Gemeinden sowie Institutionen der Regelstrukturen zusammen.

Der vorliegende Jahresbericht 2009 ist die zweite Gesamtübersicht der spezifischen – das heisst ausserhalb der Regelstrukturen¹ stattfindenden – Integrationsförderung des Bundes und deren Auswirkungen in den Kantonen. Er zeigt auf, welche Massnahmen und Aktivitäten der spezifischen Integrationsförderung² im Jahr 2009 durch den Bund mitfinanziert wurden, welche Wirkungen sie entfalteten und welche Entwicklungen bei den Kantonen und Trägerschaften stattgefunden haben. Der Aufbau des Berichtes orientiert sich an den Strukturen und Instrumenten der Integrationsförderung des Bundes (siehe Abbildung) und stützt sich im Weiteren vollumfänglich auf Aussagen aus der Berichterstattung der kantonalen Integrationsstellen gegenüber dem Bund.

Ausländerbereich: Das Schwerpunkteprogramm 2008–2011 zur Förderung der Integration von Ausländerinnen und Ausländern des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements EJPD (ca. 16 Millionen Franken jährlich)

Der Schwerpunkt 1 «Sprache und Bildung» ist der wichtigste im Schwerpunkteprogramm 2008–2011. Der Bericht zeigt auf, dass alle Kantone geeignete Angebote für das Erlernen einer Landessprache und für die erfolgreiche Verständigung im Alltag zwischen Einheimischen und Zugewanderten gezielt gefördert haben. Seit 2009 richtet sich die Umsetzung des Schwerpunktes 1 nach den umfassenden kantonalen Programmkonzepten. Die Nachfrage übersteigt indes in den meisten Kantonen das Angebot (siehe S. 16).

Integrationsförderung des Bundes

Ausländerbereich		Asyl- und Flüchtlingsbereich	Weitere Bereiche
Schwerpunkteprogramm 2008 – 2011		Integrationspauschale	Integrationsvereinbarungen
Schwerpunkt 1: Sprache und Bildung <i>z.B. Niederschwellige Sprachkurse mit Kinderbetreuung</i>	Schwerpunkt 2A: Kompetenzzentren <i>z.B. Begrüssung und Information von Neuzuziehenden</i>	Integration von Personen mit Fluchterfahrung <i>z.B. Bewerbungstraining für jugendliche Flüchtlinge</i>	Ausländerrechtliche Anreize <i>z.B. Vereinbarung eines Sprachkurses im Hinblick auf die Erteilung der Aufenthaltsbewilligung</i>
Schwerpunkt 2B: Vermittlungsstellen <i>z.B. Interkulturelle Übersetzung beim Arztbesuch</i>	Schwerpunkt 3: Modellvorhaben <i>z.B. Quartierentwicklungsprojekte mit Pilotcharakter</i>		Regelstrukturen Massnahmenpaket des Bundes: 46 Massnahmen von 15 Bundesstellen <i>z.B. Case Management für Jugendliche: Beratung und Begleitung beim Einstieg in Ausbildung und Beruf</i>

Mit dem Schwerpunkt 2 «Fachstellen Integration» unterstützt der Bund regionale Kompetenzzentren für Integration. Diese sind Drehscheiben zwischen den unterschiedlichen Akteuren. Sie sensibilisieren die Regelstrukturen hinsichtlich ihrer Integrationsverantwortung und tragen dazu bei, dass sich Institutionen und Projektträger vernetzen und Projekte lancieren, die das Zusammenleben der Bevölkerung fördern (siehe S. 21). Ausserdem leistet der Bund im Schwerpunkt 2 finanzielle Unterstützung an interkulturelle Vermittlungsstellen. Übersetzerinnen und Übersetzer sorgen für eine klare Kommunikation zwischen Institutionen im Gesundheits-, Sozial und Justizwesen und Migrantinnen und Migranten (siehe S. 25).

Schliesslich wurden im Schwerpunkt 3 wiederum «Modellvorhaben» unterstützt. Dabei handelt es sich um Projekte von gesamtschweizerischem Interesse (siehe S. 29).

Asyl- und Flüchtlingsbereich: Integrationspauschale (2009: 31 Millionen Franken)

Zur Förderung der Integration von vorläufig aufgenommenen Personen und anerkannten Flüchtlingen richtet der Bund den Kantonen seit anfangs 2008 eine Integrationspauschale aus. Im Vordergrund stehen Projekte zum Erwerb einer Landessprache sowie zur beruflichen Integration (siehe S. 33).

Weitere Bereiche: Integrationsvereinbarungen

Das Instrument der Integrationsvereinbarung dient dazu, die Erteilung, beziehungsweise Verlängerung, einer Aufenthaltsbewilligung im Einzelfall an spezifische Bedingungen zu knüpfen. Die Kantone haben von Integrationsvereinbarungen im Berichtsjahr unterschiedlich Gebrauch gemacht. Fünf Kantone haben zum Einsatz von Integrationsvereinbarungen Pilotprojekte durchgeführt, deren Evaluation vom BFM mitfinanziert wurde (siehe S. 36).

1 Der Begriff der «Regelstrukturen» bezeichnet die gesellschaftlichen Bereiche und Angebote, welche allen in der Schweiz anwesenden Personen zu einer selbstbestimmten Lebensführung offen stehen müssen. Namentlich betrifft dies die Schule, die Berufsbildung, den Arbeitsmarkt, das Gesundheitswesen, die öffentliche Verwaltung, aber auch Bereiche des sozialen Lebens wie das Quartier oder die Nachbarschaft. Für die Berichterstattung 2009 zum Massnahmenpaket des Bundes in den Regelstrukturen siehe http://www.bfm.admin.ch/bfm/de/home/dokumentation/medienmitteilungen/2010/ref_2010-01-27.html.

2 Mit dem Begriff «spezifische Integrationsförderung» sind Massnahmen gemeint, die ergänzend ausserhalb oder innerhalb der Regelversorgung den spezifischen Bedürfnissen von Migrantinnen und Migranten Rechnung tragen. Sie stützen sich auf spezifische asyl- und ausländerrechtliche Regelungen des Bundes, der Kantone oder der Gemeinden. Auf Bundesebene ist dafür das Bundesamt für Migration zuständig.

Weiterentwicklung der schweizerischen Integrationspolitik

Die schweizerische Integrationspolitik wurde im Berichtsjahr 2009 konsequent weiterentwickelt. Die Basis für die laufenden Prozesse bildet der Bericht «Weiterentwicklung der schweizerischen Integrationspolitik» der Tripartiten Agglomerationskonferenz (TAK) – der gemeinsamen politischen Plattform von Bundesrat, Kantonsregierungen sowie städtischen und kommunalen Exekutiven. Gestützt auf den Bericht hat die TAK am 29. Juni 2009 neun Empfehlungen verabschiedet. Namentlich empfiehlt die TAK, als Ziel der Integrationspolitik die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts auf der Grundlage der Werte der Bundesverfassung festzulegen. Weiter schlägt die TAK vor, dass Bund, Kantone sowie Städte und Gemeinden die spezifische Integrationsförderung gezielt ausbauen. Die Empfehlungen der TAK weisen dem Bund in der spezifischen Integrationsförderung eine strategische Rolle zu, während die Kantone sowie Städte und Gemeinden für die Umsetzung zuständig sind. Die TAK empfiehlt ausserdem die Ausarbeitung von Strategien und Aktionsplänen je staatliche Ebene, welche Massnahmen in den vorhandenen Strukturen der integrationspolitisch relevanten Bereiche (Regelstrukturen¹) und spezifische Massnahmen umfassen. Auch empfiehlt die TAK, dass die drei staatlichen Ebenen in den rechtlichen Grundlagen der Regelstrukturen den Auftrag zur Förderung der Integration stärker verankern.

Der TAK-Bericht ist abrufbar unter <http://www.tak-cta.ch>.

Weiterentwicklung der Integrationspolitik des Bundes

Der Bundesrat hat am 24. Juni 2009 vom Bericht und den Empfehlungen zuhanden der TAK Kenntnis genommen und mit seinem Bericht «Weiterentwicklung der Integrationspolitik des Bundes» vom 5. März 2010 dargelegt, wie er auf Bundesebene die Integrationspolitik und -praxis in Zukunft gestalten will. Er stellt fest, dass die Empfehlungen der TAK weitgehend dem geltenden Bundesrecht, beziehungsweise der heutigen Praxis des Bundes, entsprechen. Eine Weiterentwicklung auf Bundesebene hat der Bundesrat in folgenden Bereichen beschlossen: Aufnahme von Integrationsartikeln in die Rechtsgrundlagen der Regelstrukturen in einer Gesamtvorlage (durch Revision Ausländergesetz oder neuer Erlass/Integrationsgesetz), Entwicklung der Massnahmen im Bereich der spezifischen Integrationsförderung, namentlich die Einführung einer Erstinformation für alle Neuzuziehenden, Verstärkung von Sensibilisierungsmassnahmen zum Diskriminierungsschutz sowie Mitwirkung des Bundes am Integrationsdialog.

Der Bericht ist abrufbar unter: <http://www.bfm.admin.ch/bfm/de/home/themen/integration/politik/weiterentwicklung.html>.

Integrationspolitik und -praxis

Parallel zu der Weiterentwicklung der schweizerischen Integrationspolitik auf Bundesebene haben die Kantone im Berichtsjahr 2009 weitere Schritte unternommen, um die Integrationspolitik und -praxis auf eine bessere rechtliche Grundlage zu stellen, in ihren Verwaltungsstrukturen stärker zu verankern und in noch engerer Zusammenarbeit mit integrationsrelevanten Partnern umzusetzen.

Kantonale Rechtsgrundlagen im Integrationsbereich vorhanden

Praktisch alle Kantone verfügen mittlerweile über rechtliche Grundlagen im Integrationsbereich. Diese unterscheiden sich stark in Bezug auf die Stufe, auf welcher sie verankert sind sowie in ihren Inhalten. In den Kantonen Basel-Stadt, Baselland, Freiburg, Solothurn, Waadt und Zürich ist die Integration in der Kantonsverfassung erwähnt. Sechs Kantone verfügen über ein eigenes Integrationsgesetz mit entsprechender Verordnung (AI, BS, BL, GE, NE, VD). In den Kantonen Jura, Zürich und Zug besteht eine Integrationsverordnung ohne entsprechendes Gesetz.

Der Kanton Solothurn hat die Integration umfassend im Sozialgesetz geregelt. Mehrere Kantone haben Bestimmungen zur Integration in ihren Ein- bzw. Ausführungsgesetzen zum Bundesgesetz über die Ausländerinnen und Ausländer (AuG) aufgenommen (AG, GL, GR, LU, NW, SZ, TI) bzw. in ihren Verordnungserlassen (OW, SG, UR). Diese gehen kaum über die Bestimmungen des AuG hinaus und unterscheiden sich stark in ihrem Detailgrad. Im Kanton Wallis ist die Integrationsförderung zusammen mit der Rassismusbekämpfung im revidierten Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über Aufenthalt und Niederlassung der Ausländer festgehalten.

Etliche Rechtsetzungsarbeiten im Gange

Die Kantone Bern, Freiburg, Schaffhausen, Zug und Zürich haben ein Integrationsgesetz in Erarbeitung (siehe Kasten, S. 11). Der Kanton Jura ist dabei, seine Integrationsverordnung anzupassen. Auch die Kantone Appenzell Ausserrhoden und St. Gallen sehen vor, die Integrationspolitik und -praxis rechtlich besser zu verankern. Die meisten dieser rechtlichen Grundlagen bzw. Gesetzesvorhaben enthalten auch Bestimmungen zu Diskriminierungsschutz und Rassismusbekämpfung. Im Kanton

Luzern ist ein übergeordnetes Gesetz zur Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, das eine zusammenhängende Gesellschafts- und Sozialpolitik angestrebt hat, am 13. Juni 2010 an der Urne gescheitert.

Ansprechstellen für Integrationsfragen

Mit dem AuG wurde die Schaffung von kantonalen Ansprechstellen für verbindlich erklärt (Art. 57). Ihre Ressourcenausstattung, ihr Verantwortungsbereich und ihre administrative Eingliederung (siehe Tabelle, S. 13) sind jedoch sehr unterschiedlich ausgestaltet und sind seit der Einführung des AuG häufig Veränderungen unterworfen gewesen. Insgesamt setzen alle Kantone gemeinsam rund 45 Vollzeitstellen zur Erfüllung der hoheitlichen Aufgaben ihrer Ansprechstellen ein.

Bei den Ansprechstellen für Integrationsfragen handelt es sich zu rund zwei Dritteln um Linienstellen und zu einem Drittel um Stabsstellen. Sie sind in unterschiedlichen Departementsbereichen angesiedelt. In 17 Kantonen sind kantonale Kompetenzzentren Integration, die über den Schwerpunkt 2 der Integrationsförderung des Bundes unterstützt werden, direkt bei der Ansprechstelle für Integrationsfragen angeschlossen (AG, AR, BL, FR, GE, GR, JU, NE, NW, SG, SH, SO, SZ, TI, VD, ZG, ZH). Für diese Kompetenzzentren stehen insgesamt rund 33 Vollzeitstellen zur Verfügung. Die Federführung bei der Integration von vorläufig aufgenommenen Personen und anerkannten Flüchtlingen liegt im alleinigen Zuständigkeitsbereich von acht Ansprechstellen für Integrationsfragen (AG, AI, AR, GE, GR, NE, SH, SZ). In den übrigen Kantonen liegt hier die Hauptverantwortung aus historischen Gründen oftmals bei den Asyl- oder Flüchtlingskoordinatoren, die in den meisten Fällen in den kantonalen Sozialdepartementen bzw. -ämtern angesiedelt sind.

Die Ansprechstellen sind in der Regel gut vernetzt und koordinieren integrationsrelevante Aktivitäten, Massnahmen und Themen mit einer grossen Anzahl und Vielfalt von Institutionen, tauschen Informationen aus und arbeiten mit ausgewählten Partnern zusammen. Wichtige Schnittstellenbereiche, die eine Zusammenarbeit und Koordination mit anderen Institutionen erfordern, sind insbesondere die Umsetzung des Schwerpunktes 1 «Sprache und Bildung», die Integrationsmassnahmen für vorläufig aufgenommene Personen und anerkannte Flüchtlinge, ausländerrechtliche Entscheide bzw. die Anwendung von Integrationsvereinbarungen, die Neuzuzügerbegrüssung, der Informationsaustausch zu integrationsrelevanten Themen (z.B. Frühförderung, Berufsbildung, Nachholbildung, Zwangsheirat, Mädchenbeschneidung, etc.) und grössere Integrationsprojekte, die unter Beteiligung der Ansprechstellen umgesetzt werden.

Eine erste wichtige Gruppe von Partnern bilden verwaltungsinterne Stellen der so genannten Regelstrukturen wie zum Beispiel die kantonalen Erziehungsdepartemente, Migrationsämter, (Berufs-) Bildungsämter und Volkshochschule, Sozialämter und Sozialdienste, Wirtschaftsämter und regionale

Arbeitsvermittlungszentren, Polizei sowie diverse Beratungs- und Fachstellen. Viele Ansprechstellen greifen zur Koordination und teilweise zur Steuerung auf interdepartementale Arbeitsgruppen zurück (beispielsweise BS, NE, SG, ZH) und einige haben zudem bereits Strategien und Aktionspläne im Sinne der Empfehlung der TAK in Umsetzung (beispielsweise BE, AR, SH).

Die zweite wichtige Gruppe sind die Städte und Gemeinden. Sie führen teilweise parallel zum Kanton eigene Ansprechstellen bzw. Kompetenzzentren, betreiben spezifische Integrationsförderung und arbeiten vernetzt mit den Regelstrukturen zusammen. Einige Städte haben eine lange Tradition der Integrationspolitik und -praxis, und es gibt auch regionale Institutionen, die Aufgaben für mehrere Gemeinden wahrnehmen. Die Kantone haben im Berichtsjahr 2009 ihre Zusammenarbeit mit den Gemeinden über die Städte hinaus intensiviert. Der Trend geht weg von einer rein punktuellen zu einer institutionalisierten und verbindlichen Zusammenarbeit. Dazu müssen an vielen Orten zuerst einmal die Voraussetzungen geschaffen werden, etwa indem die Gemeinden Ansprechstellen benennen. In einigen Kantonen werden diese analog zum AuG über

Geplante kantonale Integrationsgesetze

Bern

◦ Besondere Inhalte:

Einführung obligatorischer Erstgespräche für Neuzuziehende durch die Gemeinden und Kompetenzzentren Integration, Regelung zu Ansprechstellen in den Gemeinden, Inhalte und Abläufe für den Abschluss von Integrationsvereinbarungen, Förderung des Schutzes vor Diskriminierung, Steuerung und Controlling zur Umsetzung der Integrationsmassnahmen

◦ Fahrplan:

Verabschiedung des Gesetzesentwurfs durch Regierungsrat 21.4.2010, Vernehmlassungsverfahren 26.4.–25.7.2010, Beratung im grossen Rat 2011 und 2012, Inkrafttreten 1.10.2012

Schaffhausen

◦ Besondere Inhalte:

Ausgestaltung von Integrationsvereinbarungen, Förderung des Schutzes vor Diskriminierung, Benennung von Ansprechstellen durch die Gemeinden

◦ Fahrplan:

Genehmigung des Gesetzesentwurfs durch den Regierungsrat Januar 2010, Vernehmlassung 15.2.–30.4.2010, Beratung im Kantonsrat 2. Hälfte 2010, Inkrafttreten offen

Zug

◦ Besondere Inhalte:

Noch offen, wird zurzeit erarbeitet

◦ Fahrplan:

1. Lesung Regierungsrat Oktober 2010, Vernehmlassungsverfahren November 2010–Januar 2011, 2. Lesung Regierungsrat Frühjahr 2011, Beratung Kantonsrat Anfang 2012, Inkrafttreten 1.6.2012, vorbehaltlich Referendum

Zürich

◦ Besondere Inhalte:

Einführung obligatorischer Erstgespräche für Neuzuziehende durch die Gemeinden, Inhalte und Abläufe für den Abschluss von Integrationsvereinbarungen, Benennung von Ansprechstellen durch die Gemeinden

◦ Fahrplan:

Oktober 2010: Stellungnahme Regierungsrat zum Kommissionsergebnis, Oktober/November 2010: 1. und 2. Lesung in der Kommission, Januar/März 2011 1. und 2. Lesung Kantonsrat, Inkrafttreten offen

Freiburg

◦ Besondere Inhalte:

Förderung des Schutzes vor Diskriminierung, zentrale Rolle der Gemeinden

◦ Fahrplan:

Konsultation 21.5.–30.6.2010, Beratung im Grossrat Herbst 2010, Inkrafttreten 2011

die kantonale Gesetzgebung für verbindlich erklärt oder es laufen Bestrebungen in diese Richtung. Die Ausgestaltung der Zusammenarbeit ist im Allgemeinen anspruchsvoll und stark von der jeweiligen Gemeindeautonomie im Kanton, den Zuständigkeiten der Gemeinden, den bisherigen Aktivitäten der Gemeinden in der Integrationspolitik und -praxis und der Heterogenität der Gemeinden geprägt.

Die dritte wichtige Gruppe von Partnern sind Non-Profit-Organisationen, darunter insbesondere Anbieter von Sprachkursen und Migrantenorganisationen bzw. -kommissionen. Hier steht insbesondere die Umsetzung von Integrationsprojekten, der Informationsaustausch und die Mitwirkung in der Integrationspolitik und -praxis allgemein sowie zu spezifischen Integrations Themen im Zentrum.

Auf interkantonaler Ebene erfolgt die Koordination der Integrationspolitik und -praxis im Rahmen verschiedener politischer Konferenzen, namentlich über die für die Integrationsthematik zuständige Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) sowie über die für die integrationsrelevanten Regelstrukturen verantwortlichen Direktorenkonferenzen (EDK, SODK, KKJPD, GDK etc.). Auf technischer Ebene arbeiten die kantonalen und kommunalen Integrationsdelegierten innerhalb der gesamtschweizerischen Konferenz der Integrationsdelegierten (KID) und den vier überregionalen Konferenzen der Ost-, Nordwest- und Innerschweiz und der lateinischen Schweiz zusammen.



Ressourcenausstattung und Zuständigkeiten der Ansprechstellen für Integrationsfragen

Kanton	Departement	Stellen-%	Zuständigkeit für die Integration VA/Flü.**
Aargau	Inneres und Justiz	470 / 350*	Ansprechstelle
Appenzell-Ausserrhoden	Inneres und Kultur	13 / 7*	Ansprechstelle
Appenzell-Innerrhoden	Justiz, Polizei und Militär	40	Ansprechstelle
Basel-Land	Sicherheitsdirektion	150	Finanz- und Kirchendirektion; Sozialamt; Koordinationsstelle für Asylbewerber
Basel-Stadt	Präsidialdepartement	370	Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt; Koordination Asyl- und Flüchtlingswesen
Bern	Gesundheit und Fürsorge	190	Gesundheits- und Fürsorgedirektion; Sozialamt; Abteilung berufliche und soziale Integration
Freiburg	Sécurité et justice	250 / 170*	Direction de la santé et des affaires sociales; Service de l'action sociale
Genf	Sécurité, police et environnement	760 / 440*	Ansprechstelle
Glarus	Bildung und Kultur	20	Departement Volkswirtschaft und Inneres, Soziale Dienste
Graubünden	Justiz, Sicherheit und Gesundheit	200 / 60*	Ansprechstelle
Jura	Economie, coopération et communes	130 / 50*	Association jurassienne de l'accueil des migrants AJAM
Luzern	Gesundheit und Soziales	120	Gesundheits- und Sozialdepartement; Dienststelle Soziales + Gesellschaft; Abteilung Asyl- und Flüchtlingswesen
Neuenburg	Economie	1650 / 410*	Ansprechstelle
Nidwalden	Gesundheit und Soziales	50 / 10*	Gesundheits- und Sozialdirektion; Amt für Asyl und Flüchtlinge
Obwalden	Volkswirtschaft	10	Sicherheits- und Justizdepartement; Sozialamt; Asylkoordination
Schaffhausen	Inneres	205 / 160*	Ansprechstelle
Schwyz	Volkswirtschaft	225 / 160*	Ansprechstelle
Solothurn	Inneres	330 / 200*	Departement des Innern; Amt für soziale Sicherheit
St. Gallen	Inneres	470 / 370*	Ansprechstelle*** / Sicherheits- und Justizdepartement; Ausländeramt****
Thurgau	Justiz und Sicherheit	180	Departement für Finanzen und Soziales; Fürsorgeamt
Tessin	Istituzioni / Divisione degli interni	430 / 200*	Dipartimento della sanità e della socialità; Divisione de'azione sociale e delle famiglie
Uri	Bildung und Kultur	40	Schweizerisches Rotes Kreuz
Waadt	Intérieur	830 / 270*	CSIR*** / EVAM****
Wallis	Sécurité, affaires sociales	200	Département de la sécurité, des affaires sociales et de l'intégration; Service de l'action sociale et intégration
Zug	Inneres	100	Direktion des Innern; Sozialamt; Sozialdienst Asyl
Zürich	Justiz und Inneres	530 / 330*	Geteilte Zuständigkeit zwischen Ansprechstelle und dem kantonalen Sozialamt (Sicherheitsdirektion)

* Anteil kantonales Kompetenzzentrum

*** für vorläufig aufgenommene Personen zuständig

** VA: vorläufig aufgenommene Personen / Flü.: anerkannte Flüchtlinge

**** für anerkannte Flüchtlinge zuständig



Schwerpunkt 1: Sprache und Bildung

Die Berichterstattung der 26 Kantone zeigt, dass sich das für Migrantinnen und Migranten adäquate Sprachlernangebot im Berichtsjahr landesweit weiter ausgedehnt und qualitativ verbessert hat. Insbesondere bei schulungsgewohnten Migrantinnen und Migranten sind Fortschritte beim Erwerb von Sprachkenntnissen und ein grösseres Selbstbewusstsein im Alltag zu beobachten. Im Jahr 2009 betrug der Beitrag des Bundes an die Kantone 7.8 Millionen Franken.

Die kantonalen Programmkonzepte, welche Grundlage und Voraussetzung für Leistungsvereinbarungen mit dem Bund bilden, stellen soweit möglich auf den Bedarf ab und entwickeln die bestehenden Massnahmen im Kanton weiter.

Welche Fortschritte hat die in den Programmkonzepten geplante Integrationsförderung im Bereich Sprache und Bildung im Jahr 2009 gebracht? Folgende Resultate hoben die kantonalen Ansprechstellen für Integrationsfragen hervor:

Schwerpunkt 1 «Sprache und Bildung»: Steuerung durch kantonale Programmkonzepte

Seit Anfang 2009 sind die kantonalen Programmkonzepte für die Umsetzung der Massnahmen im Bereich Sprache und Bildung massgebend. Das BFM hat diesbezüglich mit allen 26 Kantonen per Ende 2008 Rahmenverträge abgeschlossen. Damit wurden gleich zwei wichtige Schritte vollzogen: Erstens ging die Sprachförderung vom Bund auf die Kantone über und zweitens sind diese Programme ein wichtiger Grundstein in Richtung einer kohärenten Integrationsförderung in den Kantonen (siehe Weiterentwicklung Integrationspolitik S. 9). Nach einem Jahr zogen die Kantone anhand qualitativer Fragen des BFM eine erste Bilanz zu den Auswirkungen der kantonalen Programme.

Bedarfsgerechteres Angebot

Die Programme tragen zu einem koordinierten und gesteuerten Sprachförderangebot sowie zu einem niederschweligen Einstieg in die lokale Landessprache bei. Darüber hinaus vermitteln die Sprachangebote Wissen zur Alltagsbewältigung in der hiesigen Gesellschaft. Praktisch alle Kantone stellen fest, dass der gegenwärtige Bedarf nach Sprachförderangeboten das bestehende Angebot übersteigt. Die aktive Informationsarbeit der Ansprechstellen für Integration mit dem Ziel, die Zielgruppen mit Bedarf zu erreichen, trug dazu bei, dass die Nachfrage stieg. Insbesondere bei Intensivkursen erhöhten sich aufgrund vermehrter Anwendung von Integrationsvereinbarungen die Kursbesuchszahlen, denn Integrationsvereinbarungen können die neuzugezogenen Migrantinnen und Migranten aus Drittstaaten dazu verpflichten, einen Deutsch- und Integrationskurs zu besuchen.

Vernetzung und Zusammenarbeit

Um ein bedarfsgerechtes Angebot zu koordinieren und zu steuern, braucht es eine breite Vernetzung und gute Zusammenarbeit unter den Anbietern. Darum haben viele Kantone 2009 sämtliche Projektträgerschaften und Sprachkursinstitutionen an einem Tisch zusammen geführt. Diese Treffen dienten der optimalen Ausrichtung und Abstimmung der Kurse untereinander sowie dem fachlichen Austausch. Dadurch wurden eine bessere Übersicht und Transparenz über das gesamte von Bund und Kantonen finanziell unterstützte Sprachlern- und Kommunikationsangebot gewonnen. Einige Kantone haben dazu Angebotsdatenbanken, Listen oder Broschüren eingesetzt; dies wiederum trug zu einem höheren Bekanntheitsgrad der Angebote bei.

Fakten und Zahlen

Anzahl Kurse/Massnahmen	1'670
Sprachförderung	1'269
Alphabetisierung	155
Information / Sensibilisierung	74
Soziale Integration	93
Beratungsangebot	30
Berufliche Integration	8
Gesundheitsförderung	3
Weitere	38
Gesamte Projektkosten	34'064'262
Durchschnittliche Projektkosten	20'398
Gesamter Bundesbeitrag	7'865'675
Durchschnittlicher Bundesbeitrag	4'710

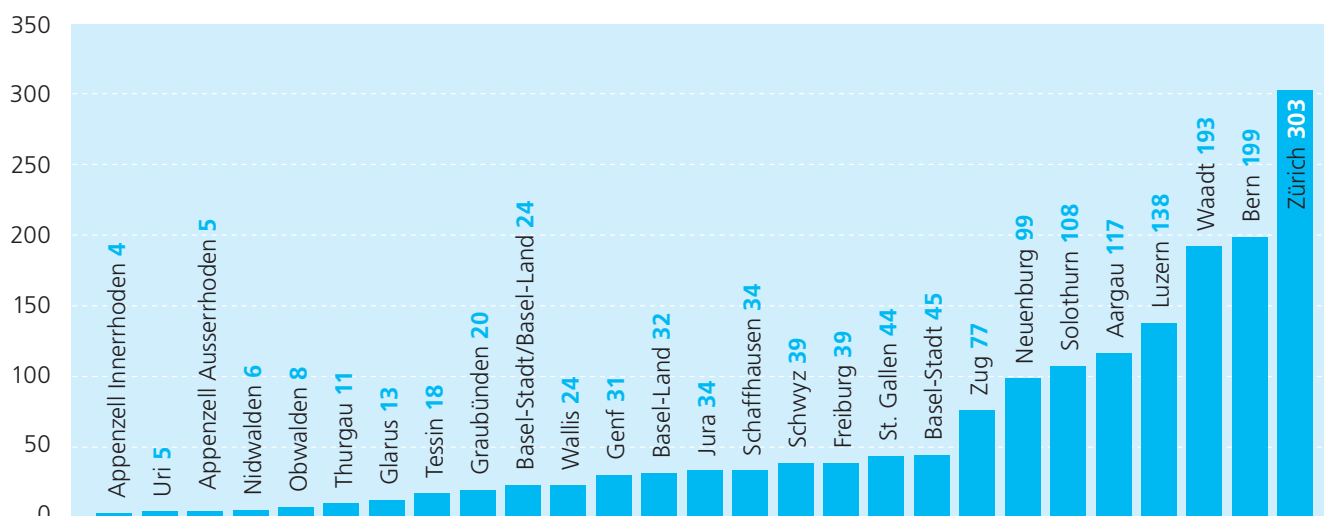
Eine engere Zusammenarbeit fand auch mit Gemeinden statt. Diese wurden für die Sprachförderung und Bekanntmachung des Angebots sensibilisiert und arbeiten mit Hilfe von Schlüsselpersonen mit Migrationshintergrund daran, Netzwerke aufzubauen. Diese dienen dazu, Migrantinnen und Migranten mit ungenügenden Sprachkenntnissen zu erkennen und zum Besuch eines Sprachkurses zu ermuntern.

Qualitätssicherstellung

Mit Ausnahme von vier Kantonen wenden alle Kantone Qualitätsstandards an. Je nach Kanton sind zwischen 23% und 100% der Kursanbieter von der eduQua³ anerkannt. Bei den Lehrkräften werden ein Zertifikat des Schweizerischen Verbandes für Weiterbildung (SVEB), eine Ausbildung in Deutsch oder Französisch als Zweitsprache oder mindestens eine Lehrerausbildung verlangt. Die zu erreichenden Kompetenzen richten sich mehrheitlich nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen GER⁴. Lernfortschritte werden mit Tests, Schlussgesprächen, Lernparcours, Besuchen oder Rollenspielen ermittelt. Einige Kantone arbeiten auch mit den von der Stadt Zürich erarbeiteten Instrumenten für Lernfeedbacks – ein Beispiel für die im Rahmen der Integrationskonferenz KID gepflegte, enge Zusammenarbeit im Integrationsbereich.

Als Beitrag zur Qualitätsverbesserung in der Sprachförderung entwickelt das BFM ein Konzept für die Sprachförderung von Migrantinnen und Migranten. Im Jahr 2009 entstand dazu ein erstes Instrument – ein «Rahmencurriculum für die sprachliche Förderung». Das Rahmencurriculum fasst die aktuellen Erkenntnisse und Ansichten über das Spracherlernen zusammen. Dessen Empfehlungen dienen Fachpersonen, Kursanbietenden oder regionalen Integrationsverantwortlichen dazu, ihre Sprachlernangebote zu planen.

Anzahl Kurse/Massnahmen pro Kanton





Nutzen und Wirkungen

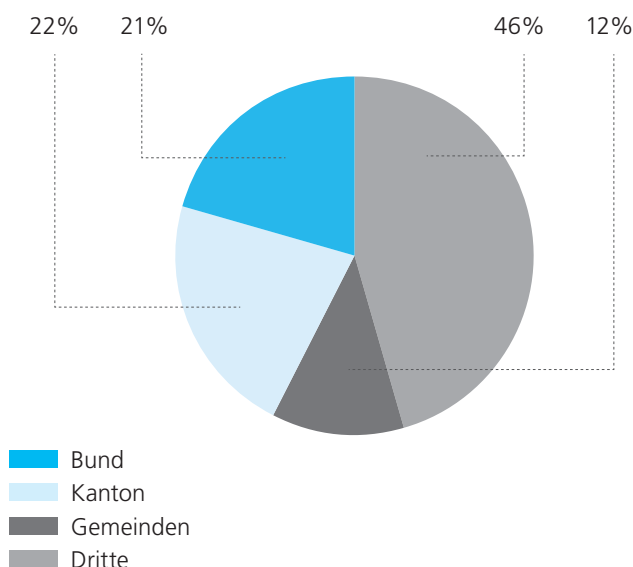
Gemäss Berichterstattung attestieren alle Kantone den vom BFM unterstützten Sprach- und Bildungsprogrammen einen hohen Nutzen. Dabei wird nebst dem Erwerb von Sprachkenntnissen auch der Beitrag zur sozialen Integration betont. Insbesondere die niederschweligen Sprachangebote sind sehr praxisorientiert: der Besuch von Sprach- und Kommunikationsangeboten stärkt die Autonomie von Migrantinnen und Migranten. Die erworbenen Kenntnisse ermöglichen es, sich im Alltag besser zurechtzufinden und Informationen über die Lebensbedingungen und Gewohnheiten in Kanton und Gemeinde zu erhalten. Viele seien selbstsicherer geworden, hätten auch mehr Vertrauen in die Behörden gefasst, einige hätten dadurch eine Arbeit gefunden, andere konnten zum Beispiel an einem Elterngespräch in der Schule ohne Dolmetscher teilnehmen. Eltern wurden in ihrer Rolle unterstützt. Die Bedeutung von lokalen, dezentral durchgeführten Angeboten wird betont, denn erst damit könnten die Teilnehmenden in lokale Strukturen vernetzt werden, eine emotionale Verbundenheit entwickeln und erhielten persönliche Informationen auf ihre Fragen; sie könnten aktiv in ihrer Umgebung partizipieren.

Allerdings hängt die Wirkung auch stark von der Motivation sowie vom persönlichen Umfeld der Kursteilnehmenden ab. So wird auch angeführt, dass Angebote, die gezielt Kontakt mit der Aufnahmegesellschaft und gemeinsame Aktivitäten fördern, noch untervertreten seien. Dies liege nicht zuletzt auch an der fehlenden Offenheit der einheimischen Bevölkerung.

³ *eduQua bedeutet ein Zertifizierungsverfahren für Weiterbildungsinstitutionen. Dieses wurde von der Deutschschweizerischen Berufsbildungsämterkonferenz (DBK) initiiert und unter der gemeinsamen Leitung des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie (BBT) und des Staatssekretariats für Wirtschaft (seco) zur Anwendungsreife entwickelt.*

⁴ *Der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER) des Europarats legt eine für Sprachenlernende und -lehrende umfangreiche Empfehlung vor, die den Spracherwerb, die Sprachanwendung und die Sprachkompetenz von Lernenden bedarfsorientiert, transparent und vergleichbar machen soll.*

Finanzierungsanteile bei den Projekten



Herausforderungen

Die künftigen Herausforderungen einer kantonalen Integrationsförderung im Bereich Sprache und Bildung unterscheiden sich je Kanton gemäss den bereits vorhandenen Strukturen und Erfahrungen, der geografischen Lage, dem politischen Willen und den eingesetzten Ressourcen, relativ stark. Folgende Herausforderungen werden schwerpunktmässig genannt:

Das Erreichen der Zielgruppen als wichtigste Herausforderung

In Kantonen, wo bereits langjährige Vernetzungen und Integrationsangebote im Bereich Sprache und Bildung bestehen, konnten die anvisierten Zielgruppen mehrheitlich erreicht werden. Dies dank Anbieterorganisationen, die lokal verankert, mit Migrantinnen und Migranten vernetzt und somit fähig sind, deren Bedürfnisse wahrzunehmen und das Angebot entsprechend auszurichten. Schwieriger zu erreichen sind insbesondere schulungsgewohnte Frauen, die sich wenig in die Öffentlichkeit begeben oder Personen, die unter Arbeitsüberlastung («Working poor» etc.) oder finanziellen Schwierigkeiten leiden oder Schichtarbeit leisten. Auch für die Erreichung von Seniorinnen und Senioren und Eltern von Volksschulkindern für die schulnahen «Eltern lernen Deutsch im Schulhaus»-Kurse braucht es weitere Anstrengungen. Stolpersteine sind fehlende dezentrale Angebote, fehlende Kontakte zur Migrationsbevölkerung, mangelnde Unterstützung oder Strukturen seitens der Kantone, aber auch fehlende Kinderbetreuung. Darum – da sind sich die Kantone einig – muss die Informationstätigkeit ausgebaut und es müssen mehr finanzielle sowie personelle Ressourcen eingesetzt werden.

Als wichtiges Werbemittel wird die «Mund zu Mund-Propaganda» genannt: Kursteilnehmende nehmen oft ihre Freundinnen, Nachbarn oder Kollegen in den Kurs mit. Kursleiterinnen leisten dabei oftmals eine grosse Motivationsarbeit, indem sie zum Kursbesuch aufrufen oder Werbeflyer an Schulen, Spielgruppen, Sozialämter oder Ärzte verteilen.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der Integrationsförderung werden gezielt weitere Massnahmen – zum Beispiel die Erstinformation aller Neuzuziehenden – geprüft, um Zielgruppen mit Bedarf noch besser zu erreichen.

Zielgruppengerechtes Angebot

Viele Kantone betonen, dass das Angebot an Kursen deutlich erhöht werden müsse. Insbesondere in kleineren Kantonen oder ländlichen Gegenden besteht die Herausforderung, in einem kleinen Einzugsgebiet genügend Teilnehmende für die verschiedenen Sprach-Niveaus zu finden. Andererseits aber besteht ein Bedarf nach mehr lokalen Angeboten, um insbesondere an die schwieriger zu erreichenden Zielgruppen zu gelangen.

Verbreiterung und Vertiefung der Zusammenarbeit

Auch wenn sich in den Kantonen die Vernetzungen vervielfältigt und vertieft haben, stellt die Zusammenarbeit zwischen Behörden, Ämtern, Schulen, Spitälern, sozialen Institutionen, Sprachanbietern der Erwachsenenbildung immer noch eine der grössten Herausforderungen dar. Ebenfalls braucht es eine stärkere Zusammenarbeit der Kantone untereinander oder eine Erweiterung mit den Gemeinden, inklusive Migrantenorganisationen und Schlüsselpersonen. Dazu sind jedoch mehr Ressourcen sowie politischer Wille nötig. Auch eine stärkere Zusammenarbeit mit den Arbeitgebenden wird als zentrale Voraussetzung für eine ziel führende Integrationsförderung betrachtet. Dies deshalb, weil Personen in Sprachkursen, die auf ihr Arbeitsumfeld angepasst sind, motivierter und folglich auch besser lernen. Während in einigen Kantonen eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Arbeitgebenden und Integrationsfachleuten besteht, ist in anderen Kantonen eine solche erst in Ansätzen vorhanden.



Beispiel Arbeitgeber: Pilotprojekt «Putzen Sie Deutsch», ein von der Solothurn Spitäler AG initiiertes zweimonatiger Sprachkurs

Es brauchte einiges an Überzeugungsarbeit, bis sich 24 Migrantinnen für den Sprachkurs der Solothurner Spitäler einschrieben. Für viele war es der erste Sprachkurs, auch wenn sie zum Teil schon über 10, in einem Fall gar 30 Jahre in der Schweiz leben. Zu lange sind sowohl Arbeitgeber als auch die Raumpflegerinnen davon ausgegangen, dass sie fürs Putzen keine lokale Sprache bräuchten. Nach den Kursbesuchen zeigen sich mehrdimensionale Wirkungen: Fast alle Mitarbeitenden, die schon einen Kurs abgeschlossen hatten, wollten einen weiteren besuchen. Die Motivation war trotz acht Stunden anstrengender Reinigungs- und Küchenarbeit sehr gross. Die Vorgesetzten stellen einen positiven Einfluss auf die Zusammenarbeit fest. Eindeutig sei ausserdem, dass die Leute auch besser lesen würden.

Evaluation Schwerpunkt 1 «Sprache und Bildung»:

Die mit der Evaluation des Schwerpunktprogramms 2008–2011 beauftragten Forschungsinstitute haben einen ersten Zwischenbericht verfasst, der sich auf das Übergangsjahr 2008 und die erste Hälfte des Jahres 2009 bezieht. Er kommt zu folgenden Ergebnissen: Insgesamt war der Übergang der Sprachförderung vom Bund auf die Kantone (Systemwechsel) erfolgreich: Erstens hat der Übergang dank grossen Anstrengungen von Bund und Kantonen termingerecht auf Anfang 2009 stattgefunden. Zweitens hat der Systemwechsel zu einem Entwicklungsprozess in vielen Kantonen geführt. Hervorzuheben sind zusätzliche Ressourcen vieler Kantone, die bessere Vernetzung mit anderen Stellen und Akteuren, der verstärkte Einbezug der Gemeinden, inhaltliche Harmonierungsprozesse zwischen den Kantonen und teilweise positive Auswirkungen auf der politischen Ebene. Die Evaluation kommt zum Schluss, dass das bestehende Angebot die Nachfrage nicht zu decken vermag.

Der Bericht ist abrufbar unter: <http://www.bfm.admin.ch/bfm/de/home/themen/integration/foerderung/spezifisch/schwerpunkteprogramm.html>



Schwerpunkt 2A: Kompetenzzentren für Integration

Im Jahr 2009 leisteten die Kompetenzzentren für Integration umfangreiche Informations- und Vernetzungsarbeit und pflegten vermehrt die Zusammenarbeit mit den Regelstrukturen des Bildungs- und Sozialbereichs sowie den Gemeinden. Neue Kompetenzzentren für Integration konnten mit Hilfe des Bundes in weiteren Kantonen geschaffen werden.

Neu haben die Kantone Aargau, Appenzell Ausserrhoden, Graubünden, Solothurn sowie die Städte Thun und Kreuzlingen Kompetenzzentren für Integration eingerichtet, die vom Bund unterstützt werden.

Neue Kompetenzzentren für Integration

Das Jahr 2009 war in diesen Kantonen geprägt von Aufbauarbeiten im Bereich Integration. Folgende Beispiele mögen dies illustrieren: Im Aargau wurde nebst dem Verein Anlaufstelle Integration Aargau, der die verwaltungsexterne Fachstelle betreibt, auch eine interdepartementale Fachgruppe für Integrationsfragen sowie eine Migrationskommission des Kantons Aargau gegründet. Appenzell Ausserrhoden koordinierte die Erstellung und Vernehmlassung eines Integrationskonzeptes. In Graubünden wurde die Fachstelle Integration zur Mitarbeit in verschiedene Arbeitsgruppen eingeladen, zum Beispiel beim Amt für Berufsbildung im Rahmen des Case Management Berufsbildung, bei regionalen Sozialdiensten, Schulbehörden etc. Das Kompetenzzentrum Solothurn hat intensiv Gemeinden darin beraten, eigene Projekte zu lancieren. Kreuzlingen hat für Behörden eine gut besuchte Informationsveranstaltung über den Integrationsauftrag des Ausländergesetzes und seine Bedeutung für kleine Städte und Gemeinden durchgeführt.

Kompetenzzentren für Integration KZI

Im Rahmen des aktuellen Schwerpunkteprogramms 2008–2011 unterstützt das BFM 30 Kompetenzzentren für Integration mit insgesamt 3 Millionen Franken jährlich. Die Kompetenzzentren für Integration sind auf kantonaler Ebene und in einigen Städten die zentralen Anlauf- und Koordinationsstellen für Migrantinnen und Migranten sowie für Gemeinden, unterschiedliche Departemente, Fachstellen, Organisationen und Personen, die sich freiwillig oder beruflich für Integrationsanliegen engagieren.



Beraten und informieren

Zu den wichtigsten Aufgaben der Kompetenzzentren gehören die Informationsvermittlung sowie Beratungen. Beraten werden einerseits Migrantinnen und Migranten, um mit den Lebensverhältnissen in der Schweiz besser vertraut zu werden. Insbesondere werden sie über geeignete Sprach- und Integrationsangebote informiert. Die «GGG Ausländerberatung» der Stadt Basel beispielsweise stellt einen starken Anstieg der persönlichen Beratungen für Deutschkurse fest. Die gestiegene Nachfrage sei auf das Basler Integrationsgesetz zurückzuführen, welches die Deutschkenntnisse bei Verlängerungen der Aufenthaltsbewilligungen berücksichtigt. Die Informationsstätigkeit beinhaltet aber auch eine umfangreiche Sensibilisierungstätigkeit von Fachleuten in den unterschiedlichsten Bereichen, wodurch die Voraussetzungen für die Integration von Migrantinnen und Migranten verbessert werden soll: So organisierte die «isa» Langenthal/Oberaargau für den Wirtschaftsverband Oberaargau eine Veranstaltung zu beruflicher Integration, an der auch die Arbeitnehmerorganisation und die Stadtverwaltung vertreten waren. Biel führte Informationsveranstaltungen zu Vereinsgründungen, zu binationalen Paaren oder zu «Putzen in der Schweiz» durch. Genf lancierte eine Kampagne zur Verbesserung des Zugangs zum Arbeitsmarkt für vorläufig aufgenommene Personen. Dabei wurden interessierte Stellen und Personen wie Arbeitgebende, Gewerkschaften, Hilfswerke und Einwohnerämter gezielt mittels 3000 Faltprospekten erreicht. «Integres» Schaffhausen organisierte vier ganztägige Veranstaltungen mit Ausbildungsklassen für zukünftige Fachangestellte «Gesundheit und Betreuung» mit

Evaluation der Kompetenzzentren für Integration KZI

Die im Juni 2010 abgeschlossene Evaluation der Kompetenzzentren Integration brachte folgende Ergebnisse: Die Qualität, das Engagement und die Kompetenz der Zentren werden als hoch beurteilt. Die KZI werden als Anlaufstelle, Informations- und Koordinationsplattform mit etabliertem Zugang zur Migrationsbevölkerung wahrgenommen und erfüllen somit ihre Drehscheibenfunktion. Ebenso wichtig wie die Arbeit der KZI selbst werden allerdings die Rahmenbedingungen wie eine gesetzliche Grundlage und genügend finanzielle und personelle Ressourcen bezeichnet. Der Evaluationsbericht stellt fest, dass hier in verschiedenen Kantonen noch Bedarf besteht. Im Sinne einer Empfehlung schätzt er den gesamtschweizerischen Bedarf für eine flächendeckende Integrationsförderung durch Kompetenzzentren für Integration auf rund 200 Vollstellen. Heute verfügen lediglich einige wenige Kantone sowie Städte über die notwendigen personellen Ressourcen. Siehe Evaluation <http://www.bfm.admin.ch/bfm/de/home/themen/integration/foerderung/spezifisch/schwerpunkteprogramm.html>

dem Ziel, sie für das Thema Migration und Integration zu schulen. Zur Informationsarbeit gehört für praktisch alle Kompetenzzentren eine aktuelle und informative Website, ein Newsletter an ein wachsendes Publikum und eine aktive Medienarbeit. Dazu gehört auch die Zusammenarbeit mit fremdsprachigen Medien. So konnte die Fachstelle für Integrationsfragen des Kantons Zürich nach der Ausstrahlung eines Beitrags zu Integration im kosovarischen Fernsehen einen deutlichen Anstieg von Anmeldungen für Deutsch- und Integrationskurse verzeichnen.

Begrüssung und Erstinformationen für Neuzuziehende

Dass Integration mit gut aufbereiteter Erstinformation und eingebettet in eine «Willkommenskultur» beim Zuzug beginnen soll, davon sind immer mehr Kantone, Städte und Gemeinden überzeugt. Im Berichtsjahr wurden entsprechende Konzepte und Informationsmaterialien entwickelt. Der Kanton Zürich hat je eigene Begrüssungsveranstaltungen nach Sprachen entwickelt, die Stadt Lausanne hat ein Programm entworfen (Abgabe der Broschüre «In Lausanne Leben», Begrüssungsveranstaltungen, Spaziergänge durch Lausanne). Auch Winterthur bietet Stadtführungen in mehreren Fremdsprachen an. Das Kompetenzzentrum des Kantons Waadt hat nebst der Mitarbeit an einem Konzept zur Begrüssung Neuzugezogener eine neue Willkommensbroschüre produziert und dazu eine Umfrage bei den Gemeinden zur Information Neuzuziehender gemacht. Der Kanton St. Gallen unterstützt Gemeinden, welche auf ihrer Homepage speziell Informationen für neuzugezogene Migrantinnen und Migranten zur Verfügung stellen. Der Kanton Neuenburg hat alle Städte und Gemeinden mit der «Charte de la citoyenneté» beliefert. Diese Charta wird von den Einwohnerämtern an alle Neuzugezogenen abgegeben und von letzteren unterschrieben.

Grundlagenarbeit

Auch im 2009 wurde von den Kompetenzzentren eine vielfältige Grundlagenarbeit für die Integrationsförderung geleistet. Die Integrationsförderung der Stadt Zürich lieferte Grundlagen für den Integrationsbericht mit einer umfassenden Darstellung der städtischen Integrationspolitik, der Akteure und der relevanten Frage- und Problemstellungen. Auch die Zuger Stelle gab gemeinsam mit den wichtigsten Verwaltungsstellen, Fachstellen und Organisationen den Bericht «Integrationslandschaft Kanton Zug» heraus. Er dient als Grundlage für die Strategie und den Ausbau des Kompetenzzentrums. In einem partizipativen Prozess wurden gemeinsame Leitsätze für die zukünftige Integrationsförderung definiert und der Regierung Ende 2009 unterbreitet.

Zahlreiche Kompetenzzentren erwähnen, dass sie insbesondere aufgrund der Minarettverbotsinitiative sehr stark mit interreligiösen Dialogen beschäftigt waren, die auf grosses Interesse eines breiten Publikums stiessen. In Frauenfeld besuchten über 600 Personen den von der Fachstelle für Integration organisierten Themenabend zum «Verhältnis westliche-islamische Welt». Es gab in verschiedenen Kantonen zahlreiche Veranstaltungen, runde Tische unter Fachleuten und Tage der offenen Tür in Moscheen. Das Integrationsbüro Genf sorgte dafür, dass die Ausstellung «Coupole-Temple-Minaret» in Genf gezeigt werden konnte.

Projektarbeit

Viele Kompetenzzentren haben begonnen, die Trägerschaften, deren Projekte sie unterstützen, gemeinsam einzuladen und so eigentliche Trägerschaftsplattformen zu schaffen. Dadurch wird die Transparenz sowie der Informationsfluss über die Angebote erhöht. Einzelne haben aber auch aktiv Projekte mitgetragen. So lancierte Neuenburg zusammen mit Partnerorganisationen eine Aktion, in der mehr als tausend Jugendliche in verschiedenen Projekten über ihren Alltag, ihre Sorgen und Wünsche sprechen konnten. Daraus sind DVDs, Plakate, CDs und Theaterstücke entstanden. Der Jura hat das Projekt «19 Geschichten aus 19 Ländern» für den Vor- und Erststufenunterricht mitentwickelt, um bei den Kleinen die Neugier auf das Fremde und dessen Akzeptanz zu richten.

Zusammenarbeit und Vernetzung

Immer mehr suchen die Kompetenzzentren eine aktive Zusammenarbeit mit den Regelstrukturen und Gemeinden, in denen oft schon zahlreiche Integrationsaktivitäten laufen. Im Tessin beispielsweise sorgen die vier regionalen Antennen für Aktivitäten in den Gemeinden, in Freiburg fand ein erstes Informationstreffen mit Gemeinden statt, worauf 86 von 168 Gemeinden dem Appell folgten, eine Ansprechstelle zu Integration zu schaffen. Auch in der Zentralschweiz fand ein erstes Treffen mit den bestehenden kommunalen Integrationsgruppen statt. In St. Gallen traf sich die erste Denkwerkstatt Integration, zu welcher explizit die Schul- und politischen Gemeinden eingeladen waren. Das Kompetenzzentrum Schwyz «KomIn» führte zusammen mit der Schulsozialarbeit einen Elternabend zum Thema Erziehung durch und veranstaltete mit dem Berufsinformationszentrum BIZ eine Informationsveranstaltung «Von der Schule zum Beruf» für SchülerInnen und Eltern mit Migrationshintergrund.

Aufgrund der Berichterstattung zeigt sich, dass die Kompetenzzentren für Integration im 2009 verstärkt als wichtige Fachstellen angegangen und ihre Funktion als Drehscheibe in Integrationsfragen verankern konnten.



Schwerpunkt 2B: Vermittlungsstellen für interkulturelles Übersetzen

Das Bundesamt für Migration unterstützte im Jahr 2009 im Rahmen der Integrationsförderung neu 15 statt 16 Vermittlungsstellen für interkulturelles Übersetzen mit 1.4 Millionen Franken. Zwei Trägerschaften in Luzern und Thurgau arbeiteten zwecks Effizienzsteigerung erstmals zusammen. Die Nachfrage nach interkulturellen Übersetzungen im öffentlichen Dienst konnte im Vergleich zum Vorjahr um 18% gesteigert werden. Am meisten zugenommen haben Übersetzungsstunden im Sozial- und Bildungsbereich. Insgesamt haben 13 Vermittlungsstellen ihren Umsatz gesteigert.

Die drei grössten vom Bund unterstützten Stellen – Rotes Kreuz Genf, Appartenances Vaud und Caritas Luzern/Thurgau – vermitteln gemeinsam rund einen Drittel der interkulturellen Übersetzungen der aufgeführten Vermittlungsstellen (siehe Grafik, S. 26). Seit 2009 haben sich Caritas Luzern und Caritas Thurgau zu einer überregionalen Kooperation zusammengeschlossen. Caritas Luzern verwaltet die gesamte Vermittlung, während Caritas Thurgau für die Kundenpflege, Werbung und das Marketing vor Ort sorgt.

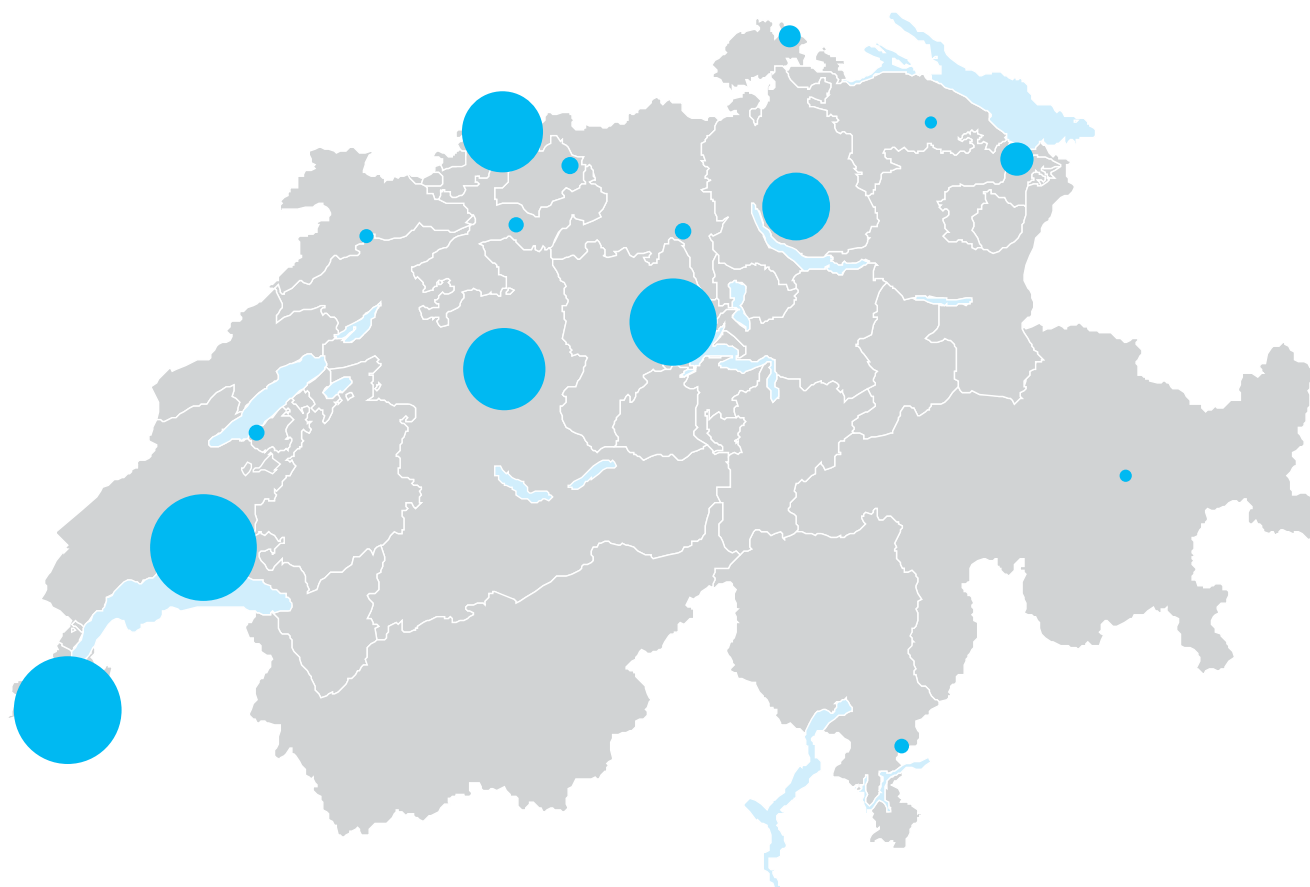
Die Nachfrage nach interkultureller Übersetzung und Vermittlung in öffentlichen Diensten hat auch im Jahr 2009 zugenommen. Gemäss der Berichterstattung an das BFM wurden insgesamt 112'135 Übersetzungsstunden an Institutionen im öffentlichen Dienst, wie zum Beispiel Spitäler, Sozialdienste, Beratungsstellen und Schulen, vermittelt. Das sind 18% mehr Einsatzstunden als im Vorjahr. Die Bedeutung der einzelnen Fachbereiche sind im Vergleich zu 2008 unverändert: Rund zwei Drittel der interkulturellen Übersetzungseinsätze finden im Gesundheitswesen statt (58%; 64'768 Stunden), gefolgt von Einsätzen im Sozialbereich (26%) und in Bildungsinstitutionen (13%).

30% neue Kunden haben zu einer Zunahme von Einsatzstunden geführt. Der Zuwachs war im Bildungsbereich (+34%) am grössten. Dies ist unter anderem auf die aktive und gezielte Öffentlichkeitsarbeit und den Kundenerwerb der Vermittlungsstellen zurück zu führen.

Die 15 Vermittlungsstellen beschäftigten im Vergleich zum Vorjahr 9% mehr interkulturelle Übersetzende. Von insgesamt 1'724 interkulturellen Übersetzenden ist rund ein Drittel (572) durch Interpret zertifiziert. Damit können im Vorjahresvergleich 17% mehr Personen ein Interpret-Zertifikat vorweisen. Auch die Zahl der nicht zertifizierten interkulturellen Übersetzenden hat um 9% zugenommen. Der Grund dafür ist die Nachfrage nach Übersetzungen in aussereuropäischen Sprachen, für welche nur wenige Fachleute zur Verfügung stehen.

Die Vermittlungsdienste decken auch im Jahr 2009 bis zu 100 Sprachen ab. Bemerkenswert ist, dass von den sieben grössten Sprachgruppen, welche interkulturelle Übersetzungen beansprucht haben, Portugiesisch im Vorjahresvergleich am meisten zugenommen hat (+42%), gefolgt von Übersetzungen auf Tamilisch (+28%) sowie Italienisch (+15%).

Vom Bund unterstützte Vermittlungsstellen nach Umsatz



Vermittlungsstelle	Einsatzstunden	Vermittlungsstelle	Einsatzstunden
Appartenances Vaud	21'849 Std.	Caritas Suisse Fribourg, Caritas Jura	1'792 Std.
HEKS Linguadukt Aargau/ Solothurn	1'964 Std.	Caritas Dolmetschdienst Zentralschweiz / Thurgau	14'303 Std.
Netzwerk Kulturvermittlung, Stadt Baden Aargau	918 Std.	Centre d'interprétariat communautaire (CIC)	
«comprendi?» Bern	13'472 Std.	Neuchâtel	2'072 Std.
HEKS beider Basel, KIM / Linguadukt Basel Stadt	13'288 Std.	VERDI ARGE Integration Ostschweiz	5'440 Std.
Ausländerdienst Baselland (ald)	2'366 Std.	DERMAN SAH Schaffhausen	3'116 Std.
Croix-Rouge genevois (CRG)	17'655 Std.	DERMAN Ticino	1'903 Std.
Caritas Graubünden	893 Std.	AOZ Medios Zürich	11'103 Std.

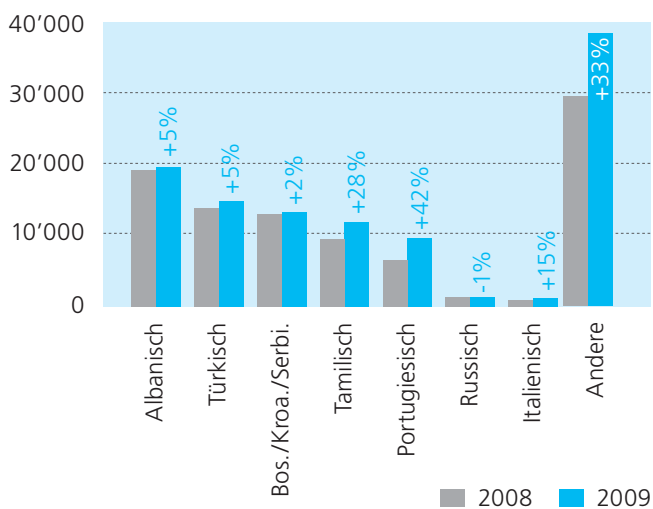
Vermittlungsstellen für Interkulturelles Übersetzen

2009 vermittelten die 15 vom Bund unterstützten Vermittlungsstellen für Interkulturelles Übersetzen (siehe Tabelle Vermittlungsstellen, S. 26) professionelle interkulturelle Übersetzerinnen und Übersetzer an 4'915 institutionelle Kunden.

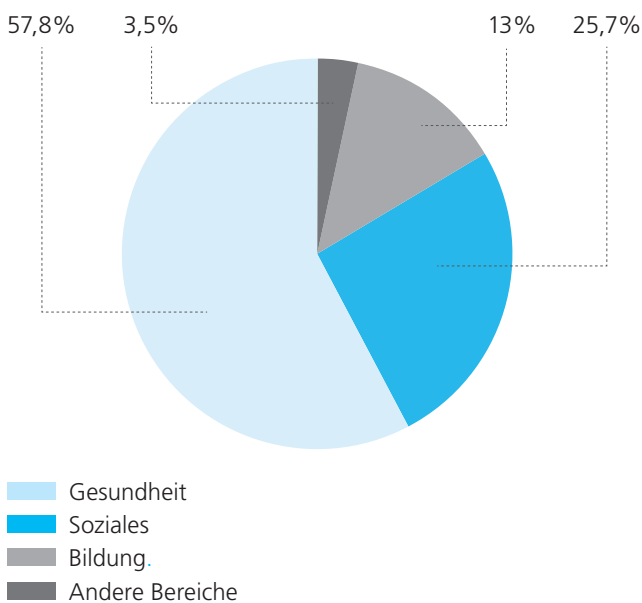
Die Vermittlungsstellen bieten neben der Vermittlung Weiterbildungen, Super- und Interventionen für interkulturelle Übersetzende an.

Einsatzstunden nach Sprachen

Albanisch	19'105 Std.
Türkisch	15'655 Std.
Bosnisch/Kroatisch/Serbisch	12'701 Std.
Tamilisch	11'228 Std.
Portugiesisch	9'888 Std.
Russisch	2'550 Std.
Italienisch	2'344 Std.
Andere	38'666 Std.
Total	112'135 Std.



Einsatzstunden nach Bereichen



Professionelles interkulturelles Übersetzen

Personen, die über unzureichende Kenntnisse der Regionalsprache verfügen und diese weder zu Hause noch bei der Arbeit verwenden, werden als «allophon» bezeichnet. In der Schweiz leben zurzeit schätzungsweise zwischen 150'000 und 300'000 so genannte allophone Personen. Sie sind nicht immer in der Lage, mit Behörden und öffentlichen Diensten in der erforderlichen Masse zu kommunizieren. Dies ist zum Beispiel bei komplexen oder sehr persönlichen Themen im Rahmen der Hospitalisierung, beim Elterngespräch in der Schule oder bei Abklärungen von Behörden der Fall. In diesen Situationen besteht ein Bedarf nach professionellem interkulturellem Übersetzen. Verwandte und Freunde können bei sehr persönlichen oder komplexen Themen nicht beigezogen werden. Kinder sollen generell nicht fürs Übersetzen eingesetzt werden, da sie inhaltlich meist überfordert sind und in Loyalitätskonflikte geraten (siehe Bericht Ruth Calderon im Auftrag vom BFM, 2010: Interkulturelles Übersetzen und Vermitteln im Sozial- und Bildungsbereich unter <http://www.bfm.admin.ch/content/dam/data/migration/integration/berichte/ber-interkultur-uebersetzen-d.pdf>).

INTERPRET – Der Dachverband der Vermittlungsstellen

Professionelles interkulturelles Übersetzen und Vermitteln ist eine anspruchsvolle Dienstleistung und stellt an die ausführenden Personen hohe Anforderungen. INTERPRET ist seit zehn Jahren der Dachverband der Vermittlungsstellen für interkulturelles Übersetzen. Entsprechend wurde in dieser Zeit die Professionalisierung dieser Tätigkeit entwickelt und umgesetzt. Im Jahr 2009 wurden 572 interkulturelle Übersetzende mit INTERPRET-Zertifikat eingesetzt. Im Herbst 2009 haben erstmals auch 40 Personen nach bestandener Berufsprüfung den Eidg. Fachausweis als Interkulturelle Übersetzende erhalten. Es handelt sich vorwiegend um Migrantinnen und Migranten, welche aufgrund ihrer eigenen Integrationserfahrung, ihrer Sprachkenntnisse und ihrer beruflichen Fähigkeiten diese Tätigkeit ausführen. Interpret wird durch das Bundesamt für Migration und das Bundesamt für Gesundheit unterstützt. Mehr Informationen unter: www.inter-pret.ch.

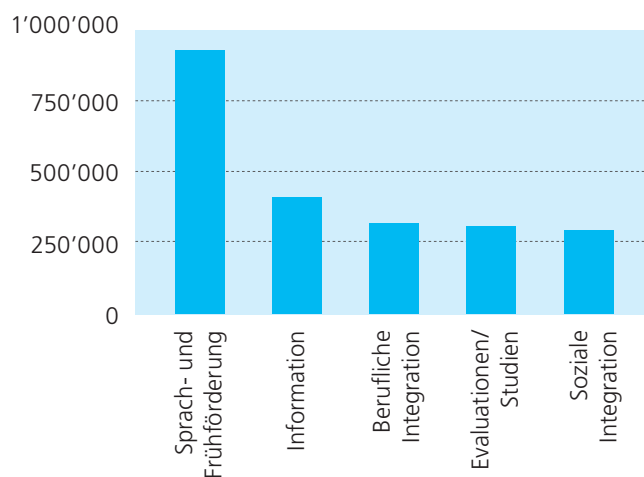


Schwerpunkt 3: Modellvorhaben zur Weiterentwicklung der Integrationsförderung

Im dritten Schwerpunkt des Schwerpunktprogramms 2008-2011 unterstützt der Bund Modellvorhaben und Projekte, welche der Weiterentwicklung der Integrationspraxis dienen. Diese Projekte werden arbeitsteilig durch das BFM oder die Eidgenössische Kommission für Migrationsfragen EKM verwaltet.⁵

Im Jahr 2009 wurden im Rahmen des Schwerpunkts 3 «Modellvorhaben» 118 Projekteingaben geprüft und davon 82 Projekte in der Höhe von 2.31 Millionen Franken unterstützt. 15 Projekte wurden aus dem Vorjahr weitergeführt. Sechs Modellvorhaben konnten im Jahr 2009 abgeschlossen werden. Die EKM hat ihrerseits 29 Eingaben zu den Modellvorhaben geprüft, davon 22 Pilotprojekte mit einer Gesamtsumme von 2.16 Millionen Franken bewilligt.

Beiträge BFM für Modellvorhaben 2009 in CHF



Im Jahre 2009 unterstützte Modellvorhaben des Bundesamts für Migration BFM

Das BFM verfügt über ein Förderkonzept, wonach Modellvorhaben nach folgenden fünf Themenbereichen unterschieden werden: 1. Sprach- und Frühförderung, 2. Information, 3. berufliche Integration, 4. soziale Integration sowie 5. Evaluationen und Studien.

Rund zwei Drittel der im Jahr 2009 finanzierten Modellvorhaben (52 Projekte) dienten der Weiterentwicklung der Integrationsförderung im Bereich Früh- und Sprachförderung. Insgesamt wurden 41% der Fördergelder (insgesamt 950'526 CHF) für Modellvorhaben im Schwerpunkt 3 in diesem Bereich ausgegeben.

Der zweitgrösste Beitrag ging an zehn Modellvorhaben im Bereich Information. Diese Pilotprojekte wurden mit rund einem Fünftel der eingesetzten Mittel unterstützt (siehe dazu den Kasten zum Modellvorhaben «Sensibilisierung Zwangsheirat»).

⁵ Artikel 58 AuG, Leitlinien zum Vollzug des Schwerpunkts 3 «Modellvorhaben», 30.11.2007.

Im Bereich der beruflichen Integration förderte das BFM Projekte, welche die Massnahmen der Kantone, die über die Integrationspauschale für Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene durch den Bund mitunterstützt werden, ergänzen. Dazu gehören namentlich vier Pilotprojekte zur beruflichen Integration von traumatisierten Flüchtlingen und vorläufig aufgenommenen Personen. Diese verfolgen das Ziel, Erkenntnisse zur Vernetzung der beteiligten Akteure wie Arbeitgebenden, Ärzte und Ärztinnen, «Case Manager» und zuständigen kantonalen und lokalen Behörden zu generieren sowie «best practices» zu einer nachhaltigen Integration in den ersten Arbeitsmarkt zu beleuchten.

Im Bereich der sozialen Integration haben das BFM und die EKM einen Beitrag an das gemeinsam mit anderen Bundesstellen entwickelte Programm «Projets urbains» zur gesellschaftlichen Integration in Wohngebieten geleistet. Dieses departementübergreifende Programm unter der Federführung des Bundesamts für Raumentwicklung ARE unterstützt und begleitet zwischen 2008 und 2011, zusammen mit den betroffenen Kantonen, kleinere und mittlere Städte und Agglomerationsgemeinden mit Wohngebieten, die vor besonderen Herausforderungen stehen. Der Zwischenbericht der Evaluation attestiert, dass das Programm auf der Gemeinde-

ebene sowie in den Quartieren positive Impulse ausgelöst hat (Link zum federführenden Bundesamt für Raumentwicklung: <http://www.are.admin.ch>).

Im Themenbereich Studien und Evaluationen wurden die Evaluationen zu Integrationsvereinbarungen (S. 36) sowie zu den Schwerpunkten «Sprache und Bildung» (S. 19), «Kompetenzzentren Integration» (S. 21) und «Vermittlungsstellen für interkulturelle Übersetzerinnen und Übersetzer» (S. 25) abgeschlossen. Ausserdem wurden Studien zur in der Schweiz lebenden Bevölkerung aus Somalia und Eritrea, aus Portugal, Kosovo und der Türkei durchgeführt (erscheinen im August 2010).

Modellvorhaben der Eidgenössischen Kommission für Migrationfragen EKM

Die EKM hat ihrerseits im Jahr 2009 Modellvorhaben im Schwerpunkt 3 weitergeführt und entwickelt: sechs Modellvorhaben im Bereich «Zusammenleben im ländlichen Raum» und acht Modellvorhaben im Bereich «Citoyenneté - aktive Bürgerschaft» sind bereits seit dem Jahr 2008 in Umsetzung. Im Bereich «Frühförderung» beteiligt sich die EKM mit insgesamt 500'000 CHF. und begleitet eng fünf Pilotprojekte (siehe Jahresbericht EKM <http://www.ekm.admin.ch>).



Rahmenkonzept Sprachförderung

Zurzeit gibt es in der Schweiz keine ausgereiften, an das Lernen einer Zweitsprache angepassten Instrumente. Auch die aktuell angewandten Sprachtests berücksichtigen die Anforderungen und Bedürfnisse der in der Schweiz längerfristig lebenden Migrantinnen und Migranten nicht angemessen.

Im Auftrag des Bundesrates (Bericht Integrationsmassnahmen vom 22. August 2007) entwickelt deshalb das BFM in Zusammenarbeit mit den betroffenen Stellen ein Rahmenkonzept Sprachförderung. Dieses soll dazu beitragen, die Qualität der Sprachförderung zu erhöhen, Standards bei der Spracheinschätzung festzulegen sowie die Koordination diesbezüglich zwischen den Ämtern, dem Bund und den Kantonen zu verbessern.

Die im Rahmen eines Modellvorhabens in verschiedenen Teilprojekten entwickelten Instrumente sollen den Partnern in den Kantonen zur Verfügung gestellt werden. In einem ersten Schritt wurde ein «Rahmencurriculum für die sprachliche Förderung von Migrantinnen und Migranten» entwickelt. Es dient als Grundlage für die Qualitätsentwicklung und für eine Professionalisierung. Bis 2012 werden weitere Instrumente wie Materialien zur Qualifizierung von Lehr- und Fachpersonen sowie Beurteilungsinstrumente zur Einschätzung der Sprachkenntnisse entwickelt. Weitere Informationen zum Rahmenkonzept Sprachförderung siehe: <http://www.bfm.admin.ch/bfm/de/home/themen/integration/themen/sprache.html>.

Modellvorhaben Zwangsheirat

Gestützt auf den Bericht des Bundesrates «Gesetzliche Massnahmen gegen Zwangsheiraten» zur Motion Heberlein 0.6.3658 sowie auf eine breite Konsultation betroffener und engagierter Kreise im Oktober 2008, lancierte das BFM zwei Ausschreibungen zur Sensibilisierung zu Zwangsheirat. Von 2009 bis 2011 werden vier Informations- und Sensibilisierungsprojekte, welche sich einerseits an Jugendliche der Migrationsbevölkerung und ihr familiäres Umfeld sowie andererseits an betroffene Berufsleute richten, mit insgesamt 620'000 Franken unterstützt. Folgende Trägerschaften sind beteiligt: Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich und Bildungsstelle Häusliche Gewalt Luzern, «Service de la cohésion multiculturelle» Neuenburg, die «GGG Ausländerberatung» in Basel-Stadt sowie die Organisation «zwangsheirat.ch». Der Organisation «Terre des femmes» wurde ein Koordinationsmandat übertragen. Weitere Informationen zu den einzelnen Projekten siehe auch: <http://www.gegen-zwangsheirat.ch/>.

Modellvorhaben Frühförderung

Die Erfahrungen zeigen, dass Kindern aus fremdsprachigen Familien beim Eintritt in den Kindergarten oder in die Schule – nicht zuletzt aufgrund mangelnder Kenntnisse der Ortssprache – unter Umständen schlechtere Startchancen haben. Das BFM und die EKM wollen die Integration im Frühbereich auf zwei unterschiedliche Weisen fördern: Einerseits sollen die sozial benachteiligten Kinder und Eltern für bestehende Angebote besser erreicht werden. Andererseits sollen Fachkräfte in ihrer interkulturellen Kompetenz, in Elternarbeit und im Bereich Sprachförderung von Kindern (Erst- und Zweitsprache) weitergebildet und qualifiziert werden. Von insgesamt 67 Gesuchen, welche im Herbst 2009 eingereicht worden sind, konnten 55 Projektvorhaben über die gesamte Laufzeit 2009 bis 2011 mit insgesamt 3.37 Millionen Franken bewilligt werden. Vorgesehen sind eine Vernetzungs- und Austauschplattform im Frühbereich sowie eine Evaluation aller am Programm beteiligten Projekte. Informationen zur Ausschreibung Integrationsförderung im Frühbereich siehe: http://www.bfm.admin.ch/bfm/de/home/themen/integration/foerderung/spezifisch/schwerpunktprogramm/modellvorhaben_bfm.html.



Integrationspauschale: Förderung der Integration von Personen mit Fluchterfahrung

Die Förderung der Integration von vorläufig aufgenommenen Personen und anerkannten Flüchtlingen wurde im Berichtsjahr 2009 ausgebaut.

Grundsätze der Integrationsförderung von Personen mit Fluchterfahrung

Die Personen, welche über den Asylweg in die Schweiz gelangen, hier als Flüchtlinge anerkannt werden oder eine vorläufige Aufnahme⁶ erhalten und damit eine längerfristige Aufenthaltsperspektive haben, unterscheiden sich nicht nur aufgrund ihrer Herkunft. Auch ihre Voraussetzungen, um sich in der Schweiz zu Recht zu finden und sich nach und nach erfolgreich in die Gesellschaft zu integrieren, sind sehr unterschiedlich.

Eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine gelungene Integration ist in den allermeisten Fällen, sich in einer Landessprache verständigen zu können. Für jemanden, der in seinem Herkunftsland nicht die volle Schulzeit absolvieren konnte oder dessen Muttersprache nicht auf dem lateinischen Alphabet beruht, stellt dies bereits eine hohe Hürde dar. Auch durch Fluchterfahrungen bedingte gesundheitliche Defizite können den Integrationsprozess erschweren.

⁶ Eine vorläufige Aufnahme (Ausweis F) wird von den Bundesbehörden jenen ausländischen Personen erteilt, deren Asylgesuch abgelehnt wurde, die jedoch ein Recht auf einen legalen Aufenthalt in der Schweiz haben, weil der Wegweisungsvollzug nicht möglich, nicht zulässig oder nicht zumutbar ist.

Integrationspauschale

Der Bund zahlt den Kantonen quartalsweise pro anerkannten Flüchtling und pro vorläufig aufgenommene Person eine einmalige, zweckgebundene Integrationspauschale von 6'000 Franken aus. Die im Jahr 2009 ausbezahlten Mittel betrugen total 31'909'713 CHF. Gemäss Bundesrecht setzen die Kantone die Mittel zugunsten anerkannter Flüchtlinge und vorläufig aufgenommener Personen ein, um dabei namentlich die berufliche Integration und den Erwerb einer Landessprache zu fördern.

Mit der ausgerichteten Integrationspauschale werden einerseits Massnahmen und Projekte unterstützt (Objektfinanzierung). Andererseits setzen die Kantone die Integrationspauschale auch ein, um Plätze in bestehenden Programmen einzukaufen und Personen über ihre Sozialdienste oder andere Stellen Massnahmen zuzuweisen bzw. ihnen den Besuch von Angeboten zu ermöglichen (Subjektfinanzierung).

Neben dem Spracherwerb bildet in der Regel die Integration in den Arbeitsmarkt das nächste Ziel. Aufgrund der bereits genannten Gründe verfügen einige Personen über ungenügende Qualifikationen oder ihre im Herkunftsland erworbenen Qualifikationen sind in der Schweiz nicht gefragt. Aber auch Personen mit ausreichenden Qualifikationen sehen sich bei der Stellensuche mit dem Problem konfrontiert, dass sie den hiesigen Arbeitsmarkt nicht genau kennen, ihre Qualifikationen unter Umständen nicht vollständig erkannt bzw. anerkannt

Beispiel Graubünden

Seit Juni 2009 wird das von der Bündner Regierung am 20. Mai 2009 verabschiedete «Konzept des Kantons Graubünden für die Integrationsförderung von anerkannten Flüchtlingen (mit B- und F-Bewilligung) und Personen mit einer vorläufigen Aufnahme» umgesetzt. Die wichtigsten Grundsätze sind:

- Die Zuständigkeit für die Integrationsförderung für die beiden Zielgruppen wie auch den Ausländerbereich liegt in einer Hand (Integrationsdelegierte).
- Es werden Massnahmen für den Spracherwerb, für die soziale Integration und für die Erlangung einer Erwerbstätigkeit bereitgestellt, die zielgruppenspezifisch und bedarfsorientiert ausgerichtet sind. Der Integrationsprozess wird von einer Koordinatorin und einem Job-Coach begleitet und überprüft.
- Alle Personen im erwerbsfähigen Alter haben Anrecht auf eine individuelle Standortbestimmung, einen Spracheinstufungstest sowie auf bedarfsgerechte Massnahmen im Hinblick auf den Spracherwerb sowie die Erwerbstätigkeit.

Seit 1. August 2009 begleitet die Koordinationsstelle Integrationsförderung VA/Flü als fallführende und entscheidende Instanz die anerkannten Flüchtlinge und vorläufig aufgenommenen Personen. Bereits nehmen schon mehr als 150 Personen an Integrationsmassnahmen teil. Die Koordinationsstelle schliesst mit den wichtigsten Partnern entsprechende Leistungsverträge ab und arbeitet mit den Sprachanbietern im Kanton, dem Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit, den regionalen Sozialdiensten, dem Amt für Polizei und Zivilrecht, der Abteilung Unterbringung und Betreuung und den zuständigen Stellen der Brückenangebote für Jugendliche zusammen. Gemeinsam mit der Integrationsdelegierten evaluiert die Koordinationsstelle die eingeleiteten Massnahmen auf ihre Zweckmässigkeit und Zielgerichtetheit und überprüft individualisiert die Lernerfolge. Die Evaluation der einzelnen Massnahmen findet in Form von Kursbesuchen, Kursevaluationen mit Lernfortschrittskontrollen, Zwischenberichten, Schlussberichten, Arbeitszeugnissen und im Rahmen einer individuellen Begleitung statt.

werden und dass sie möglicherweise auf dem Arbeitsmarkt benachteiligt werden. Des Weiteren ist die Erwerbstätigkeit nicht nur von individuellen Faktoren, sondern von strukturellen und konjunkturellen Bedingungen geprägt. 2009 betrug die Erwerbsquote der vorläufig aufgenommenen Personen im Alter von 16 bis 65 Jahren 39%, bei den anerkannten Flüchtlingen 18%.

Bund, Kantone und Gemeinden sind sich diesen Voraussetzungen für die Integration bewusst und anerkennen den Förderungsbedarf der ebenso heterogenen wie vulnerablen Gruppe der Personen mit Fluchterfahrung. Sie richten deshalb spezielle Fördermassnahmen auf diese Zielgruppe aus. Mit der Änderung des Ausländergesetzes auf den 1. Januar 2008 wurde die Stellung der vorläufig aufgenommenen Personen erheblich gestärkt und deren Voraussetzungen für eine erfolgreiche Integration verbessert. Neu können die Integrationsfördergelder des Bundes auch zugunsten von vorläufig aufgenommenen Personen eingesetzt werden. Bereits seit 2007 haben sie Zugang zum Arbeitsmarkt und zwar unabhängig vom Stellenmarkt und von der Wirtschaftslage. Dies ermöglicht es Jugendlichen, eine Berufsbildung zu absolvieren. Gemäss Arbeitslosenversicherungsgesetz haben die Personalberatenden der regionalen Arbeitsvermittlungszentren in bestimmten Fällen die Möglichkeit, Stellensuchende ohne Taggeldanspruch geeigneten arbeitsmarktlichen Massnahmen zuzuweisen. Asylsuchende hingegen sind nach wie vor keine Zielgruppe der Integrationsmassnahmen, welche durch den Bund gefördert werden, da sie keine längerfristige Aufenthaltsperspektive haben.

Ausgehend von dem Grundsatz «Fördern und Fordern» wird auf der anderen Seite auch von Personen mit Fluchterfahrung erwartet, dass sie aus eigenem Antrieb und im Rahmen ihrer Möglichkeiten Integrationsanstrengungen unternehmen. Sofern vorläufig aufgenommene Personen und Flüchtlinge Sozialhilfe beziehen, können sie von Gesetzes wegen zur Teilnahme an Integrationsmassnahmen wie Ausbildungs- oder Beschäftigungsprogrammen verpflichtet werden. Die Kantone können in diesem Zusammenhang auch Integrationsvereinbarungen abschliessen, wie das beispielsweise im Kanton St. Gallen bereits umfassend praktiziert wird.

Integrationsförderung vor Ort im Berichtsjahr 2009

Nach wie vor bestehen von Kanton zu Kanton grosse Unterschiede bezüglich der Strategien und Konzepte, den Zuständigkeiten, den Zusammenarbeitsformen und der Umsetzung der Massnahmen. Insbesondere die Stärkung der Stellung der vorläufig aufgenommenen Personen erforderte in den Kantonen weitreichende Anpassungen der bestehenden Systeme. So mussten die Kantone für die Personen in ihrer jeweiligen Zuständigkeit den Bedarf erfassen, sie über ihre Möglichkeiten informieren, den Zugang zu geeigneten Angeboten sicherstellen, sie nach Massgabe entsprechenden Angeboten zuweisen und spezifische Massnahmen zu ihren Gunsten ergreifen. Die dafür benötigten Abläufe wurden 2009 angepasst und weitere Projekte entwickelt.

Der individuellen Bedarfsabklärung kommt eine zentrale Rolle zu. In Abhängigkeit der jeweiligen Zuständigkeiten hat jeder Kanton ein eigenes System zur Bedarfsabklärung errichtet und die Zusammenarbeit und den Informationsfluss zwischen den einzelnen Stellen geregelt. In einigen Kantonen gibt es spezialisierte kantonale Anlauf- und Beratungsstellen, die ein Case-Management betreiben. In anderen Kantonen nehmen die kommunalen Sozialdienste die Standortbestimmung vor.

Integrationspauschale und Weiterentwicklung der Integrationspolitik

Aus rechtlichen Gründen sind die Finanzierungsmodalitäten der spezifischen Integrationsförderung für Ausländerinnen und Ausländer (Art. 55 AuG) und diejenigen für Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Personen (Art. 87 AuG, Art. 88 und 91 AsylG) getrennt. Mit dem Bundesratsbericht «Weiterentwicklung der schweizerischen Integrationspolitik» vom 5. März 2010 schlägt der Bundesrat vor, die beiden Bereiche zusammenzuführen und gemeinsam zu regeln. Die geplante Regelung würde es erlauben, von der Zahlung pauschaler Beiträge abzu- sehen und stattdessen die gesamten Bundesbeiträge im Rahmen von programmgestützten Leistungsverträgen (Programmvereinbarungen) den Kantonen auszurichten. Dadurch wird die strategische Rolle des Bundes gestärkt, die operative Umsetzung in den Kantonen vereinfacht und die Wirksamkeit der Integrationsmassnahmen erhöht.

Integrationsmassnahmen

Bei den Integrationsmassnahmen für vorläufig aufgenommene Personen und anerkannte Flüchtlinge handelt es sich sowohl um spezifische Förderungsmassnahmen als auch um Angebote der Regelstrukturen wie etwa arbeitsmarktliche Massnahmen, Berufsbildungsmassnahmen oder Angebote der Sozialdienste. Die Integrationsmassnahmen lassen sich grob in folgende Kategorien unterteilen, wobei zu beachten ist, dass einzelne Projekte gleichzeitig einen Beitrag zu mehreren Integrationszielen, etwa der beruflichen und sozialen Integration, leisten:

- **Sprachförderung:**
Einstufungstests, Alphabetisierungskurse, Sprachkurse mit unterschiedlichen Niveaus, Intensiv-Sprachkurse, berufsspezifische Sprachkurse, etc.
- **Förderung der beruflichen Integration:**
(Aus-) Bildungsangebote, Basisausbildung (Grundkompetenzen), fachspezifische Weiterbildungen, Weiterbildungsangebote für Frauen, Brückenangebote für Jugendliche, Vermittlung von Praktika, Bewerbungcoaching, Unterstützung bei der Stellensuche, etc.
- **Beschäftigungsprogramme:**
Geschützte Arbeitsplätze in unterschiedlichen Branchen, Jobs in Werkstätten, Einsatzprogramme, diverse spezifische Beschäftigungsprogramme, etc.
- **Förderung der sozialen Integration:**
Themenspezifische Kurse zur sozialen Integration, frauenspezifische Kurse, Kinderbetreuungsplätze, etc.
- **Beratungsangebote:**
Anlauf- und Beratungsstellen, Standortbestimmung und individuelles Coaching (Case-Management), Integrationskurse, Angebote zur Vermittlung von Alltagswissen und Informationen über das Leben in der Schweiz, etc.
- **Weitere Massnahmen:**
Spezialangebote für physisch und psychisch belastete (z.T. traumatisierte) Personen, Sensibilisierung der Arbeitgeber, Informationsveranstaltungen zum Thema Integration, interkulturelles Übersetzen, psychosoziale Begleitung, Mentoring, Sensibilisierungs- und Informationsveranstaltungen (z.B. Flüchtlingstag), etc.

Im Anhang finden sich detaillierte Angaben zu den von den einzelnen Kantonen mittels der Integrationspauschale unterstützten Massnahmen.

Integrationsvereinbarungen

Im Jahr 2009 haben elf Kantone rund 860 Vereinbarungen mit unterschiedlichen Zielgruppen und Zielformulierungen abgeschlossen. Die Anwendung des Instruments in fünf Kantonen wurde im Rahmen einer vom Bund unterstützten Evaluation analysiert.

Gemäss der jährlichen Berichterstattung der Kantone zu ihrer Integrationspolitik und -praxis haben im Jahr 2009 elf Kantone Integrationsvereinbarungen angewendet. Die Kantone Glarus, St.Gallen und Schaffhausen setzen das Instrument bereits seit 2008 ein. Am häufigsten wurden Integrationsvereinbarungen in Luzern abgeschlossen: Es waren rund 300 Integrationsvereinbarungen, gefolgt von den Kantonen Solothurn mit 165 und St.Gallen mit 150. Die Kantone Appenzell Ausserrhoden, Bern, Schwyz, Graubünden und Wallis planen die Einführung der Vereinbarungen ab 2010. Im Kanton Bern wurden in der Gemeinde Ostermündigen pilotmässig 23 Integrationsvereinbarungen abgeschlossen und evaluiert. Zehn Kantone – Tessin, Fribourg, Genf, Jura, Neuenburg, Waadt sowie Zug, Appenzell Innerrhoden, Nid- und Obwalden – knüpfen ihre integrationsfördernden Massnahmen nicht an Anforderungen, welche im Rahmen einer Vereinbarung festgelegt werden.

Empfehlungen des Bundesamts für Migration zur Anwendung von Integrationsvereinbarungen vom Dezember 2007:

Seit 2008 können die Kantone im Sinne von Artikel 54 Absatz 1 des Ausländergesetzes (AuG) und Artikel 5 der Verordnung über die Integration von Ausländerinnen und Ausländern (VIntA) Integrationsvereinbarungen als ausländerrechtliche Massnahme einsetzen. Das BFM empfiehlt, die Integrationsvereinbarung in erster Linie als Anreiz- und Motivationsinstrument einzusetzen. Als Zielgruppe stehen insbesondere Migrantinnen und Migranten aus Drittstaaten im Vordergrund, die im Familiennachzug neu zugezogen oder bereits länger in der Schweiz ansässig sind und durch ihr Verhalten die Verlängerung der Aufenthaltsbewilligung gefährden. Eine dritte Zielgruppe für eine Integrationsvereinbarung sind religiöse Betreuungspersonen und Lehrkräfte für heimatliche Sprache und Kultur (Art. 7 VIntA). Mit Personen aus EU-/EFTA-Staaten sowie mit Ausländerinnen und Ausländern, die zum Beispiel aufgrund einer Eheschliessung mit einem schweizerischen Partner oder einer schweizerischen Partnerin einreisen, kann keine Integrationsvereinbarung im Sinne des Art. 54 AuG abgeschlossen werden.

Evaluation der Pilotprojekte in fünf Kantonen

Im Auftrag des Bundes und der Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Solothurn und Zürich hat die Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW die Anwendung von 240 Integrationsvereinbarungen evaluiert. Untersucht wurden Einsatz und Wirkung von Integrationsvereinbarungen in den Kantonen sowie das Verhältnis von Aufwand und Ertrag. Die Pilotkantone gingen grundsätzlich von den gleichen Zielsetzungen aus. In der Umsetzung, insbesondere bei den Zielgruppen, Zuständigkeiten und Massnahmen, zeigten sich indes deutliche Unterschiede. Die Evaluation erkennt in der Praxis drei unterschiedliche Typen von Integrationsvereinbarungen:

Ein erster Typ wird in der Studie als «Politik der letzten Chance» bezeichnet. Diese Integrationsvereinbarungen betreffen Personen, welche aufgrund von Delinquenz, Sozialhilfeabhängigkeit, Schulden sowie fehlenden Sprachkenntnissen gefährdet sind, ihre Aufenthaltsbewilligung zu verwirken. Die Evaluation hat gezeigt, dass in diesen Fällen aufgrund der oftmals schwierigen Lebensumstände der Betroffenen eine Integrationsvereinbarung nur dann wirkungsvoll ist, wenn eine enge Begleitung und ein Case Management mit den beteiligten Unterstützungssystemen gewährleistet ist. Bei diesem professionellen Case Management sind interkulturelle Kompetenz sowie gute Kommunikationsfähigkeiten erforderlich. Der erste Typ ist im Kanton Basel-Stadt am breitesten zur Anwendung gekommen.

Ein zweiter Typ Integrationsvereinbarungen erkennt die Evaluationsstudie dort, wo Ausländerinnen und Ausländer präventiv über ihre Entwicklungs- und Förderpotenziale informiert werden («Politik des Unterstützens»). Er wurde im Rahmen der Pilotprojekte vornehmlich in den Kantonen Aargau und Zürich eingesetzt.

Ein dritter Mischtyp schliesslich wird gemäss der Studie in Basel-Landschaft und Solothurn eingesetzt und ist durch eine so genannte Politik des «hilfreichen Drucks» gekennzeichnet, bei welchem sich im Einzelfall Motivation und die Sanktionsandrohung abwechseln können.

Empfehlungen zum Einsatz von Integrationsvereinbarungen

Gestützt auf die Auswertung der Integrationsvereinbarungen sowie auf teilnehmende Beobachtung kommt die Evaluation zu folgenden Empfehlungen:

- Ein flächendeckender Einsatz von Integrationsvereinbarungen empfiehlt sich aufgrund des hohen administrativen Aufwandes nicht.
- Hingegen sollen alle neuzuziehenden Personen unabhängig von ihrem aufenthalts- und völkerrechtlichen Status zu einem obligatorischen Erstinformationsgespräch eingeladen werden. Dieses persönliche Gespräch soll dazu dienen, die Möglichkeiten und Chancen in der Schweiz aufzuzeigen, und es kann gleichzeitig für eine erste Einschätzung genutzt werden, um Betroffene mit erkennbaren Integrationsrisiken identifizieren zu können.
- Die Studie empfiehlt, bei Personen mit erkennbaren Integrationsrisiken Massnahmen zu treffen. Dabei ist klar zwischen Integrationsvereinbarungen und Integrationsempfehlungen zu unterscheiden.
- Von Integrationsvereinbarungen ist zu sprechen, wenn diese ausländerrechtliche Sanktionen zur Folge haben können.
- Integrationsempfehlungen sollen mit Personen abgeschlossen werden, die Integrationsdefizite aufweisen, aus völkerrechtlichen Gründen jedoch nicht zu einer Integrationsvereinbarung verpflichtet werden können (bspw. EU/ EFTA-Staatsangehörige).
- Schliesslich wird empfohlen, verbindlichere Vorgaben auf Bundes und Kantonsebene sowie eine Standardisierung von Verfahrensschritten und -regeln zu entwickeln.

Siehe Evaluationsbericht: <http://www.fhnw.ch/ppt/content/pub/intv/>

Die Anwendung von Integrationsvereinbarungen in den Kantonen im Jahr 2009

Aargau	Ja
Appenzell-Ausserrhoden	Geplant
Appenzell-Innerrhoden	Nein
Basel-Land	Ja
Basel-Stadt	Ja
Bern	Geplant
Freiburg	Nein
Genf	Nein
Glarus	Ja
Graubünden	Geplant
Jura	Nein
Luzern	Ja
Neuenburg	Nein
Nidwalden	Nein
Obwalden	Nein
Schaffhausen	Ja
Schwyz	Geplant
Solothurn	Ja
St. Gallen	Ja
Thurgau	Ja
Tessin	Nein
Uri	Ja
Waadt	Nein
Wallis	Geplant
Zug	Nein
Zürich	Ja





Fazit

Nach dem Übergangsjahr 2008 (Inkrafttreten des neuen AuG am 1. Januar 2008) kann das 2009 als eigentliches Konsolidierungsjahr des neuen Integrationsfördersystems angesehen werden. Das BFM dankt den Verantwortlichen in den Kantonen, den Gemeinden, den Trägerschaften und Freiwilligen für ihr Engagement im Bereich der Integrationsförderung. Insgesamt zeigt sich aufgrund der Berichterstattung der Kantone, dass das Jahr 2009 positive Entwicklungen für die Integrationsförderung gebracht hat. Speziell zu vermerken sind:

- Gemeinsam von Bund, Kantonen und Gemeinden getragene Grundsätze (Empfehlungen der TAK vom 30. Juni 2009) sowie daraufhin Entwicklungen beim Bund und in einigen Kantonen und Gemeinden, die Integrationspolitik und -praxis auf eine bessere rechtliche Grundlage zu stellen, in den Verwaltungsstrukturen stärker zu verankern und in noch engere Zusammenarbeit mit integrationsrelevanten Partnern umzusetzen
- eine engere Zusammenarbeit zwischen den Akteuren, in erster Linie zwischen verschiedenen Behörden und Verwaltungen als auch zwischen Behörden und Projektträgerschaften
- eine stärkere Einbindung der Gemeinden
- weitere Schritte hin zu einer Professionalisierung seitens der Trägerschaften
- vermehrte Anstrengungen für die Qualitätssicherung von Integrationsmassnahmen
- eine Verstärkung der Integrationsförderung durch höhere Beiträge der Kantone, nicht zuletzt als Folge des höheren Engagements des Bundes.

Für die Zukunft sieht das BFM folgenden Verbesserungsbedarf, den es gemeinsam mit den Partnern in den Kantonen und Gemeinden angehen will:

- im Bereich der Bedarfsanalysen, um die Integrationsangebote optimal auf die Bedürfnisse der Zielgruppen abzustimmen
- in weiteren Massnahmen zur optimalen Erreichung der Zielgruppen
- in der Qualitätssicherung von Integrationsmassnahmen – hier sind entsprechende Arbeiten im Gange
- bei der Zusammenarbeit, sowohl horizontal zwischen einzelnen Departementen als auch vertikal zwischen den Kantonen, Gemeinden und Trägerschaften
- in der Optimierung von Abläufen
- in der Konzeptarbeit: in einigen Kantonen und Gemeinden bestehen noch keine umsetzungsorientierten Gesamtkonzepte für die Integrationsförderung.

Ausblick

2009 wurde vom Bundesrat eine Gesamtschau der vom Bund unterstützten spezifischen Integrationsförderung erarbeitet und daraus ein «Bericht zur Weiterentwicklung der Integrationspolitik» verfasst. Dieser Bericht wurde am 5. März 2010 vom Bundesrat verabschiedet. Er nimmt Empfehlungen der Tripartiten Agglomerationskonferenz von Bund, Kantonen und Gemeinden (TAK) zur Weiterentwicklung der schweizerischen Integrationspolitik vom 29. Juni 2009 auf:

- Der Bund soll künftig eine aktive strategische Rolle einnehmen und einen finanziellen Beitrag an kantonale Integrationsförderungsprogramme leisten, indem er diesen Beitrag mit verbindlichen Zielen (Information und Beratung sowie Bildung und Arbeit) verbindet und im Bereich der Qualitätssicherung Instrumente entwickelt. Als neue Massnahme sollen alle Zuwandernden systematisch in einem persönlichen Gespräch begrüsst sowie auf die an sie gestellten Erwartungen und auf ihre Möglichkeiten in der Schweiz aufmerksam gemacht werden («Erstinformation»).
- Die Integration soll rechtlich besser verankert werden, und zwar sowohl in bestehenden Regelgesetzen als auch in Anpassungen des Ausländergesetzes AuG. Auf der politischen Ebene wird auch ein Integrationsrahmengesetz sowie eine Verfassungsbestimmung zu Integration diskutiert.



Anhang

Schwerpunkt 1: Projektliste

In dieser Liste sind alle Projekte aufgeführt, die durch die Kantone im Rahmen ihres Programms im Schwerpunkt 1 «Sprache und Bildung» 2009 gefördert wurden. Die Auflistung der Massnahmen erfolgt gemäss Berichterstattung und enthält die

jeweiligen Beiträge des Bundes. Setzte eine Trägerschaft mehrere Einzelmassnahmen um, so sind diese detailliert ausgewiesen. Mit insgesamt 1'670 Kursen bzw. Massnahmen wurden schätzungsweise rund 50'000 Personen erreicht.

Projektname	Trägerschaft	Gesamtkosten (CHF)	Beitrag Bund (CHF)	Teilnehmende*
Kanton Aargau				
Deutsch für Mütter + Kinder mit Migrationshintergrund (Stufe 1)	Schule Möriken-Wildegg	11'830	1'333	11
Deutsch für Mütter + Kinder mit Migrationshintergrund (Stufe 2)		5'915	0	7
Einstiegskurs Deutsch 1. Semester	Netzwerk Integration Oberwynental	29'544	5'022	20
Einstiegskurs Deutsch 2. Semester				11
Deutschkurs Niveau A1 1. Semester				12
Deutschkurs Niveau A1 2. Semester				10
Deutschkurs Niveau A2 1. Semester				6
Deutschkurs Niveau A2 2. Semester				9
Café-international Wohlen (Treffpunkt)	Gemeinnütziger Frauenverein Wohlen	8'567	6'800	100
Minitreff (Treffpunkt)	Integrationsnetz Region Zofingen	14'136	5'451	35
Interkultureller Frauentreff (Treffpunkt)		16'587	11'440	k.A.
Näh- und Werkatelier (Treffpunkt)		14'340	6'500	35
Deutschkurs	Lernen im Quartier Wohlen	64'865	10'378	13
Deutschintensivkurs mit Kinderbetreuung				16
Deutschintensivkurs mit Kinderbetreuung				16
Deutschintensivkurs (Abendkurs auch für Männer)				16
Deutschkurs mit Kinderbetreuung				13
Deutschkurs (Anfängerkurs mit Kinderbetreuung)				13
Deutschintensivkurs mit Kinderbetreuung				14
Deutschintensivkurs mit Kinderbetreuung				16
Deutschintensivkurs (Abendkurs auch für Männer)				6
Sprachkurs	Kommission Weltoffenes Niederlenz	16'600	3'501	2
Sprachkurs				50
Integration (Treffpunkt)				60
Deutsch für Mütter Gebenstorf	Deutsch für Mütter Gebenstorf	11'751	2'939	5
Deutsch für Mütter Gebenstorf				8

* zum Teil Schätzungen

- Sprachförderung
- Alphabetisierung
- Soziale Integration
- Berufliche Integration
- Information / Sensibilisierung
- Beratungsangebot
- Weitere

Projektname	Trägerschaft	Gesamtkosten (CHF)	Beitrag Bund (CHF)	Teilnehmende*
Café-international (Treffpunkt)	Alli-mitenand Zufikon	24'620	14'772	k.A.
Alli-mitenand-Treff (Treffpunkt)				k.A.
Männer-Deutsch				10
Alphabetisierungskurs				9
Deutschkurse für Anfängerinnen	Deutschkurse in Neuenhof für Frauen	14'966	4'867	8
Deutschkurse für Anfängerinnen				10
Deutschkurse für Anfängerinnen				7
Deutschkurse für Fortgeschrittene				10
Deutschkurs für Anfängerinnen				9
Anfänger Muri	Verein Integration Freiamt	43'775	9'954	17
Anfänger Sins				7
Fortgeschrittene Muri				4
Fortgeschrittene Sins				8
Nuggi-Zmorge Muri				12
Nuggi-Zmorge Bremgarten				6
Fortgeschrittene Muri mit Kinderhüti				13
Deutschtreff für Frauen (Treffpunkt)	Interkultureller Deutschtreff für Frauen	29'195	11'950	k.A.
Sprachangebot für Frauen	Ishtar Lehr- und Beratungsstelle	48'440	27'698	6
Sprachangebot für Frauen				6
Frauengruppe				10
Lesenachmittag	Integrationskommission Küttigen/Rombach	1'300	650	87
Grüezi Treff (Treffpunkt)	Christen - Muslime Kontaktgruppe	11'100	3'800	k.A.
Deutschkurs A2	Netzwerk Asyl Aargau	16'059	4'829	12
Deutschkurs A2				12
6 Integrationskurse «Deutsch Beruf Bildung»	ECAP Aargau	259'057	84'997	52
Lesen und Schreiben mit Kinderhort		43'282	11'509	7
Lesen und Schreiben mit Kinderhort				10
21 Angebote «Deutsch für Familienfrauen mit Kinderbetreuung»		231'349	50'897	126
Deutsch-Kurs Konversation	Verein Familienzentrum Brugg	5'180	1'613	9
Alphabetisierungskurs	Stiftung ECAP Basel	9'601	3'000	6
6 Integrationskurse		3'960	1'980	
Sprach-/ Integrationskurse (für Gehörlose + Hörbehinderte)	Dima-Sprachverein Zürich	43'358	9'084	4
MuKi-Deutsch Aarau	machbar Bildungs-GmbH	795'907	238'772	41
2 Kurse «MuKi-Deutsch Baden»				54
2 Kurse «MuKi-Deutsch Berikon»				15
2 Kurse «MuKi-Deutsch Böttstein/Kleindöttingen»				31
MuKi-Deutsch Bremgarten				18
MuKi-Deutsch Brugg				11
MuKi-Deutsch Buchs-Rohr				18
MuKi-Deutsch Döttingen				34
MuKi-Deutsch Lenzburg				32
MuKi-Deutsch Mellingen				44
MuKi-Deutsch Muri				28
3 Kurse «MuKi-Deutsch Oftringen»				70
MuKi-Deutsch Rheinfelden				32
MuKi-Deutsch Ruppertswil				8
MuKi-Deutsch Seon				31
MuKi-Deutsch Suhr				37
MuKi-Deutsch Turgi				18
3 Kurse «MuKi-Deutsch Unterkulm»				16
MuKi-Deutsch Untersiggenthal				16
MuKi-Deutsch Würenlingen				14
MuKi-Deutsch Zofingen				22
MuKi-Deutsch Strengelbach				12

Projektname	Trägerschaft	Gesamtkosten (CHF)	Beitrag Bund (CHF)	Teilnehmende*
Kanton Appenzell-Ausser rhoden				
Deutsch für Mutter und Kind	ARGE Integration Ost-CH / BILANG Deutsch- und Integrationskurse	11'082	4'544	9
Trialog in der Schule	Interpret, Bern	800	0	k.A.
Integrationskurs für fremdsprachige Frauen	Schule Waldstatt	11'157	1'450	12
Integration ist kein Zufall	Schule Speicher	16'240	8'770	27
Sprachkurse für fremdsprachige Frauen	Verein A.I.D.A., St. Gallen	2'300	391	23
Kanton Appenzell-Inner rhoden				
Intensivkurs Anfänger	Erziehungsdepartement	41'705	5'422	65
Intensivkurs Fortgeschrittene		13'835	1'660	19
Abendkurse		8'170	899	34
Kinder 3-5		400	0	5
Kanton Basel-Land				
5 Deutschkurse	Gewerkschaft Unia	47'216	8'000	65
Deutschkurs	3 Plus	19'371	6'750	k.A.
Vermittlung (durch Projektleitung) und Durchführung (durch Lehrkräfte, bzw. Studenten) von Förderunterricht **	Verein Beraber	182'345	1'000	k.A.
Alphabetisierungskurse für fremdsprachige Erwachsene **	Stiftung ECAP Regionalstelle Basel	120'022	8'000	32
Deutsch- und Integrationskurs für Neuzuzügerinnen **	K5 Basler Kurszentrum für Menschen aus 5 Kontinenten	209'725	3'600	10
KONKRET - Deutsch- und Integrationskurse **	ABSM	110'080	3'078	10
Deutschimpuls/ Kicken Sie Deutsch **	Deutschimpuls	30'658	5'850	3
Deutsch in Spielgruppen	Ausländerdienst BL	177'940	47'160	7
Allegra 1		89'000	23'706	99
Allegra 2		195'120	49'140	74
Connectica 1 mit oder ohne Kinderbetreuung		57'140	13'770	183
Connectica 2 und 3		99'540	13'608	57
Deutsch am Abend 1-6		17'620	1'782	171
Fokus - Deutsch Schreiben		17'620	1'782	7
Fokus - Deutsch Sprechen		17'620	1'782	9
Konversationspaare		7'002	2'250	40
Deutsch für ThailänderInnen **	Thailändisches Konsulat	45'823	0	k.A.
Leben in der Schweiz **	Stiftung ECAP Regionalstelle Basel	8'575	0	12
Deutschkonversationskurs für Männer **	Freiplatzaktion Basel	27'093	4'000	26
8 Informationsveranstaltungen **		4'000	1'000	35
5 Freizeitangebote zur Förderung der Sozialen Integration **		30'065	2'500	68
Gratiszeitschrift, erscheint 11 Mal jährlich **	Verein Schweiz Merhaba	88'250	5'000	15'000
Projekt Kindergarten-Primarschule und Gemeinde Birsfelden	Kindergarten-Primarschule und Gemeinde Birsfelden	29'000	0	50
Vitas Interkulturelle Filmtage	Verein VITA	3'600	0	50
Zeitschrift Spanisch/Portugiesisch **	Terra Migrante	121'000	4'000	k.A.
Internet Radio **	Albaradio AR	85'000	0	1000
Mehrsprachiges Infowindow	Stiftung Radio X	48'960	6'750	5'000
Gratiszeitschrift, erscheint 10 Mal jährlich **	Verein Albsuisse	649'499	0	k.A.
Forumtheater **	Verein Medien- und TheaterFalle **	30'000	0	50
Kongress Interkulturelles Übersetzen	INTERPRET, Schweizerische Interessengemeinschaft für interkulturelles Übersetzen und Vermitteln	132'500	0	162

* zum Teil Schätzungen

- Sprachförderung
- Alphabetisierung
- Soziale Integration
- Berufliche Integration
- Information / Sensibilisierung
- Beratungsangebot
- Weitere

Projektname	Trägerschaft	Gesamtkosten (CHF)	Beitrag Bund (CHF)	Teilnehmende*
Wie reagiert mein Körper auf Emotionen, Migranten werden sich bewusst wie eine erfolgreiche Integration sich auf das Wohlbefinden auswirken kann. **	UNITRE Basel **	8'000	0	33
Prävention, Information und die Funktionen des schweizerischen Gesundheitssystems		9'300	0	58
Sprache als Schlüssel der Integration. Phonetik, Wörterbuch, Grammatik, Kultur, Konversation.		11'000	1'250	32
Besser informiert **	Tamilischer Verein NW	13'110	0	35
Spielgruppe Frenkendorf / Muttentz		38'480	6'750	25
Informationsmodule (6) **	Informationsveranstaltungen für MigrantInnenorganisationen	5'830	0	60
Fortbildung Integrationskompetenz	NCBI Basel	21'935	2'500	10
Tagung «IV Brasilianisches Treffen in die Schweiz» **	Conselho Brasileiro na Suíça (Brasilianischer Rat in der Schweiz)	51'000	0	k.A.
Ich kenne meine Rechte **	Stiftung ECAP, Regionalstelle Basel	37'845	0	10
Kontaktstelle für Migrantinnen und Migranten: Treffpunkt mit Austausch, Handarbeiten, Informationsnachmittagen (an 43 Nachmittagen im 2009 offen)	frauenplus Baselland	15'700	3'375	553
Freizeitausstellung	Colonia Libera Italiana - Muttentz	15'000	0	52
MEL IKV - Lehrgang mit 3 Modulen inkl. Praktika	HEKS-Regionalstelle beider Basel	166'786	0	56
Migrationsbroschüren «Unser Kind» **	Pro Juventute, Bereich Elternbriefe	324'500	0	k.A.
4 Mal Sensibilisierungsworkshop à einen Tag	Treffpunkt Lavater	14'560	0	23
Beratung gegen Rassismus	Verein Anlaufstelle Baselland	67'600	0	k.A.
3F: Agenzia Famiglia Italiana in TRE FRONTIERE	MI - A & M nel Dreiländer (CH, D, F) - Segreteria	39'075	0	25
1 Vorkurs	Crescenda Gründungszentrum für Migrantinnen	397'500	5'000	140
1 Gründungskurs				
1 Business-Deutschkurs				
1 PC-Kurs				
1 Öffentlicher Präsentationsabend				
Diplomfeier				
55 Einzelstunden Coachings/Fachberatungen				
Erfahrungsaustauschgruppe				
Weiterbildungskurse				
Informationsabende				
2 individuelle Auskunftserteilungen				
Integrationsveranstaltung	Integrationskommission der Stadt Liestal	103'800	0	6'000
Secondofestival	albamig Büro für interkulturelle Kommunikation und Förderung	264'000	2'250	k.A.
Mitten unter uns	Rotes Kreuz Baselland	64'000	6'750	58
3. Interreligiöse Begegnung in Basel **	Katharina-Werk Basel	23'500	0	120
Denk an Dich **	Tamilischer Verein NW	25'520	0	30
Wir feiern zusammen		22'880	0	k.A.
Frauentreff, Soziale Integration		29'460	0	20
Zusammenleben erleichtern		8'690	0	k.A.
2 Elternworkshops	HEKS-Regionalstelle beider Basel	20'160	0	20

* zum Teil Schätzungen

** Diese Projekte bzw. Trägerschaften wurden sowohl von Basel-Stadt wie auch von Basel-Land unterstützt.

- Sprachförderung
- Alphabetisierung
- Soziale Integration
- Berufliche Integration
- Information / Sensibilisierung
- Beratungsangebot
- Weitere

Projektname	Trägerschaft	Gesamtkosten (CHF)	Beitrag Bund (CHF)	Teilnehmende*
Kanton Basel-Stadt				
Textwerkstatt	ECAP Basel	23'299	2'563	41
Integrationskurs für neu zugezogene Migrantinnen und Migranten		214'546	34'327	71
Alphabetisierungskurse für fremdsprachige Erwachsene **		120'022	18'003	76
Deutsch Intensiv		288'000	11'520	337
Neue Spielgruppen mit Sprachförderung Deutsch im Kleinbasel		54'460	4'901	k.A.
Deutsch für Frauen ohne Modul	K5	209'725	83'890	93
Deutsch für Frauen mit Modul				34
Deutsch in Alltag und Beruf ohne Modul				22
Deutsch in Alltag und Beruf mit Modul				154
Deutsch- und Integrationskurs **				75
Zusatzkurs K5 Basel		12'500	12'500	k.A.
Projektentwicklung K5 Basel		3'000	3'000	k.A.
Projektentwicklung K5 Basel		10'000	10'000	k.A.
Deutschkurse für Beschäftigte in der Reinigungsbranche		47'216	5'666	57
Lernen im Park		269'595	59'311	91
Deutsch- und Integrationskurs		56'053	6'726	11
Deutsch- und Integrationskurs Aspecta	ABSM	138'940	30'567	55
Deutsch- und Integrationskurs Konkret **		110'080	5'504	24
ReUnion	KS Migros	18'848	5'089	169
SRK-Auftragskurs-Deutsch im Hinterhof	Hinterhof 165 SRK	26'825	3'219	9
Kicken Sie Deutsch **	DeutschimPuls	30'658	2'453	11
Miteinander Vorwärts	Verein Miteinander Vorwärts	77'980	10'137	15
Ich lerne Deutsch für's Kind	ED BS	174'194	48'774	262
Deutschkurse für ThailänderInnen **	Thailändisches Konsulat	45'823	4'582	28
HSK-Modul	Traute Bösch	21'836	3'275	12
Konversation und Grammatik, Deutschkurs mit Kinderhüeti	Eltern Kind Zentrum MaKly Basel	11'439	4'347	k.A.
Mit ausreichenden Deutschkenntnissen in den Kindergarten	Erziehungsdepartement Basel-Stadt, Volksschulen	410'000	16'400	k.A.
Verein beraber Basel **	Verein beraber Basel	182'345	1'823	k.A.
Früh- und Sprachförderungsprojekt für Migrationskinder	Kontaktstelle für Eltern und Kinder	6'645	1'728	k.A.
Integrative Migrationstreffpunkte		21'276	6'000	k.A.
Spielgruppe St. Johann	Tamilischer Verein Nordwestschweiz Muttentz	19'240	2'694	k.A.
Treffpunkt für tamilische Familien	Eltern Kind Zentrum MaKly	7'100	3'003	12
Informationsveranstaltung für Musliminnen (Integration muslim. Frauen)	Muslimische Gemeinde Basel (MGB)	4'280	2'000	k.A.
Merhaba. Türkischsprachige Gratiszeitschrift **	Merhaba	91'000	10'000	k.A.
5 Freizeitangebote zur Förderung der Sozialen Integration **	Freiplatzaktion Basel	24'094	3'000	68
8 Informationsveranstaltungen **		4'217	1'000	35
Deutschkonversationskurs und Hilfe zur Selbsthilfe für Männer **		27'093	2'980	45
Zeitung Terra Migrante (spanisch, portugiesisch, deutsch) **	Terra Migrante	115'620	10'000	k.A.
6 Informationsveranstaltungen	Circolo Culturale Realtà Nuova	5'750	1'500	28
Ich kenne meine Rechte **	Stiftung ECAP Regionalstelle Basel	16'539	2'700	10
Leben in der Schweiz **		8'379	3'000	12
Geschichtenbaum. Leseanimationen in verschiedenen Sprachen	JUKIBU Interkulturelle Bibliothek für Kinder und Jugendliche	10'665	3'000	18
Integrative Migrationstreffpunkte mit Informationsveranstaltungen	Sozialverein St. Johannes	18'454	6'000	19
«Unser Kind» . Broschüren für fremdsprachige Eltern **	Pro Juventute, Bereich Elternbriefe	54'585	6'000	k.A.
Integrativer Migrationstreffpunkt	Familienzentrum Gundeli	6'140	3'000	k.A.
Erst- und Deutschkursberatungen	Ausländerberatung der GGG	24'038	7'000	288
7 Neuzuzügerbegrüssungen «Willkommen in Basel».		31'078	15'000	260
Teilprojekt 1 von «Willkommen in Basel»				
6 Neuzuzügerbegrüssungen in den Quartieren.				200
Teilprojekt 2 von «Willkommen in Basel»				
9 Themenabende. Teilprojekt 3 von «Willkommen in Basel»				225
Vier Themenwochen	Kultur- und Begegnungszentrum Union (= Verein Begegnungszentrum Kleinbasel)	86'384	8'000	k.A.
33 Veranstaltungen: Offener Frauentreff		57'730	4'000	30

Projektname	Trägerschaft	Gesamtkosten (CHF)	Beitrag Bund (CHF)	Teilnehmende*
1 Vorkurs	Crescenda. Gründungszentrum für Migrantinnen**	324'800	5'000	130
1 Gründungskurs				
1 Business-Deutschkurs				
1 PC-Kurs				
1 Öffentlicher Präsentationsabend				
Diplomfeier				
55 Einzelstunden Coachings/Fachberatungen				
Erfahrungsaustauschgruppe				
Weiterbildungskurse				
2 Informationsabende				
individuelle Auskunftserteilung				
Peer-Education	SAH Region Basel	23'940	4'000	15
Internet Radio **	Albaradio	52'000	3'500	1'000
Gratiszeitschrift **	Verein Albsuisse	146'914	5'000	k.A.
Frauentreff	Tamilischer Verein NWCH	16'620	1'500	15
Besser informiert **		6'649	500	200
Denk an Dich **		7'520	500	50
6 Informationsmodule **	Alevitisches Kulturzentrum Regio Basel	5'194	1'250	60
Schenk mir eine Geschichte, 114 Leseanimationen	Schw. Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM	30'564	10'086	k.A.
Albanisches Forumtheater **	Verein Medien- und Theaterfalle	25'180	7'000	50
Module gem. Projektbescrib	Verein Regenbogen	33'600	10'000	45
Infostand an drei Samstagen zu integrationsrelevanten Themen	Verein Worldshop	20'543	750	500
Treffen, Mentoring, Workshops	IG Café Secondas	62'650	1'600	23
Transkulturelle Sendung	Stiftung Radio X	35'000	7'250	5
Gesundheit und Prävention **	UNITRE Basel	9'700	1'250	58
Geschichte der Schweiz und ihre Institutionen		9'200	1'250	30
Basler Religionen begegnen sich. 3. Interreligiöse Begegnung am 8.11.09 **	Die in der Region Basel ansässigen Gemeinschaften von 7 Religionen	19'575	1'000	250
Tagung «IV Brasilianisches Treffen in die Schweiz» **	Conselho Brasileiro na Suíça (Brasilianischer Rat in der Schweiz)	35'191	1'000	350

Kanton Bern

MuKi-Deutschkurs	Schulamt der Stadt Bern	238'105	23'811	170
Muki-Deutsch	Gemeinde Münchenbuchsee	12'041	1'325	10
MuKi Deutsch	Erwachsenenbildung der Gemeinde Köniz	153'562	16'892	60
MuKi-Deutsch	Gemeinde Burgdorf, Bildungsdirektion	68'055	7'486	66
MuKi-Deutsch	Gemeinden Rütli-Alchenflüh und Kirchberg	27'009	2'971	32
Deutsch intensiv	interunido Langenthal	373'357	41'069	125
Deutsch extensiv		53'337	5'867	43
MuKi-Deutsch		58'186	6'400	44
Alphabetisierungskurse	isa Informationsstelle für Ausländerinnen- und	155'600	14'004	150
Deutschkurse extensiv und intensiv	Ausländerfragen Bern	447'800	40'302	406
Kinderhütendienst mit Sprachförderung		190'100	17'109	180
10 cours de français	MULTIMONDO Biel-Bienne	202'443	22'269	85
11 Deutschkurse				123
ALPHABET Deutsch	HEKS Regionalstelle Bern	331'970	26'558	21
BASIS Deutsch				52
KONVERSATION Deutsch				118
MuKi Deutsch				51
Integrationskurse: Deutsch/Französisch für neuzugezogene MigrantInnen	FORMAZIONE, Regionalstelle Bern der	217'456	19'571	128

* zum Teil Schätzungen

** Diese Projekte bzw. Trägerschaften wurden sowohl von Basel-Stadt wie auch von Basel-Land unterstützt.

- Sprachförderung
- Alphabetisierung
- Soziale Integration
- Berufliche Integration
- Information / Sensibilisierung
- Beratungsangebot
- Weitere

Projektname	Trägerschaft	Gesamtkosten (CHF)	Beitrag Bund (CHF)	Teilnehmende*
Deutsch intensiv A1 (DaF)	Stiftung ECAP	228'608	20'575	294
Deutsch intensiv A2 (DaF)		136'607	12'295	157
Deutsch intensiv B1 (DaF)		119'880	10'789	141
Cours de français intensiv A1		8'364	753	8
Cours de français intensiv A2		8'364	753	10
Deutsch extensiv A1		10'222	920	23
Deutsch extensiv A2		14'869	1'338	38
Deutsch extensiv B1		10'222	920	21
Cours d'alphabétisation		50'182	4'516	16
Deutsch für schwererreichbares Zielpublikum A2		12'855	1'028	24
Deutsch für schwererreichbares Zielpublikum B1		8'035	643	15
Deutsch für schwererreichbares Zielpublikum A1		38'363	3'069	83
8 Alphabetisierungskurse	Volkshochschule Region Biel-Lyss	110'416	11'042	71
2 Kurse «MuKi Deutsch»		11'854	1'185	20
83 Sprachkurse		889'534	88'953	776
Deutsch	Volkshochschule Oberemmental	23'400	1'872	86
Einstiegskurse Deutsch	Volkshochschule Aare-/Kiesental	98'687	10'856	292
Deutsch als Fremdsprache für B1	Volkshochschule Interlaken	92'856	9'286	14
Deutsch als Fremdsprache für Personen A2				10
Deutsch als Fremdsprache für Personen A2				10
Deutsch als Fremdsprache für Personen A1				6
Deutsch als Fremdsprache für AnfängerInnen A0				9
Deutsch als Fremdsprache für Personen A1				8
Deutsch als Fremdsprache für Personen B1				10
Deutsch als Fremdsprache für AnfängerInnen A0				12
Deutsch als Fremdsprache für AnfängerInnen A0				10
Deutsch als Fremdsprache für AnfängerInnen A1.1				12
Deutsch als Fremdsprache für Personen A1.2				12
Deutsch als Fremdsprache für Personen A1				7
Deutsch als Fremdsprache für Personen A1				7
Deutsch als Fremdsprache für AnfängerInnen A0				8
Deutsch als Fremdsprache für Personen A1.2				9
Deutsch als Fremdsprache für Personen A1.2				9
Deutsch als Fremdsprache für Personen A2.1				8
Cours de français pour non francophones	UP jurassienne	152'552	18'306	k.A.
Cours de français pour non francophones				k.A.
Cours de français pour non francophones				k.A.
Français de base pour migrants	CIP Tramelan	64'144	7'056	k.A.
Alphabetisation pour non francophones		15'716	1'729	k.A.
beraBern	Verein beraber Bern	12'582	7'927	25
FemmesTISCHE, tables rondes avec migrantes	Effe, espace de formations	73'005	40'153	430
Integration durch Information für Menschen aus Eritrea	Verein eritreischer HSK-Unterricht	5'675	3'973	80
Projekt von Mutter zu Mutter	Verein famira	11'891	8'324	42
Info plus Bern	FORMAZIONE Regionalstelle der Stiftung ECAP	21'177	9'953	81
Info plus Biel		21'177	10'589	68
Frauen- und Kinderförderung Spiez	Frauen- und Kinderförderung Spiez	12'929	7'240	20
HEKS Neue Gärten Bern	HEKS Regionalstelle Bern	100'325	15'049	24
HSK-Elternbildungs-Treffs	Bern. Dachorganisation für	14'055	10'682	550
Kurs «HSK-Elternbildungskurse organisieren und durchführen»	Heimatsprachkurse (HSK): Elternbildung	1'399	1'063	9
Frauen-Infotreff «Von Migrantinnen für Migrantinnen»	Verein INTERKONO «Frauen InfoTREFF von Migrantinnen für Migrantinnen»	9'894	4'947	k.A.
Interkultureller Frauentreff	Interkultureller Frauentreff Burgdorf	13'956	6'978	12
Erziehung hier und dort / femmesTische	Interunido Langenthal	6'586	5'993	65
Nähreff	Verein Interkultureller Frauentreff KARIBU	39'500	5'135	116
Treffen in Deutscher Sprache		47'700	6'201	115
Sonderprogramme		12'300	1'599	100
Kinderbuchfestival Köniz 2009	Kinderbuchfestival KiBuK 2009, Gemeinde Köniz	115'000	3'450	k.A.
Multikulti-Sommerfest	OK Multikulti-Mitglieder der kath. und ref. Kirche Lyss	7'000	1'960	1'500
Kulturparcours	Museum Schwab	39'477	7'895	6'000

Projektname	Trägerschaft	Gesamtkosten (CHF)	Beitrag Bund (CHF)	Teilnehmende*
Quartierforum Lerchenfeld	Ad hoc Gruppe Quartierforum Lerchenfeld	3'106	2'795	75
Gemeinsam senden - Verständigung fördern	Radio RaBe	39'500	15'405	8
Alltagsorientierung für Migrantinnen in Bern West und Bern Nord	ref. Kirchgemeinde Bethlehem	47'000	21'620	60
SAfrica Integration- und Kulturfest	Swiss African Forum	22'700	7'718	9'000
Projekt a	Sport The Bridge Swiss Africa Football Cup	3'900	2'340	300
Mitten unter uns - Familien - Mitten unter uns	SRK Kanton Bern	120'000	19'200	150
Durch Dialog zu Austausch und Integration	Verein Dialog Bern	27'934	3'631	750
Zwischen zwei Welten	ALAS Asociación LatinoAmérica Suiza Verein Lateinamerika Schweiz	26'736	5'347	28
Migrantinnen als Tages-AuPairs	Verein für Vermittlung von Tages-AuPairs	53'790	9'144	k.A.
Young's Group Meeting	Young's Group	7'483	4'789	k.A.
Tamilische Frauen Treffen		4'775	3'056	k.A.
Vielfalt der Sprachen	Zentrum5	39'600	6'336	1'050
Ethnopoly'09 in Bern	Verein Sport – The Bridge	38'319	7'000	440
Schenk mir eine Geschichte - Family Literacy	Verein interkulturelle Bibliothek Biblios	11'250	4'388	30

Kanton Freiburg

Alphabetisation sociale	Association Les Amis de l'Afrique (AMAF)	118'400	18'944	74
Cours de français/d'allemand pour migrantes	Association «espacefemmes»	326'888	55'571	240
Cours de français, niveau débutant (A1)				83
Cours de français, niveau débutant (A2)				42
Cours de français, niveau moyen (B1)				54
Cours de français, cours du soir (niveau B1)				21
Cours d'allemand, niveau débutant (A1-A2)				21
Cours d'allemand, niveau moyen (B1)				19
Intégration et vivre ensemble dans le canton de Fribourg	Association FIMM-Fribourg	15'170	5'461	19
Formation de base	Association «Lire et Ecrire»	397'188	39'719	249
Cours d'alphabétisation (Alpha 1)				
Cours de post-alphabétisation (Alpha 2)				
Cours de perfectionnement (Alpha 3)				
Lire la Suisse			2'593	13
Bienvenue	Associations portugaises du canton de Fribourg	65'887	24'378	210
Cours de langues de français et d'allemand	Association pour l'animation de quartier SICOOP-Schoenberg	34'867	9'414	24
Une langue pour l'intégration	Croix-Rouge fribourgeoise (CRF)	144'465	34'672	572
Cours de français, niveau débutant (A1)				
Cours de français, niveau débutant (A1-A2)				
Cours de français, niveau débutant (A2)				
Cours d'allemand, niveau débutant (A1)				
Cours d'allemand, niveau débutant (A1-A2)				
J'apprend le français avec mon enfant	Œuvre suisse d'entraide ouvrière (OSEO)	24'093	9'396	30
Le français... et moi!	Passerelles	15'512	6'205	14
Séances d'information pour migrant-e-s	Commune de Courtepin	2'953	1'329	43
Deutsch- und Integrationskurs	Commune de Düdingen	22'898	7'327	45
Integration von Frauen und Kindern			1'244	75
Integration für MigrantInnen und ihre Kinder	Commune de Kerzers	51'171	9'211	163
Anfängerkurs (A1)				96
Anfängerkurs (A2)				50
MUKI-Deutsch				17
ELKI-Deutschkurse	Commune de Schmitten	32'444	13'302	76
Cours de français pour une meilleure intégration	Commune de Villars-sur-Glâne	25'983	11'692	82
Cours pour mères, niveau débutant (A1)				16
Cours pour mères, niveau débutant (A2)				8
Cours pour adultes, niveau débutant (A1)				17
Cours pour adultes, niveau débutant (A2)				20
Cours pour adultes, niveau moyen (B1)				21
Deutsch für fremdsprachige Frauen	Commune de Wünnewil-Flamatt	7'792	1'948	13

Projektname	Trägerschaft	Gesamtkosten (CHF)	Beitrag Bund (CHF)	Teilnehmende*
Kanton Genf				
Cours de printemps	Association jeunes intégration	12'000	6'000	15
Des couleurs et des mots	Association du petit Sous-Bois	19'240	4'810	18
Français	Camarada	300'389	45'058	298
Cours et ateliers d'alphabétisation		235'737	35'361	178
Atelier intégration		24'767	4'953	40
Atelier échanges, informations et mise en réseau «Parler-écouter»		29'417	5'001	51
Français et santé		25'717	4'886	35
Cours de français de base oral et écrit	Cefam	49'813	24'907	76
Cours de français lecture-écriture, alphabétisation et niveau élémentaire		23'695	9'952	24
Je vis en Suisse, à Meyrin, communication et intégration		28'521	9'982	60
Cours de français pour la communauté érythréenne	Association de la communauté des Erythréens de Genève	6'075	4'678	41
Cours de français standard	Croix-rouge genevoise - Centre d'intégration culturelle	63'649	39'462	352
Cours de français intensifs - vie quotidienne		40'938	24'972	80
Enfants, jeunes et intégration		23'381	7'950	775
Pré-intégration: initiation au français et au comportement social		8'919	5'530	26
Cours de français	Croix-rouge genevoise - Seniors d'ici et d'ailleurs	33'580	19'812	50
Réseau interculturel d'échanges de savoir pour les femmes	F-Information	16'850	5'055	219
Se perfectionner, se valoriser pour accéder à une meilleure intégration	IRDIQ, Ecole de femmes	11'488	4'940	15
Cours de français écrit et calcul de base pour adultes en situation d'illettrisme	Lire et Ecrire	115'660	34'698	58
Connaître pour être citoyenne active	OASIS	15'408	14'946	8
Atelier de soutien à l'apprentissage du français et à l'intégration (ASAFI)	OSEO	49'826	39'861	18
Intégration par l'apprentissage du français	Raizes	6'128	3'983	10
Atelier de français et d'intégration pour migrants	Tierra incognita	51'391	34'432	71
Atelier pratiques de français et d'intégration pour migrants	Tierra incognita	17'743	10'291	84
Cours de conversation hors-mur	Université ouvrière de Genève	8'460	4'991	131
Cours de français dans la commune de Meyrin		10'970	9'105	21
Cours de français intensif débutant	Université populaire albanaise	112'109	11'771	32
Cours de français pour femmes albanaises		85'437	38'019	61
Cours de français de base	Université populaire du canton de Genève	34'945	4'892	54
Atelier de structuration logique et organisation spatiale (ASLOS)	Voie F	21'493	10'961	14
Français et citoyenneté pour femmes isolées	Zone Bleue	9'685	7'264	11
Kanton Glarus				
5 Deutsch-Startkurse	Frauenzentrale des Kantons Glarus	59'000	26'550	100
Deutsch-Intensivkurs				
3 Deutsch-Fortsetzungskurse				
Alphabetisierungskurs				
«Wir bauen Brücken»	Tamil Kulturzentrum Glarus	6'600	2'970	23
«Spielgruppe plus»	Frau Saskia Baumgartner	2'600	1'170	9
Niederschwelliger Integrationskurs	Fachstelle Integration	4'500	2'025	15

* zum Teil Schätzungen

- Sprachförderung
- Alphabetisierung
- Soziale Integration
- Berufliche Integration
- Information / Sensibilisierung
- Beratungsangebot
- Weitere

Projektname	Trägerschaft	Gesamtkosten (CHF)	Beitrag Bund (CHF)	Teilnehmende*
Kanton Graubünden				
Verstehen, Sprechen, Erleben	Balikatan	21'180	8'000	16
combine	Caritas GR	35'100	7'000	15
schulstart+/ Kulturelle Elterntreffs		57'905	6'000	20
Deutsche Grammatik	Femint	1'892	500	14
Informationsflyer für Migrantinnen	Frauenzentrale GR	18'300	7'000	k.A.
Integrationskurs intensiv (Leben in der Schweiz I)		6'000	2'000	8
Integrationskurs crash (Leben in der Schweiz II)		5'100	1'000	6
Sprachkurse Deutsch für Migrantinnen		68'790	25'000	45
Vorbereitungskurse für Migrantinnen		39'000	12'000	25
Sprach-/ Integrationskurse	Lernforum Chur GmbH	24'000	9'000	15
Piripiri	Lia Rumantscha Zernez	39'300	9'000	18
«Unser Kind» – Informationsbroschüren für fremdspr. Eltern	Pro Juventute	470'800	1'000	k.A.
res feminae – die andere Frauenzeitschrift	Res feminae	8'560	1'000	k.A.
Einführung in Gesundheit und Pflege /Tandem	Rotes Kreuz Graubünden	13'200	3'000	12
Deutsch als Fremdsprache mit Kinderkrippe	Schule St. Catharina	124'200	30'000	65
Verstehen und Verstanden werden	Thai Schule	16'000	5'000	26
Deutschkurse für Kinder im Vorschulalter	Wunderfitz und Redeblitz	37'469	15'000	65
Gratiszeitschrift albsuisse	Albsuisse	649'400	500	k.A.
HEKS in-fra	Heks Ostschweiz	19'406	5'000	20
Sprachkurs B1	Schule St. Catharina	39'480	13'000	27
Kanton Jura				
Premiers pas au féminin	CAFF	6'558	2'689	7
Premiers pas au féminin		7'058	2'894	6
Premiers pas au féminin		6'882	2'822	10
Premiers pas au féminin		7'382	3'027	16
Premiers pas au féminin		7'057	2'893	7
Premiers pas au féminin		7'057	2'893	7
Premiers pas au féminin		6'962	2'854	9
Premiers pas au féminin		6'898	2'828	12
Le français tous les jours	Ecole Tremplin	15'979	6'551	31
Le français tous les jours		5'600	2'296	8
Le français tous les jours		16'319	6'691	25
Le français tous les jours		15'454	6'336	34
Le français tous les jours		6'461	2'649	8
Le français tous les jours		15'382	6'307	30
Découvrir le français	Université populaire	11'160	4'576	15
Découvrir le français		11'110	4'555	18
Découvrir le français		5'482	2'248	13
Découvrir le français		5'582	2'289	8
Découvrir le français		5'465	2'241	10
Découvrir le français		5'517	2'262	7
Découvrir le français		11'082	4'544	13
Découvrir le français		4'870	1'997	8
Découvrir le français		5'830	2'390	4
Lire, écrire, agir en français	Association Lire et Ecrire	5'223	2'141	7
Lire, écrire, agir en français		7'442	3'051	6
Lire, écrire, agir en français		5'762	2'362	11
Lire, écrire, agir en français		3'589	1'471	10
Lire, écrire, agir en français		5'780	2'370	11
Lire, écrire, agir en français	Association Lire et Ecrire	5'637	2'311	6
Lire, écrire, agir en français		5'590	2'292	7
Lire, écrire, agir en français		5'581	2'288	8
Lire, écrire, agir en français		5'681	2'329	3
Lire, écrire, agir en français		5'539	2'271	9
Lire, écrire, agir en français		5'539	2'271	9

Projektname	Trägerschaft	Gesamtkosten (CHF)	Beitrag Bund (CHF)	Teilnehmende*
Kanton Luzern				
Alphabetisierungskurse	Caritas Luzern	273'593	30'095	12
5 Deutschkurse				86
3 Konversationskurse				25
8 Infoveranstaltungen				110
12 Kurse «Deutsch und Information»	CIFL-ENAIP Luzern	83'848	34'378	101
6 Deutsch- und Integrationskurse	ECAP Zentralschweiz	225'657	142'164	56
5 Alphabetisierungskurse		103'088	0	23
5 berufsbezogene Deutschkurse (Gastrobereich)		51'772	0	74
Deutschkurs familienbar (47 Gesprächsrunden)	Spielgruppe Papagei	10'048	5'727	8
Deutsch- und Integrationskurs Vorstufe A1	Fachstelle Suchtprävention	41'370	0	316
Deutsch- und Integrationskurs A1	Elternforum Buchrain	8'528	4'264	6
7 Deutsch- und Integrationskurse	Elternforum Buchrain	8'508	4'254	6
6 Kurse «Deutsch für Migrantinnen»	Verein Migration - Kriens Integriert	60'175	10'832	85
5 Kurse «Deutsch für Mütter/Väter und Kinder»	Zukunftsgestaltung Emmen	35'278	14'817	90
45 Deutsch- und Integrationskurse	FABIA	58'432	22'788	74
Konversation und Information		230'927	101'608	367
3 Kurse «Deutsch lernen im Quartier»				24
Integration durch Kultur- und Sprachverständnis	Verein Zusammenleben Maihof Löwenplatz	9'200	4'968	26
Türen öffnen (33 Treffen)	Voca GmbH	21'250	4'038	12
Café International (42 Treffen)	Verein Sentitreff	36'198	0	k.A.
Kulinarische Weltreise (5 Abendveranstaltungen)		20'751	0	k.A.
Frauenpalaver (6 Veranstaltungen)	Emina Haskovic	4'592	0	56
Eidgenössisches Steuerverfahren und die Steuererklärung im Kanton Luzern	SAH Zentralschweiz	17'418	0	110
Überblick im schweizerischen Versicherungssystem	UNITRE	4'830	3'671	13
Staatskunde				9
Einführung in die deutsche Sprache		1'770	1'328	19
18 Info-Runden «Orientierung im Alltag»				13
Kochkurs mit Informationsaustausch	Caritas Luzern	18'825	0	110
Informationsveranstaltung BVG 2. und 3. Säule	Türkisch-schweizerischer Kulturverein Hitzkirch	3'150	0	15
Wanderung	Tamil Mandram	14'554	11'934	27
Informationsveranstaltung Steuergesetz Schweiz				6
Weihnachtsvorbereitung				21
Praktischer Deutschkurs (2 Kurse, doppelt geführt)				11
4 Semesterkurse «Deutsch als Fremdsprache»				42
Deutschkurs für Frauen	Erwachsenenbildung Seetal	11'925	3'578	23
Deutschkurs für Frauen und Männer	Stadt Willisau	9'270	2'874	10
Konversationskurs für Fortgeschrittene		4'680	1'732	9
Sprachförderkurse für Erzieher/innen und Spielgruppenleiter/innen		1'160	0	7
Integration Winter Afrika Begegnung (4 Veranstaltungen)	Fachstelle Gesellschaftsfragen, Kanton Luzern	24'720	0	28
Sprach- und Integrationskurse	Reveil Afrique	6'800	2'992	160
Leichter Lernen lernen	Dima	129'314	3'491	2
2 Kurse «Deutsch als Zweitsprache für Erwachsene»	ARIADNE	1'880	0	12
	Frauenbund Hochdorf	5'250	2'520	12

* zum Teil Schätzungen

- Sprachförderung
- Alphabetisierung
- Soziale Integration
- Berufliche Integration
- Information / Sensibilisierung
- Beratungsangebot
- Weitere

Projektname	Trägerschaft	Gesamtkosten (CHF)	Beitrag Bund (CHF)	Teilnehmende*
Kanton Neuenburg				
31 cours de français pour nouveaux arrivants (diff. niveaux)	CIFOM, formation continue	171'268	71'933	285
Français débutant I 1 ^{er} semestre	Centre RECIF (pour femmes migrantes)	257'269	38'590	11
Français débutant I 2 ^e semestre				12
Français débutant II 1 ^{er} semestre				9
Français débutant II 2 ^e semestre				12
Français faux déb. I 1 ^{er} semestre				11
Français faux déb. I 2 ^e semestre				10
Français faux déb. II 1 ^{er} semestre				9
Français faux déb. II 2 ^e semestre				12
Français moyen I 1 ^{er} semestre				10
Français moyen I 2 ^e semestre				10
Français moyen II 1 ^{er} semestre				11
Français moyen II 2 ^e semestre				10
Français moyen-avancé 1 ^{er} sem.				9
Français moyen-avancé 2 ^e sem.				12
Alphabétisation I 1 ^{er} semestre				7
Alphabétisation I 2 ^e semestre				8
Alphabétisation II 1 ^{er} semestre				12
Alphabétisation II 2 ^e semestre				10
Français pratique A 1 ^{er} semestre	Centre RECIF (pour femmes migrantes)			24
Français pratique A 2 ^e semestre				21
Français pratique B 1 ^{er} semestre				11
Français pratique B 2 ^e semestre				10
Français pratique C 1 ^{er} semestre				10
Français pratique C 2 ^e semestre				9
CF-N1matin 1 ^{er} semestre				10
CF-N1après-midi 1 ^{er} semestre				14
CF-N1soir 1 ^{er} semestre				13
CF-N2 matin 1 ^{er} semestre				12
CF-N2 soir 1 ^{er} semestre				11
CF-N3 après-midi 1 ^{er} semestre				9
CF-N3 soir 1 ^{er} semestre				9
CF-N4 1 ^{er} semestre				7
CF-N1après-midi 2 ^e semestre				10
CF-N1 A soir 2 ^e semestre				11
CF-N1 B soir 2 ^e semestre				8
CF-N2 matin 2 ^e semestre				12
CF-N2 soir 2 ^e semestre				11
CF-N3 après-midi 2 ^e semestre				11
CF-N3 soir 2 ^e semestre				10
CF-N français professionnel 2 ^e semestre				9
CF-N français projet 2 ^e semestre				7
CF-français pratique A 1 ^{er} semestre				11
CF-français pratique B 1 ^{er} semestre				13
CF-français pratique C 1 ^{er} semestre				9
CF-français pratique A 2 ^e semestre				10
CF-français pratique B 2 ^e semestre				15
CF-français pratique C 2 ^e semestre				8
CF-alphabétisation 1 ^{er} semestre				8
CF-alphabétisation 2 ^e semestre				9

- Sprachförderung
- Alphabetisierung
- Soziale Integration
- Berufliche Integration
- Information / Sensibilisierung
- Beratungsangebot
- Weitere

* zum Teil Schätzungen

Projektname	Trägerschaft	Gesamtkosten (CHF)	Beitrag Bund (CHF)	Teilnehmende*
S'intégrer au quotidien: débutant 1-1	Service de la cohésion multiculturelle COSM	157'329	69'225	32
S'intégrer au quotidien: débutant 1-2				19
S'intégrer au quotidien: débutant 2				32
S'intégrer au quotidien: moyen NE				29
S'intégrer au quotidien: moyen CHX				34
Connaître le pays d'accueil: moyen NE				28
Connaître le pays d'accueil: moyen CHX				23
Connaître le pays d'accueil: avancé NE -1				18
Connaître le pays d'accueil: avancé NE -2				11
Cours de langue (débutants 1)	Ecole Mosäïque	414'800	24'888	11
Cours de langue (débutants 2)				13
Cours de langue (débutants A1)				13
Cours de langue A1/A2				12
Cours de langue A2/B1				10
Alphabétisation				7
CFTN-Cours de Français pour Thaïlandais à Neuchâtel	Association Thais&Friends	10'200	4'794	10
Cours de soutien pour turcophones	Service de la cohésion multiculturelle COSM	6'226	2'988	14
animations-formations encouragement précoce de la lecture à RECIF (38 animations)	Association Prévention de l'illettrisme au préscolaire PIP	3'665	3'665	380
Formation à l'évaluation selon le Cadre européen de référence CECR	CEFNA - Formations pour adultes	5'208	2'812	28

Kanton Nidwalden

Deutsch- und Integrationskurs	FABIA Fachstelle Integration Luzern	56'000	29'680	15
Alphabetisierungskurs				14
Konversation und Information				15
Deutsch und Information für Mütter/Väter und Kinder				8
Projekt «Sichere Eltern - Starke Kinder»	Fachstelle Gesundheitsförderung	k.A.	k.A.	k.A.
Deutsch als Zweitsprache	ECAP Zentralschweiz	4'945	2'621	9

Kanton Obwalden

Deutschunterricht für fremdsprachige Mütter mit Kindern	Deutsch für fremdsprachige Mütter mit Kindern (FRAUKI)	7'738	2'554	10
Deutsch für Mutter und Kind	Gemeinde Sachseln	15'406	6'933	30
Förderung der Sprache, Bildung und Integration	Multikultureller Frauentreff (Offene Tür)	7'551	3'171	12
Vorbereitungskurs für fremdsprachige Kinder und Eltern	Gemeinde Sarnen	3'493	1'572	30
Individuelle Finanzierung von Deutschkursen	Ansprechstelle für Integrationsfragen Obwalden	25'142	5'280	36
Dolmetscherdienst		3'900	1'755	k.A.
Flyer «Alles im Griff»		800	360	k.A.
Webseite Integration Zentralschweiz		579	261	k.A.

Kanton Schaffhausen

Deutschkurse, Quartier Herblingen, Schaffhausen	Stadt Schaffhausen	32'581	0	16
2 Mütterkurse «Mama lernt Deutsch» mit Kinderbetreuung	Verein Bildungsraum	54'066	0	36
2 Sprachspielgruppen «Artis Wundertüte»	Artefix GmbH	26'740	0	31
2 Sprachspielgruppen «Mitenand-Spielgruppen»	FKS Fach- und Kontaktstelle Spielgruppen Schaffhausen	26'000	0	20
Deutsch für Mütter	Stadt Stein am Rhein	44'071	0	20
6 Kurse «Deutsch mit Euch»	Integres	74'911	0	59
ArbeitPlus	SAH Schaffhausen	136'378	0	26
JUMA-B		205'343	0	76
18 Semestersprachkurse Co-Opera inkl. Kinderbetreuung		572'228	200'280	185
Nähstube		35'977	0	18
DERMAN Ausbildung Interkulturelles Übersetzen		47'421	0	15

Kanton Schwyz

Deutsch- und Integrationskurs	ECAP	3'000	450	1
Deutsch als Zweitsprache		2'700	405	4
Deutsch als Zweitsprache		3'600	612	4
Deutschkurs Anfänger/innen	Gemeinde Arth	15'257	6'866	10
Deutschkurs Fortgeschrittene		14'532	6'539	11

Projektname	Trägerschaft	Gesamtkosten (CHF)	Beitrag Bund (CHF)	Teilnehmende*
Deutschkurs	Bezirk Einsiedeln	14'142	6'364	12
14 Kurse mein Kind lernt Deutsch - ich auch!	Gemeinde Freienbach	56'270	25'322	142
Deutschkurs	Gemeinde Ingenbohl	19'690	8'861	11
Integrationskurs		20'060	8'425	11
Grüezi Sprachkurs	Bezirk Küssnacht	18'860	8'298	12
Sprache und Kultur I		32'451	6'815	18
Sprache und Kultur II	Bezirk Küssnacht	20'495	2'459	8
Sprache und Arbeit		18'925	2'839	11
Deutschkurs	Gemeinde Lachen	7'410	3'335	12
Integrationskurs		8'629	2'071	11
Deutschkurs für Anfänger		7'139	3'213	13
Deutschkurs für fremdsprachige Frauen	Gemeinde Muotathal	5'358	2'411	9
Deutschkurs Anfänger/innen	Gemeinde Schübelbach	6'756	3'040	12
Deutschkurs Fortgeschrittene		6'516	2'932	8
Deutschkurs für Anfänger	Gemeinde Schwyz	7'880	3'546	8
Deutschkurs für Fortgeschrittene		7'850	3'454	10
Deutschkurs für Anfänger		8'559	3'852	13
Deutschkurs Fortgeschrittene		9'088	3'999	11
Basiskurs Deutsch	Gemeinde Tuggen	2'000	460	3
Aufbaukurs Deutsch		8'797	3'607	5
Konversationskurs Deutsch		5'938	2'375	4

Kanton Solothurn

4 Kurse «Leben in Solothurn - Deutsch-Intensiv»	Volkshochschule Solothurn	55'620	7'787	35
4 Kurse «Leben in Solothurn - Deutsch-Intensiv»		55'470	7'766	34
4 Kurse «Leben in Solothurn - Deutsch-Intensiv»		55'720	7'801	39
4 Kurse «Leben in Solothurn - Deutsch-Intensiv»		55'770	7'808	40
4 Kurse «Leben in Solothurn - Deutsch-Intensiv»		55'520	7'773	35
Deutsch für Frauen der Fatih-Moschee		26'084	4'956	39
8 Semesterkurse «Leben in Solothurn und Umgebung»		48'382	8'225	70
6 Semesterkurse «Leben in Biberist» mit Kinderbetreuung		35'531	7'462	58
6 Semesterkurse «Leben in Gerlafingen» mit Kinderbetreuung		36'634	5'129	59
10 Semesterkurse «Leben in Grenchen» mit Frühförderung		101'743	19'331	156
Leben in Grenchen - Alphabetisierungskurs		4'017	482	5
18 Kurse «MuKi-Deutsch»	machBar, Aarau	392'437	58'866	363
23 Semesterkurse Deutsch-Integration in der Gemeinde	ECAP, Solothurn	236'066	42'492	244
4 Semesterkurse Deutsch-Alphabetisierung		58'944	10'020	30
4 Intensiv-Kurse Deutsch-Beruf-Bildung		126'200	15'144	48
6 Kurse «Deutsch am Arbeitsplatz»	Solothurner Spitäler AG, Olten	201'223	18'110	53
Chor der Nationen	Verein für Integration, Musik und Bildung, Langendorf	122'641	14'717	80

Kanton St. Gallen

Deutsch für Frauen (St.Gallen, Rorschach, Gossau, Flawil)	HEKS	104'079	29'142	183
Integrations- und Deutschkurs für Frauen (Rorschacherberg)		6'590	1'845	6
Kinder-Integrationskurse		64'680	21'344	80
Deutschkurs für fremdsprachige Frauen und Männer (Standard)	ARGE Integration Ostschweiz	197'583	49'396	140
Intensiv Deutschkurs für fremdsprachige Frauen und Männer		62'209	11'198	11
Deutschkurs für junge Männer		46'401	12'064	24
«Duet» Deutschkurs für Mütter mit Kinderbetreuung		58'714	16'440	25
Deutschtreff Kinderraum Heerbrugg		4'430	1'462	10
Projekt «Duet»-Frühförderung von Kindern		41'806	27'174	34
Domino - Deutsch- und Integrationskurs für Frauen	Sprachschule Susanne Büchler	343'863	96'282	491
Domino - Alphabetisierungskurs für Frauen		27'581	8'826	23
Sprachspielgruppe Ki-Ku	AIDA-Schule für fremdsprachige Frauen	16'643	0	18
Alphabetisierung für fremdsprachige Frauen		41'800	4'180	28
Intensivkurs Deutsch für Neuzuzügerinnen		62'386	4'367	46
Deutsch- und Integrationskurs aktiv	Wohn- und Pflegeheim Deggersheim	14'727	5'154	9
Deutschkurse zur Integration	CaBi	21'833	8'078	44

Projektname	Trägerschaft	Gesamtkosten (CHF)	Beitrag Bund (CHF)	Teilnehmende*
Papillon Deutsch- und Integrationskurs	PlusPunkt Zentrum für Bildung und Kultur	73'903	22'910	138
Integrativer Deutschkurs für Frauen	Sozialberatung Oberuzwil	7'351	1'103	15
Deutsch für fremdsprachige Frauen	Politische Gemeinde Gommiswald	10'080	1'915	10
Deutsch für Mütter in Quartierschulhäusern	Schulamt der Stadt St. Gallen	101'928	21'405	85
Frühförderung Stadt Wil	Stadt Wil	9'624	2'406	k.A.
Förderspielgruppe Deutsch	Schule Altstätten	11'664	0	16
Förderung von Kindern und deren Eltern	Stiftung Mintegra	16'620	0	36
Frühförderung parallel zu Deutschkursen für Mütter	Sozialberatung Oberuzwil	2'340	2'340	9
Integrations- Spiel- und Fördergruppe Buechwaldmüli	Spielgruppenteam Buchwald	50'700	0	72
DaZelino - Sprachförderung Kinder im Vorschulalter	Gemeinde Sargans	7'670	0	19
Förderangebot für fremdsprachige Kinder und deren Mütter	Stadt Rapperswil-Jona	20'974	0	30
Frühförderung Quartier Wisental	Gemeinde Rorschacherberg	25'750	0	8
Elternbildung Quartierverein Wiesental		12'100	1'815	45
«Leben in Rapperswil-Jona»	Schulverwaltung Rapperswil-Jona	1'000	330	3
FemmesTische mit Migrantinnen	Caritas St. Gallen	77'791	4'667	888
Musaada Migranten&Samariter	Verein ARGE Musaada	1'750	875	55
«Leben in Schmerikon»	Schulgemeinde Schmerikon	3'608	1'624	4
Frauentreff	Stiftung Mintegra	19'480	7'208	45
Sprachkurs «Ich lerne Deutsch» für Mütter	Primarschule Wittenbach	7'912	2'057	10
ELKI – Eltern und Kinder Förderung		17'762	0	20
Förderung von fremdsprachigen Kindern und deren Eltern	Primarschule Sevelen	8'359	0	20
Deutschkurse für Mütter (Kinderbetreuung)	Schulamt der Stadt St. Gallen	26'386	7'388	50
Deutsch im Alltag	FamilienForum Rapperswil-Jona	89'052	22'263	119
Frühförderung Deutsch im Alltag		10'000	4'000	k.A.
Deutschkurse für fremdsprachige Frauen	Schule Rorschach	45'003	10'801	92
Deutschkurs für Ausländerinnen und Ausländer	Politische Gemeinde Jonschwil	5'000	1'250	11
«Brücken bauen für ein Zusammenleben der Kulturen»	Islamischer Verein Wil	26'620	6'921	40
«Wege ebnen zu anderen Kulturen»	Somalischer Integrationsverein der Ostschweiz	23'240	4'416	50

Kanton Tessin

Corso di lingua italiana per alloggiati	Comune di Chiasso	13'200	2'508	60
Festate: Che lavoro fai?		17'000	4'930	k.A.
Vuoi migliorare il tuo italiano?	Associazione Opera Prima	5'784	1'909	21
Corso di italiano per stranieri	Associazione Il Centro Lugano	22'200	2'886	84
Corso di italiano per donne straniere	Associazione per l'organizzazione e la realizzazione di eventi e progetti (AOREP)	8'569	2'999	15
Corso di integrazione linguistica e culturale	Comune di Caslano	4'680	983	14
Corso di lingua e cultura italiana per alloggiati	Cooperativa laboratorio per l'impresa comunitaria (CLIC)	34'620	14'887	48
Corso di lingua e integrazione sociale per alloggiati		13'573	6'108	12
TraSguardi	Federazione delle ONG della Svizzera Italiana (FOSIT)	90'197	5'412	k.A.
Dibattito informativo sull'integrazione degli stranieri	Comunità africane del Ticino	11'450	2'519	200
Formazione sul sistema sanitario svizzero	Croce Rossa Ticino	5'346	1'978	16
Imparo l'italiano con il comune di Paradiso	Comune di Paradiso	15'530	6'057	14
Corso di italiano per stranieri	Comune di Tenero	3'250	488	11
Progetto Comunicazione intercomunitario	TELETICINO	200'000	6'000	k.A.
Manifestazione pubblica interculturale «incontriamoci»	Associazione Incontriamoci Faido	8'933	447	k.A.
Corso di lingua e integrazione	ECAP	24'822	10'425	24
Corso di lingua e integrazione		11'630	5'466	9
Corso di lingua e integrazione		25'050	11'022	14

* zum Teil Schätzungen

- Sprachförderung
- Alphabetisierung
- Soziale Integration
- Berufliche Integration
- Information / Sensibilisierung
- Beratungsangebot
- Weitere

Projektname	Trägerschaft	Gesamtkosten (CHF)	Beitrag Bund (CHF)	Teilnehmende*
Kanton Thurgau				
Deutsch- und Integrationskurse Regio Frauenfeld	Fachstelle für Integration Frauenfeld	343'824	68'765	569
Miteinand. Leben in der Schweiz.		13'084	3'009	17
Sprachspielgruppe Frauenfeld		90'039	18'908	100
Deutsch im Einzel- und Kleingruppen-Unterricht	Gemeinde-Verwaltung Weinfelden	11'609	1'857	10
Einstiegskurse	HEKS in-fra Sprache und Integration	59'310	22'538	81
Sprachkurse A1 - A2		289'960	110'185	402
Deutsch Lernen beim Nähen		21'800	8'284	23
Kinder-Integrationsgruppen		102'960	39'125	125
Deutsch als Zweitsprache	Sekundarschulgemeinde Romanshorn-Salmsach	90'996	30'029	84
Deutschkurse für fremdsprachige Erwachsene	Volksschulgemeinde Münchwilen	3'922	1'059	6
Deutschkurse	Türkischer Kultur- und Sozialverein	31'010	11'784	24
Kanton Uri				
Deutschkurse	Sprache und Integration GmbH	89'920	28'774	220
MUKI Turnen				14
Begegnungs- und Kommunikationsprojekt				18
Vorkindergarten-Deutschkurs Erstfeld/Schlattdorf		3'030	1'000	10
Vorkindergarten-Deutschkurs Altdorf		3'530	1'200	7
Kanton Waadt				
Base de français pour travailler et communiquer	Fondation Mont-Calme	11'864	4'508	8
Base de français pour travailler et communiquer				8
Cours de français à Vevey; A1-A2	Ville de Vevey - Direction des Affaires sociales et familiales	28'801	14'689	17
Cours de français à Vevey; A2-B1		17'281	8'813	10
Cours de français au Pays d'Enhaut; Débutant	Mme Martine Henchoz, municipale	3'403	1'395	10
Cours de français au Pays d'Enhaut; Débutant		3'403	1'395	10
Cours de français au Pays d'Enhaut; Faux débutant, progression lente		6'804	2'790	9
Cours de français au Pays d'Enhaut; Faux débutant, progression lente		6'804	2'790	9
Cours de français au Pays d'Enhaut; Faux débutant		10'207	4'185	9
Cours de français au Pays d'Enhaut; Faux débutant		10'207	4'185	9
Cours de français au Pays d'Enhaut; Ecrit débutant		3'403	1'395	8
Cours de français au Pays d'Enhaut; Ecrit débutant		3'403	1'395	8
Cours de français au Pays d'Enhaut; Ecrit faux débutant		3'403	1'395	9
Cours de français au Pays d'Enhaut; Ecrit faux débutant		3'403	1'395	8
Cours de français à Bex; Débutant	Commission consultative multiculturelle de Bex	9'750	2'632	21
Cours de français à Bex; Débutant		9'750	2'632	21
Cours de français à Bex; Faux-Débutant		9'750	2'632	18
Cours de français à Bex; Faux-Débutant		4'875	1'316	18
Cours de français à Bex; Ecrit Débutant		9'750	2'632	18
Cours de français pour femmes migrantes; A1	Association Appartenances Vaud – Espace Femmes Riviera	57'005	11'401	25
Cours de français pour femmes migrantes; A2		57'005	11'401	25
Cours de français pour femmes migrantes; A2-B1		30'402	6'080	20
Cours d'alphabétisation pour femmes migrantes 1		37'134	7'427	13
Cours d'alphabétisation pour femmes migrantes 2		28'882	5'776	13
Cours d'alphabétisation pour personnes allophones		12'378	2'476	5
Cours de français Planchette; Débutant A1	Service Communautaire de la Planchette	21'662	6'932	10
Cours de français Planchette; Débutant A1		21'662	6'932	10
Cours de français Planchette; Débutant A1		12'516	4'005	10
Cours de français Planchette; Moyens A2		21'662	6'932	9
Cours de français Planchette; Moyens A2		19'255	6'162	11
Cours de français Planchette; Avancé B1-B2		19'255	6'162	8
Cours de français intensifs; Débutant	Centre socioculturel Pôle Sud	175'464	19'301	20
Cours de français intensifs; Débutant				20
Cours de français intensifs; Débutant				20
Cours de français intensifs; Elémentaire				20
Cours de français intensifs; Elémentaire				20
Cours de français intensifs; Elémentaire				20

Projektname	Trägerschaft	Gesamtkosten (CHF)	Beitrag Bund (CHF)	Teilnehmende*
5 cours de français pour adultes allophones; Alphabétisation	Groupe de soutien aux familles de migrants	6'052	1'089	50
8 cours de français pour adultes allophones; Débutant intensif		28'408	5'114	80
6 cours de français pour adultes allophones; Débutant semi-intensif		14'965	2'694	60
6 cours de français pour adultes allophones; Moyen intensif		19'637	3'535	60
4 cours de français pour adultes allophones; Avancé intensif		15'264	2'748	40
2 cours d'alphabétisation à Yverdon;	Caritas-Vaud	179'096	64'475	8
Cours de français à Yverdon (diff. modules)				168
Cours de français à Nyon (diff. modules)				160
Cours de français à Gland (diff. modules)				88
SIAM à Yverdon; Bases pour l'écrit	Association Thais and Friends	60'168	25'872	10
SIAM à Yverdon; Introduction au français				6
SIAM à Lausanne; Bases pour l'écrit				16
SIAM à Lausanne; Bases et français				11
SIAM à Lausanne; Introduction au français				15
Cours d'alphabétisation pour migrants non-francophones	Français en jeu	34'250	15'413	9
Cours de français semi-intensif A 1.1-A2.2		26'912	11'572	9
14 cours hebdomadaires de français dans 4 régions A-A1.1		322'739	45'183	162
12 cours hebdomadaires de français dans 4 régions A1.1-A1.2				120
17 cours hebdomadaires de français dans 4 régions A1.2-A2.2				204
14 cours hebdomadaires de français dans 4 régions A2.2-B1/B2				154
6 cours hebdomadaires de français dans 4 régions ; cours spécifique	Français en jeu			42
Cours semi-intensif de français à Lucens; A1.1		14'146	5'658	11
Cours de français pour groupe-cible difficilement accessible; A1 Aigle	UNIA	45'838	17'877	10
Cours de français pour groupe-cible difficilement accessible; A1 Lausanne				12
Cours de français pour groupe-cible difficilement accessible; A1 Vevey				14
Cours de français pour groupe-cible difficilement accessible; A2 Vevey				15
cours intensif de français post A2; session d'été	Centre socioculturel Pôle Sud	10'840	5'420	13
Atelier TRE	D'Marches	37'553	8'262	10
Atelier TRE		83'452	18'359	2
Coaching TRE		20'863	4'590	1
Cours de français semi-intensif à Yverdon-les-Bains	OSEO-Vaud	86'557	30'295	8
Label Intégration	Service de la Sécurité sociale de la ville de Renens	38'017	5'322	10
Sur le chemin de l'école		11'120	3'002	44
Apprendre l'école à Renens	Association des parents d'élèves	11'977	4'551	18
Motivation à la langue française et citoyenneté	Association femmes solidaires sans frontières	10'555	4'116	170
Atelier de sensibilisation au français par l'expression créative «Aux Quatre Couleurs»	Association aux quatre coins	24'269	8'980	335
Rencontres-lectures pour les petits et leurs mamans allophones	Bibliothèque interculturelle Globlivres	12'605	4'160	177
Complément à l'apprentissage		18'830	6'214	18
Ateliers théâtraux Kurora 2009	Théâtre Kurora	30'650	9'195	110
Cours collectif de couture en français	Appartenances - Centre Femmes	105'260	9'473	57
Ateliers communautaires pour femmes migrantes		80'220	9'626	136
Atelier de conversation parents et enfants 2009	Association AMIS	27'955	6'150	54
Atelier créatif en français: recettes et proverbes illustrés	Centre socio-culturel Pôle Sud	22'977	9'421	12
At-IF-Ateliers d'intégration et d'apprentissage du français	Association Thais and Friends	20'470	9'212	60
Formation de base pour formateurs en français langue étrangère pour public migrant	Français en Jeu	7'047	5'285	10
Par monts et par mots	Bibliothèque de la ville d'Aigle	5'703	1'939	260
Accueil enfants	Association Appartenances Espace Femmes Riviera	104'470	9'402	43
Informier, s'informer, vivre ensemble	Groupe Suisses-Etrangers de Moudon et région	15'372	3'689	400
Ecole et intégration	Association culturelle des Albanais de Nyon	29'000	870	124

- Sprachförderung
- Alphabetisierung
- Soziale Integration
- Berufliche Integration
- Information / Sensibilisierung
- Beratungsangebot
- Weitere

* zum Teil Schätzungen

Projektname	Trägerschaft	Gesamtkosten (CHF)	Beitrag Bund (CHF)	Teilnehmende*
De fil en aiguille 2009	Association Tremplin	37'134	6'684	70
Cours de français «Apprendre l'école à Montreux»	Français en Jeu	4'405	2'467	13
Espace enfants	Service des affaires sociales, éducation et jeunesse de Nyon	17'006	6'292	11
Atelier d'information sur la formation élémentaire en Ville de Lausanne	Service social Ville de Lausanne	6'240	2'683	k.A.
Atelier d'orientation sur la formation élémentaire en Ville de Lausanne		6'240	2'746	k.A.
Français et santé	Bourse à travail	19'820	9'315	15
Rencontres de femmes migrantes à Payerne	Jean-Luc Chaubert	4'285	1'843	26
Accueils parents-enfants à la Jouerie de Gilamont à Vevey	Association «Animation-Jeu Vevey»	13'000	6'240	13
Ouverture d'un cours semi-intensif d'alphabétisation à Renens	Franç Parler	29'500	9'440	8
En Avant	Direction de l'établissement primaire de Vevey	8'505	3'657	41
Atelier d'échange et d'information, maison de quartier	Service des affaires sociales, éducation et jeunesse de Nyon	22'460	5'390	10
Cours de français I	Jean-Louis Bornand, municipal, Olon	19'055	8'003	15
Cours de français II				15
Cours de français III				15
Sensibilisation à l'apprentissage du français pour les étrangers de Villeneuve I	Corinne Ingold, Villeneuve	20'470	4'913	21
Sensibilisation à l'apprentissage du français pour les étrangers de Villeneuve II				21
Sensibilisation à l'apprentissage du français pour les étrangers de Villeneuve III				8
Cours de français pour adultes non francophones débutants	Association quartiers solidaires Prilly-Nord	34'970	9'092	7
Cours de français pour adultes non francophones légèrement avancés				7
Cours de français à Orbe-Chavornay A1.1	Caritas Vaud	22'173	7'539	7
Cours de français à Orbe-Chavornay A1-A2				7
Cours de français à Orbe-Chavornay A1-A2				7
Cours de français à Orbe-Chavornay A1.1-A1				7
Cours de français à Orbe-Chavornay A2				7

Kanton Wallis

Cours de langue	Association Lire et Ecrire	51'003	22'951	54
Cours de langue pour femmes	Association OSEO Valais, Sion	48'676	19'957	28
Cours de langue	Unipop Entremont	3'700	1'665	25
Cours de langue	Espace Interculturel de Sierre	73'447	33'051	140
Passerelle 2009		12'935	5'045	26
Cours de langue	Commune de St-Maurice	12'028	3'488	48
Sprachkurse	Commune de Martigny	102'656	16'425	221
Deutsch- & Integrationskurse	Volkshochschule, Oberwallis	15'352	6'755	32
Cours de langue	Groupe Rhône, Sion	20'000	5'000	23
Cours d'intégration	Association OSEO Valais, Sion	29'833	12'232	28
Quotidien en Suisse	Centre Suisse-Immigrés, Sion	9'926	6'353	8
Accompagnement mère-enfant		15'738	7'082	30
Cours de langue		133'846	18'738	233
Ateliers d'informatique - Martigny	Centre Suisse-Immigrés, Sion	11'193	5'037	22
Activités intégratives	Espace Interculturel de Sierre	18'639	4'473	140
Integration von ausländischen Eltern von Schulkindern	FMO, Oberwallis	26'433	6'080	195
Mukideutsch		32'360	6'148	20
FemmesTische		19'404	8'732	k.A.
Sprachkurse		68'165	28'629	136
Frauentreff		12'655	5'062	180

- Sprachförderung
- Alphabetisierung
- Soziale Integration
- Berufliche Integration
- Information / Sensibilisierung
- Beratungsangebot
- Weitere

* zum Teil Schätzungen

Projektname	Trägerschaft	Gesamtkosten (CHF)	Beitrag Bund (CHF)	Teilnehmende*
Familles migrantes, de liens à construire	Commune de Martigny	48'159	8'187	88
Ateliers d'intégration	Commune de Monthey	10'550	4'748	30
Cours de langue		91'900	35'841	135
Programme 2009	Pluri-Elles, Monthey	10'880	1'958	180

Kanton Zug

15 Basiskurse «Deutsch Lernen in der Gemeinde»	Fachstelle Migration (Koordination)	171'000	27'360	119
18 Aufbaukurse «Deutsch Lernen in der Gemeinde»				144
4 Kurse «Deutsch Lernen in der Gemeinde» mit Kinderbetreuung				42
3 branchenspezifische Kurse (für Reinigungsfirma)				25
3 Kurse «Sprachliche Frühförderung der Migranten-Kleinkinder»	Fabienne Knobel	5'407	919	24
Deutschkurs für Teilnehmende des PflegerInnen-Kurses SRK	SRK	3'330	566	5
6 Spielgruppen «Deutsch macht Spass»	Einwohnergemeinde Baar	35'816	5'731	50
4 Gruppen «Deutschunterricht für Vorkindergarten-Kinder mit Elterninformationen»		19'994	2'599	25
4 Kurse «Deutsch-Alphabetisierung für Fremdsprachige»	ProArbeit	383'000	26'810	27
11 Kurse «Deutsch Basis»				136
6 Kurse «Deutsch Aufbau»				66
3 Kurse «Deutsch Aufbau Plus»				26
Konversationskurs				k.A.
4 Mu-Ki Deutschkurse	Gemeinde Risch/Rotkreuz	12'805	2'177	56
Vorkindergarten Deutschkurs mit Elterninformationen		3'623	688	26
6 Gruppen «Mobiler Deutschkurs Spielgruppe Rumpelstilz»		8'015	2'004	60

Kanton Zürich

64 niederschwellige Deutschkurse mit Kinderbetreuung	Akrotea.ch	565'691	288'502	589
27 niederschwellige Deutschkurse mit Kinderbetreuung	machbar	297'554	143'826	289
Niederschwellige Deutschkurse mit Kinderbetreuung	Akrotea.ch	252'770	141'551	206
Niederschwellige Deutschkurse mit Kinderbetreuung	ECAP	146'488	64'888	174
Niederschwellige Deutschkurse mit Kinderbetreuung	AOZ	121'995	40'258	202
Alphabetisierungskurse mit Kinderbetreuung	Akrotea.ch	32'950	19'990	18
Alphabetisierungskurse mit Kinderbetreuung	machbar	47'134	27'809	24
Niederschwellige Deutschkurse für Frauen (3x A1, 2x A2, 1x A1/B2)	DFM Deutsch für fremdsprachige Mütter	41'056	15'191	80
Niederschwelliger Deutschkurs für Fremdsprachige	EKOL Bildungszentrum Winterthur	23'520	4'939	7
Alphabetisierungskurs	Stiftung ECAP	60'570	26'045	40
Deutsch- und Integrationskurs	Stiftung ECAP	11'064	8'519	18
Schenk mir eine Geschichte - Family Literacy (80 Animationen)	Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien	20'230	5'058	166
5 Kurse «Deutsch- und Integrationskurs Turbenthal»	Elternforum Turbenthal	12'950	7'123	45
Basis Konversationskurs für Frauen aus bildungsschwachen Bevölkerungsschichten	Interkulturelles Forum Winterthur	8'114	4'593	8
Femmes Tische für Migrantinnen	Interkulturelles Forum Winterthur	29'923	17'655	412
schrittweise	Interkulturelles Forum Winterthur	111'677	33'503	100
3 niederschwellige Deutschkurse für Albanischsprachige	Albanischer Frauenverein Winterthur	10'599	2'968	24
Zweisprachige Integrationsspielgruppe	Verein BiLiKid	22'875	5'033	17
Integrationsspielgruppe Mattenbach	mattenbach	59'020	10'033	89
2 Deutschkurse für Cabaretttänzerinnen	primadonna	13'278	2'788	171
2 Deutschkurse für türkischsprachige Personen	TGW	24'920	8'722	16
8 Kurse «Deutsch Alphabetisierung mit Sprechpunkt Deutsch»	FEMIA	244'865	55'000	83
35 allgemeine Einstiegskurse	Integrationsförderung der Stadt Zürich	410'549	185'000	357
46 allgemeine Trainingskurse	Integrationsförderung der Stadt Zürich	371'889	167'000	361
28 Kurse «ELDIS - Eltern lernen Deutsch in der Schule»	Fachschule Viventa	517'530	248'000	181
42 Kurse «Deutsche Konversation in kleinen Gruppen»	HEKS	128'435	41'099	268
2 Kurse «MuKi-Deutsch»	machbar	41'226	18'693	25
5 Deutschkurse für fremdsprachige Mütter mit Kinderbetreuung	AJB Süd	38'362	18'900	49
Deutsch für Fremdsprachige	Soziale Dienste der Stadt Wädenswil	62'793	16'750	k.A.
6 Kurse «Deutsch für Thailänderinnen»	learning link	117'990	19'000	45
12 Deutschkurse für den Familienalltag	JS Dielsdorf	104'175	17'600	140

Schwerpunkt 1: Kostendächer der Kantone 2009–2011

Für die Periode 2009–2011 sind die kantonalen Programmkonzepte für die Umsetzung der Massnahmen im Bereich «Sprache und Bildung» massgebend. Die Beteiligung des Bundes an den Gesamtkosten beträgt maximal 45% und wurde in Form von jährlichen Kostendächern mit den Kantonen vereinbart. Die

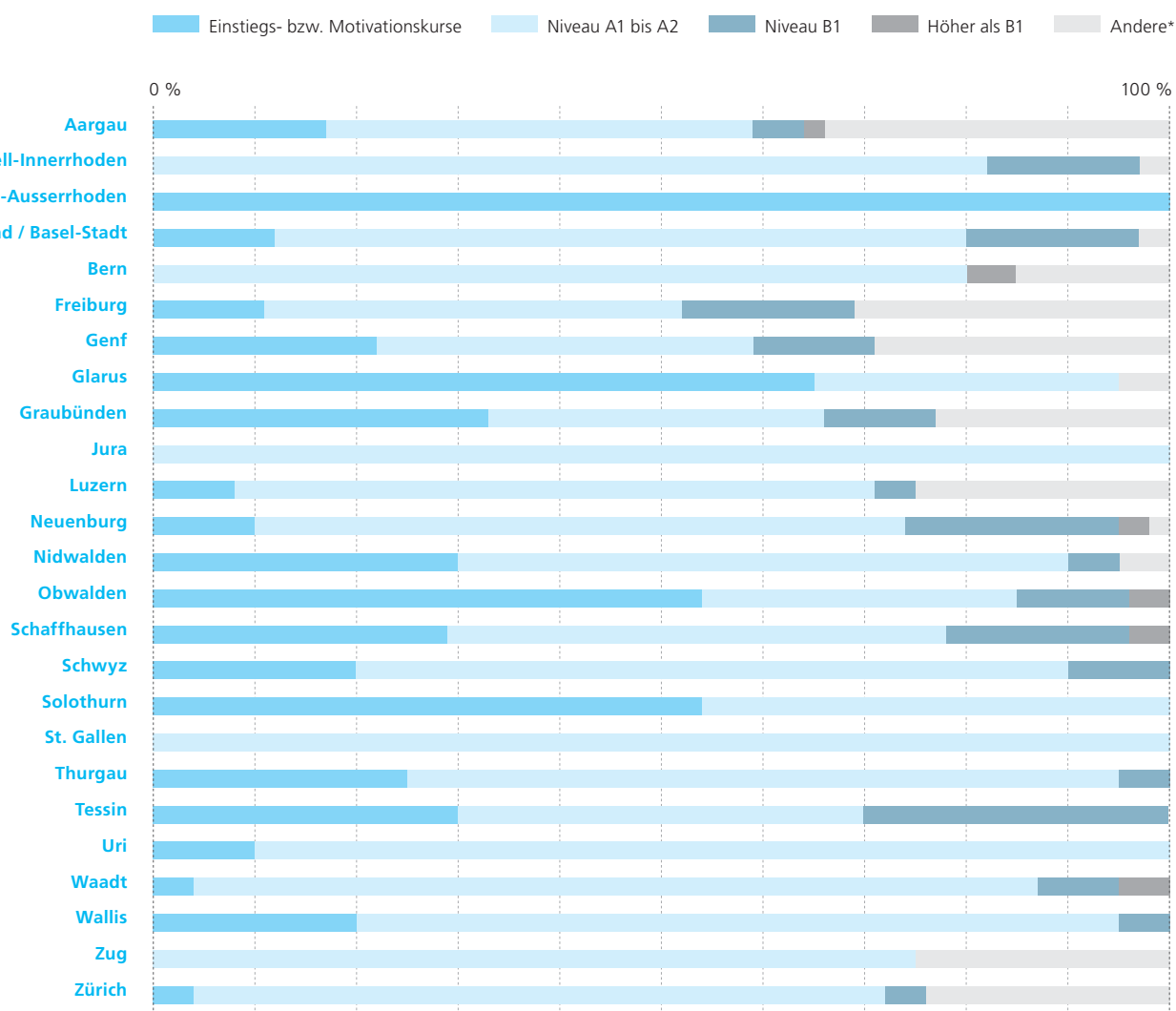
Berechnung der Kostendächer stützte sich auf die Indikatoren Anzahl Ausländer und Neuzuzüger sowie die Praxis der Kreditvergabe im Rahmen des ehemaligen Schwerpunktprogramms 2004–2007. Die Kreditbewilligung durch die eidgenössischen Räte bleibt vorbehalten.

Kanton	2009	2010	2011	Total
Aargau	641'748	596'803	551'858	1'790'409
Appenzell-Innerrhoden	6'750	6'750	6'750	20'250
Appenzell-Ausserrhoden	10'268	10'268	10'268	30'804
Basel-Land	257'586	242'453	227'320	727'359
Basel-Stadt	541'328	441'207	341'086	1'323'621
Bern	756'340	714'518	672'696	2'143'554
Freiburg	255'120	262'776	270'432	788'328
Genf	489'498	489'498	489'498	1'468'494
Glarus	33'203	33'879	34'555	101'637
Graubünden	160'672	171'165	171'165	503'002
Jura	106'743	74'684	72'835	254'262
Luzern	454'424	391'745	329'067	1'175'236
Neuenburg	249'165	230'181	211'197	690'543
Nidwalden	33'558	30'309	27'059	90'926
Obwalden	29'726	27'844	25'961	83'531
Schaffhausen	200'411	146'520	131'375	478'306
Schwyz	122'634	128'764	134'894	386'292
Solothurn	243'764	230'039	216'315	690'118
St. Gallen	507'554	515'493	523'433	1'546'480
Thurgau	333'052	288'560	244'068	865'680
Tessin	221'276	221'276	221'276	663'828
Uri	33'893	26'172	21'030	81'095
Vaud	704'477	704'477	704'477	2'113'431
Wallis	334'833	347'612	360'392	1'042'837
Zug	157'386	159'190	160'994	477'570
Zürich	1'738'141	1'784'073	1'830'006	5'352'220
Total	8'623'550 CHF	8'276'256 CHF	7'990'007 CHF	24'889'813 CHF

Schwerpunkt 1: Übersicht Sprachlernangebote

In folgendem Diagramm sind die vom Bund unterstützten Sprachlernangebote auf unterschiedlichen Niveaustufen gemäss dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen

für Sprachen (GER) anteilmässig pro Kanton dargestellt. In vielen Kantonen bestehen darüber hinaus weitere von Dritten, Gemeinden und Kantonen getragene Sprachlernangebote.



* inkl. Alphabetisierungskurse

Schwerpunkt 1: Übersicht Qualitätsstandards

In folgender Tabelle sind die in den Kantonen angewandten Qualitätsstandards der Sprachangebote aufgeführt.

Kanton	Kursanbieter	Lehrpersonen	Kompetenzen der Kursteilnehmenden	Lernpläne / -ziele	Weitere
Aargau	EduQua (23%)	Zertifikat des SVEB, DaZ, Lehrerpapent (75%)	GER Kompetenzen (70%)	GER-Ziele, DaZ-Didaktik, Lehrmittel, Tests, Kenntnisse der lateinischen Schrift, Sprache zur beruflichen und sozialen Orientierung (88%)	Zusammenarbeit zwischen Kursleitung und Volksschule, Austausch zwischen Kursleitung und Lehrmittelverlag, Kurs-evaluation (88%)
Appenzell-Innerrhoden	<i>Es werden keine Standards verlangt</i>				
Appenzell-Ausserrhoden	Besuch der Kurse (80%)	–	–	–	Kursbesuchsbestätigung
Basel-Land / Basel-Stadt	EduQua bei den grossen Anbietern & umfassende Gesuchsstellung und Berichterstattung	Von Anbietern festgelegt, mindestens ein SVEB-Zertifikat	GER (100%)	GER und Sprachhandelndes Lernen verlangt	Kinderbetreuung mit Sprachförderung
Bern	EduQua (70%)	SVEB1 (100%)	GER (100%)	–	Standards im Rahmen des jährlichen Reportings gemäss rechtlichen Grundlagen
Freiburg	EduQua (29%)	DaZ (59%)	GER (41%)	Die Ziele werden gemeinsam mit Kursbesuchenden festgelegt	Coaching, Bilanz, Intervention, Fragebogen über Zufriedenheit
Genf	EduQua (51%)	SVEB1 (min. 54%)	–	–	–
Glarus	–	Pädagogische Ausbildung Primar, SEK1 oder SEK2 (95%)	GER (80%)	–	–
Graubünden	EduQua (65%)	Lehrerbildung, SVEB, DaZ	Lernfortschrittskontrolle und -feedback Modell Stadt Zürich	GER, Schulungsunterlagen	–
Jura	EduQua (50%)	SVEB, UP, Association Lire et Ecrire, Ecole Tremplin (75%)	(100%)	Richtet sich nach der Erfahrung der Partner (100%)	–
Luzern	<i>Standards werden schrittweise ab 2010 eingeführt</i>				
Neuenburg	EduQua und lange Zusammenarbeit und Erfahrung mit den Partnern (80%)	Anerkannte Ausbildung, Erfahrung in Französisch als Zweitsprache (100%)	Kompetenznachweis gemäss GER, Nachweis der Kursbesuche (100%)	Jede Institution wendet eigene Methode an (100%)	–
Nidwalden	–	SVEB1	Kompetenzbeschreibung des GER	–	–
Obwalden	<i>Es werden keine Standards verlangt</i>				
Schaffhausen	EduQua (50%)	DaZ / SVEB (100%)	GER (90%)	–	–
Schwyz	<i>Es werden keine Standards verlangt</i>				
Solothurn	EduQua (75%)	SVEB (100%)	GER oder/und Standardtests TELC A1 oder A2 bei Kursende (100%)	Fernziel A2	–

Kanton	Kursanbieter	Lehrpersonen	Kompetenzen der Kursteilnehmenden	Lernpläne / -ziele	Weitere
St. Gallen	EduQua oder Nachweis, dass Unterricht überprüft oder weiterentwickelt wird	Erfahrung in Sprachunterricht, Erwachsenen- oder pädagogische Ausbildung, mindestens SVEB1, eine Weiterbildung pro Jahr	GER (100%)	Trägerschaft verfügt über ein Gesamtkonzept. Zusätzlich Bildungskonzept oder Lehrplan bei grösseren Anbietern. (100%)	–
Thurgau	EduQua, Heks- internes Qualitätsmanagement, Audit (80%)	Lehrerpatent und/ oder DaZ, mindestens SVEB1 (80%)	GER-Deskriptoren (90%)	Stadt Zürcher Modell für niederschwellige Kurse	–
Tessin	Bei zwei grösseren Anbietern	Wird durch die Kursanbieter überprüft	–	–	–
Uri	–	Pädagogische und Ausbildung in Erwachsenenbildung (100%)	GER (90%)	–	–
Waadt	EduQua für die grossen Anbieter, Austauschplattform aller Träger (80%)	EduQua ist vorgeschlagen / Ausbildung in Erwachsenenbildung (70%)	Prozess ist im Gange	–	–
Wallis	–	Lehrkräfte haben praktisch alle eine Ausbildung	–	–	–
Zug	–	DaZ, SVEB (100%)	GER, ausgenommen Frühförderung (100%)	–	–
Zürich	EduQua (100%)	SVEB, DaZ	GER, Feinskala der Stadt Zürich (50%)	Rahmenkonzept Sprachförderung des Kantons, Kurskonzepte der Anbieter (75%)	–
Stadt Zürich	EduQua (100%)	SVEB	GER Feinskala A1-B1, Lernfeedbacks (80%)	Für jeden Kurstyp detaillierte Richtziele im Konzept Sprachförderung in der Stadt Zürich (100%)	Feedbackgespräche (60%) Bei Gesuchsprüfung werden Kursziele, Lernziele, Methoden etc. begutachtet
Winterthur	–	–	GER	Förderkonzept der Stadt Winterthur	Bei Gesuchsprüfung werden Kursziele, Lernziele, Methoden etc. begutachtet

DaZ: Qualifikation in Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

EduQua: Zertifizierungsverfahren für Weiterbildungsinstitutionen

GER: Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen (GER)

SVEB: Zertifikat des Schweizerischen Verbandes für Weiterbildung (SVEB)

Schwerpunkt 2A:

Liste aller Kompetenzzentren Integration

In dieser Liste sind alle Kompetenzzentren aufgeführt, die 2009 über den Schwerpunkt 2A gefördert wurden.

Kompetenzzentren 2009

Name und Trägerschaft	Geschäftsstellen	Beitrag BFM 2009 (CHF)	Gesamtkosten 2009 (CHF)	Stellen-%*
Aargau				
Kompetenzzentrum des Kantons Aargau	Aarau	100'000	400'000	350%
Appenzell-Ausserrhoden				
Kompetenzzentrum Integration des Kantons Appenzell Ausserrhoden	Herisau	6'124	13'545	7%
Basel-Land				
Ausländerdienst Baselland ALD	Pratteln	120'000	157'943	150%
Basel-Stadt				
Ausländerberatung der Gesellschaft für das gute und gemeinnützige Basel GGG, Informationsstelle Integration	Basel	120'000	356'155	245%
Bern				
Informationsstelle für Ausländerinnen- und Ausländerfragen, ISA	Burgdorf	35'000	73'000	55%
Multimondo	Biel	54'000	189'000	105%
Informationsstelle für Ausländerinnen- und Ausländerfragen, ISA	Langenthal	17'750	35'500	30%
Informationsstelle für Ausländerinnen- und Ausländerfragen, ISA	Bern	100'000	417'065	240%
Kompetenzzentrum Thun-Berner Oberland der Stadt Thun	Thun	24'000	144'441	40%
Freiburg				
Délégue à l'intégration des migrantes et des migrants du canton de Fribourg	Freiburg	100'000	206'127	170%
Genf				
Bureau de l'intégration des étrangers du canton de Genève	Genève	250'000	899'800	440%
Graubünden				
Kompetenzzentrum Integration und Information Graubünden	Chur	42'500	50'000	60%
Jura				
Bureau de l'intégration des étrangers et lutte contre le racisme du canton de Jura	Delsberg	50'000	102'465	50%
Luzern / Nidwalden				
FABIA, Fachstelle für die Beratung und die Integration von Ausländerinnen und Ausländern	Luzern	130'000	336'959	291%
Neuenburg				
Service de la cohésion multiculturelle du canton de Neuchâtel	Neuenburg, La Chaux-de-Fonds	150'000	619'793	410%

Name und Trägerschaft	Geschäftsstellen	Beitrag BFM 2009 (CHF)	Gesamtkosten 2009 (CHF)	Stellen-%*
St. Gallen				
Kompetenzzentrum Integration, Gleichstellung und Projekte IGP des Kantons SG	St. Gallen	200'000	647'500	370%
Schaffhausen				
INTEGRES, Integrationsfachstelle Region Schaffhausen	Schaffhausen	60'000	245'200	160%
Schwyz				
KomIn, Kompetenzzentrum für Integration	Pfäffikon, Goldau	60'000	247'828	160%
Solothurn				
Kompetenzzentrum Integration Kanton Solothurn	Solothurn	80'000	380'000	200%
Thurgau				
Fachstelle für Integration der Stadt Frauenfeld	Frauenfeld	60'000	211'458	110%
Kompetenzzentrum Integration Kreuzlingen	Kreuzlingen	40'000	80'000	60%
Tessin				
Delegato all'integrazione degli stranieri e alla lotta al razzismo del cantone di ticino	Bellinzona	120'000	251'927	200%
Waadt				
Centre cantonal de compétences en matière d'intégration des étrangers du canton de Vaud	Renens, Bex, Nyon, Yverdon-les-Bains	220'000	544'669	270%
Bureau pour l'intégration des immigrés BLI de la ville de Lausanne	Lausanne	78'000	671'559	260%
Zug				
Kompetenzzentrum Integration Kanton Zug	Zug	60'000	180'000	100%
Zürich				
Kantonale Fachstelle für Integrationsfragen des Kantons Zürich	Zürich, Dietikon, Uster	300'000	859'401	330%
Fachstelle für Integration der Stadt Winterthur	Winterthur	70'000	390'000	210%
Integrationsförderung der Stadt Zürich	Zürich	200'000	850'000	360%
Schweiz				
Schweizerische Konferenz der Fachstellen für Integration, KoFI		15'000	28'600	k.A.

* Stand Juli 2010

Schwerpunkt 2B: Porträts Vermittlungsstellen

Appartenances VD

Gründung der Association Appartenances 1993, gleichzeitig Beginn mit interkultureller Übersetzungstätigkeit. Seit 1996 bietet Appartenances eine Ausbildung für Übersetzende an.

Übersetzungsstunden 2009:	21'849
Anzahl Übersetzer/innen:	94
Anzahl abgedeckte Sprachen:	48

Caritas Dolmetschdienst Zentralschweiz / Thurgau

Gründung/Aufbau des Caritas Dolmetschdienstes im Kanton Luzern 1999. Leistungsauftrag der sechs Zentralschweizer Kantone «Führen des Dolmetschdienstes Zentralschweiz» 2006 (Luzern, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Uri und Zug). Gründung der Dolmetschvermittlung Caritas Thurgau im Jahr 2002. Zusammenschluss von Caritas Luzern und Caritas Thurgau zu einer überregionalen Kooperation im 2009.

Übersetzungsstunden 2009:	14'303
Anzahl Übersetzer/innen:	198
Anzahl abgedeckte Sprachen:	40

Centre d'interprétariat communautaire (CIC) NE

Gründung des centre d'interprétariat et de traduction 1994.

Übersetzungsstunden 2009:	2'072
Anzahl Übersetzerinnen:	63
Anzahl abgedeckte Sprachen:	40

«comprendi?» BE

Gründung durch den Zusammenschluss von vier Anbietern im Bereich der interkulturellen Übersetzung im Kanton Bern, Caritas Bern, HEKS Bern, intercultura/Verein Elternbildung Kanton Bern, im Jahre 2006. Ende 2008 wurde der Verein «comprendi?» aufgelöst, die Vermittlungsstelle wird seither vollumfänglich durch Caritas Bern geleitet.

Übersetzungsstunden 2009:	13'472
Anzahl Übersetzer/innen:	260
Anzahl abgedeckte Sprachen:	52

DERMAN SH

Gründung der Fachstelle für interkulturelles Übersetzen und Vermitteln im Jahr 2000.

Übersetzungsstunden 2009:	3'116
Anzahl Übersetzer/innen:	53
Anzahl abgedeckte Sprachen:	53

DERMAN TI

Seit April 2004 vermittelt Derman TI Übersetzende.

Übersetzungsstunden 2009:	1'903
Anzahl Übersetzerinnen:	55
Anzahl abgedeckte Sprachen:	45

Dolmetschvermittlung Caritas Graubünden GR

Gründung der interkulturellen Dolmetschvermittlung im Jahre 2001 und Leitung durch die Fachstelle Integration der Caritas Schweiz. Seit Januar 2008 Leitung der Stelle durch Caritas Graubünden.

Übersetzungsstunden 2009:	893
Anzahl Übersetzer/innen:	66
Anzahl abgedeckte Sprachen:	31

HEKS LINGUADUKT AG/SO

Gründung der Vermittlungsstelle Aargau 2001, Erweiterung auf den Kanton Solothurn 2007.

Übersetzungsstunden 2009:	1'964
Anzahl Übersetzer/innen:	69
Anzahl abgedeckte Sprachen:	26

MEDIOS ZH

Gründung der Vermittlungsstelle Medios im September 2004, Aufnahme der Tätigkeit im Januar 2005. Per Anfang 2008 Übernahme durch Asylorganisation Zürich.

Übersetzungsstunden 2009:	11'103
Anzahl Übersetzer/innen:	271
Anzahl abgedeckte Sprachen:	91

Netzwerk Kulturvermittlung, Stadt Baden AG

Gründung des vorerst rein städtischen Angebotes im Jahre 2000. Seit 2006 ist das Netzwerk Kulturvermittlung offiziell im gesamten Kanton Aargau tätig.

Übersetzungsstunden 2009:	918
Anzahl Übersetzer/innen:	47
Anzahl abgedeckte Sprachen:	20 via fest angestellte Übersetzende und weitere seltene Sprachen

se comprendre FR/JU

Gründung von se comprendre von Caritas Schweiz Freiburg und Caritas Jura im Jahre 1997.

Übersetzungsstunden 2009:	1'792
Anzahl Übersetzer/innen:	69
Anzahl abgedeckte Sprachen:	47

Service Interprétariat de la Croix-Rouge genevois (CRG) GE

Das CRG hat seit 1993 für die eigene Institution und für Ausstellen Übersetzende angestellt. Die eigentliche Gründung des Service Interprétariat erfolgte im Jahre 1999.

Übersetzungsstunden 2009:	17'655
Anzahl Übersetzer/innen:	105
Anzahl abgedeckte Sprachen:	72

VERDI SG

Gründung von VERDI - der Interkulturelle Vermittlungsdienst der ARGE Integration Ostschweiz im Jahre 1998.

Übersetzungsstunden 2009:	5'440
Anzahl Übersetzer/innen:	147
Anzahl abgedeckte Sprachen:	60

Vermittlungsstelle für Interkulturelles Übersetzen beim Ausländerdienst Baselland (ald) BL

Gründung des ald im Jahre 1964 und Aufbau der Vermittlungsstelle für Übersetzende.

Übersetzungsstunden 2009:	2'366
Anzahl Übersetzer/innen:	108
Anzahl abgedeckte Sprachen:	60

Vermittlungsstelle für interkulturelles Übersetzen und Vermitteln HEKS beider Basel, KIM / Linguadukt BS

Gründung des HEKS-Dolmetscherdienstes im Jahre 1987 für die Region Basel.

Übersetzungsstunden 2009:	13'288
Anzahl Übersetzer/innen:	119
Anzahl abgedeckte Sprachen:	45

Schwerpunkt 3: Projektliste Modellvorhaben

In der Liste werden alle Projekte ausgewiesen, für die das BFM im Berichtsjahr 2009 einen Beitrag ausbezahlt hat bzw. die Eidgenössische Kommission für Migrationsfragen EKM einen

Beitrag gewährte. Letztere finden sich auch im Jahresbericht «Migration im Fokus 2009» der EKM.⁷

Modellvorhaben des Bundesamts für Migration (BFM)

Projektname	Trägerschaft	Laufzeit	Ausbezahlter Beitrag 2009 (CHF)	Beitrag total (CHF)
Früh- und Sprachförderung				
Schrittweise	Verein zur frühen Förderung	2008–2011	24'000	120'000
Rahmencurriculum Sprachförderung	UNI Freiburg	2008–2011	44'200	90'000
Sprachförderung in der Spielgruppe	S&I GmbH	2009–2010	591	985
Mobiler Deutschkurs	S&I GmbH	2009–2010	3'600	6'000
Genitori risorsa	Associazione progetto Genitori	2009–2010	3'300	11'000
padre-aba-pai Migrantenväter im Gespräch	Schweizerischer Bund für Elternbildung	2009–2010	9'000	30'000
Kompetenzzentrum «Frühe Kindheit»	Pädagogische Hochschule Thurgau	2009–2010	6'000	10'000
Piccoli passi alla scoperta del grande mondo	Croce Rossa Svizzera	2009–2010	4'650	15'500
Qualifizierung des Fachpersonals	Integrationsstelle für die Region	2009–2010	1'350	4'500
Weiterbildung	Schaffhausen Integres			
Formazione per formatori in contesti multiculturali	Labor Transfer	2009–2010	4'500	15'000
INCONTRIAMOCI	Associazione Psicologia generativa	2009–2010	10'500	35'000
Weiterbildung Frühförderungsprogramm PAT – Mit Eltern lernen	Hochschule für Heilpädagogik	2009–2010	6'636	22'120
Weiterbildung, «Sprachförderung im Frühbereich» für Fachpersonen in der Gemeinde Risch	Weiterbildung Risch Rotkreuz	2009–2010	255	850
Interkulturelle Kompetenzen für Fachpersonen im Frühbereich	Fachstelle für Integration Winterthur	2009–2011	10'980	36'600
Kompetenzzentrum BIBER: Weiterbildungsmodul	Universität Fribourg, Departement Erziehungswissenschaften	2009–2011	24'900	83'000
Spielgruppen Horw: niederschwelliger Zugang für alle!	Gemeinde Horw	2009–2011	18'000	60'000
Spielgruppe Buechwaldmüli	Spielgruppenteam Heimat/Buchwald	2009–2011	6'000	20'000
Kurs Kleinkinderbetreuung	Verein Lernwerk	2009–2011	55'391	184'636
Bildungspartnerschaft mit Eltern in der frühen Sprachförderung	Dienststelle Soziales und Gesundheit, Fachstelle Gesellschaftsfragen (FGF)	2009–2011	15'534	51'775
Zweisprachige Integrationsspielgruppe ZH-Uster	BiLiKiD, Verein zweisprachige Spielgruppen	2009–2011	1'350	4'500
Zweisprachige Integrationsspielgruppe ZH-Dietikon	BiLiKiD, Verein zweisprachige Spielgruppen	2009–2011	1'350	4'500
Weiterbildungsreihe: Frühe Bildung aus interkultureller Perspektive	Verband des Personals öffentlicher Dienste	2009–2011	1'650	5'500
Interkulturelle Elternworkshops zur frühen Förderung	HEKS Regionalstelle beider Basel	2009–2011	27'018	90'060
FIM – Frühförderung und Integration mit Monatsbuch	Eltern Kind Zentrum MaKly	2009–2011	13'500	45'000
Qualifizierung von interkulturellen LeseanimatordInnen	Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM	2009–2011	6'570	21'900
Integrationsförderung im Frühbereich – der Lernpfad	Kon-Lab GmbH	2009–2011	191'631	638'770
Weiterbildung für Betreuerinnen und Mütter im Mütterzentrum	Verein Mütterzentrum Bern-West	2009–2011	16'329	54'430
STRA-BIMBI	Croce Rossa Ticino	2009–2011	30'000	100'000

Projektname	Trägerschaft	Laufzeit	Ausbezahlter Beitrag 2009 (CHF)	Beitrag total (CHF)
Programme de mesures innovantes d'IDP dans le canton de NE	Service de la cohésion multiculturelle COSM	2009–2011	85'783	285'942
Integrationsförderung im Frühbereich	IG Familie und Erziehung	2009–2011	6'534	21'780
FemmesTISCHE im Frühbereich betriebliches Setting	Femmes TISCHE	2009–2011	3'300	11'000
Petite enfance, cours d'interculturalité	Service de la population et des migrants	2009–2011	9'600	32'000
Anschubprogramm Integrationsförderung im Vorschulalter	Integrationsfachstelle für die Region Schaffhausen Integres	2009–2011	9'000	30'000
GENINLAB – Genitori Integrazione Lavoro	Labor Transfer	2009–2011	20'400	68'000
HEKS schritt:weise St.Gallen	HEKS Regionalstelle Ostschweiz	2009–2011	21'000	70'000
Frühstart – Integrationsförderung für junge Familien schritt:weise Baselland	Ausländerdienst Baselland	2009–2011	21'450	71'500
mitten unter uns für Kinder im Vorschulbereich	Rotes Kreuz Baselland	2009–2011	12'000	40'000
schrift:weise Ostermundigen	Rotes Kreuz Baselland	2009–2011	6'000	20'000
Unser Kind: Broschüre für Eltern mit Migrationshintergrund	Jugendamt Ostermundigen	2009–2011	12'000	40'000
Förderung von Kindern im Vorkindergartenalter und deren Eltern	Pro Juventute	2009–2011	85'500	285'000
Pilotprojekt «Muttersprachliche Eltern-Kind-Gruppen»	Spielgruppe Chinderwerkstatt Martina	2009–2011	2'400	8'000
Aufsuchende Elternarbeit	Fachstelle Integration Stadt Winterthur	2009–2011	9'083	30'275
Eltern-Kind-Gruppe	Fachstelle Integration Frauenfeld	2009–2011	3'000	10'000
Quartiertreffpunkt – für Eltern und Kinder	Fachstelle Integration Frauenfeld	2009–2011	4'050	13'500
Spielgruppe mit Schwerpunkt Integration und Sprachförderung	Fachstelle Integration Frauenfeld	2009–2011	5'625	18'750
Integration-vor-4	Verein Spielgruppe Kinderland	2009–2011	11'880	39'600
FemmesTISCHE im Frühbereich	Schulleitung Primarschule Sulgen	2009–2011	6'300	21'000
Costruire una cultura della prima infanzia...	Femmes TISCHE Geschäftsstelle	2009–2011	20'040	66'800
Accessibilité d'offres existantes pour le groupe-cible des enfants et parents socialement défavorisés	SUPSI	2009–2011	8'700	29'000
La Marelle	Association pour l'Education familiale	2009–2011	30'120	100'400
Accoglienza e intervento con allievi alloggiati alla SI	Universität populaire Albanaise	2009–2011	12'876	42'919
	Comune di Biasca	2009–2011	5'100	17'000

Modellvorhaben Berufliche Integration

Migrationsfachperson	Prüfungskommission MFP	2008–2009	32'928	65'844
Crescenda	Crescenda Gründungszentrum für MigrantInnen	2008–2010	32'000	80'000
Job Coaching – Traumatisierte	SAH Zürich	2008–2011	80'676	180'000
IPT – Traumatisierte	IPT Vevey	2008–2011	60'000	180'000
Berufliche Integration von Traumatisierten	Integration BE AG	2008–2011	60'000	180'000
Förderung der Integration von jungen Erwachsenen und Jugendlichen mit Mehrfachproblemen – Entwicklung einer Handlungsstrategie	BHP – Brugger und Partner AG	2009	25'000	25'000
Broschüre «Information über den Zugang der vorläufig aufgenommenen Personen (Ausweis F) zum schweizerischen Arbeitsmarkt und deren Integration in der Schweiz» (d/f/i)	Bundesamt für Migration BFM / Staatssekretariat für Wirtschaft SECO	2009–2010	3'293	3'293
Mentorat pour migrants	EPER SUISSE	2009–2012	24'000	60'000

Modellvorhaben Soziale Integration

Projets urbains	Interdepartementale Steuergruppe «Projets urbains» des Bundes	2008–2011	200'000	800'000
Übersetzung im Bereich Sozialhilfe	Schweizerische Konferenz der Integrationsdelegierten KID	2009	20'000	25'000
Überbrückungsbeitrag 2009	Interpret	2009	30'000	30'000
KuBuS – Partizipation	Interdepartementale Steuergruppe «Projets urbains» des Bundes	2009–2011	30'000	90'000
Konzept SAJV Aufbau Fachbereich Interkulturelle Arbeit	Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände SAJV	2009–2011	30'000	80'000

7 Siehe http://www.ekm.admin.ch/de/dokumentation/dokuljahresbericht09_d.pdf

Projektname	Trägerschaft	Laufzeit	Ausbezahlter Beitrag 2009 (CHF)	Beitrag total (CHF)
Modellvorhaben Information				
Aller Anfang ist Begegnung	Sicherheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt	2008–2010	26'000*	130'000
Umweltbildung Migrationsbevölkerung BFM Bern	Büro für Mobilität AG	2009	8'000	10'000
Web for migrants	Verein Web for Migrants	2008–2010	95'000	250'000
A la Vista	A la Vista	2009–2010	60'000	120'000
Sensibilisierung der Migrationsbevölkerung zum Thema Zwangsheirat	Ausländerberatung der GGG	2009–2011	31'500	175'062
Sensibilisierung der Migrationsbevölkerung und Information der Berufsleute zum Thema Zwangsheirat	Service de la cohésion multiculturelle COSM	2009–2011	60'000	175'000
Information von Berufsleuten zum Thema Zwangsheirat	zwangsheirat.ch	2009–2011	21'718	82'814
Koordinationsaufgabe Zwangsheirat: Terre des Femmes	Terre des Femmes Schweiz	2009–2011	40'000	100'000
Pilotprojekt zu Zwangsheirat	Fachstelle für Gleichstellung Stadt Zürich	2009–2011	30'000	88'000
TAK-Prozess zur Weiterentwicklung der schweizerischen Integrationspolitik	Tripartite Agglomerationskonferenz TAK	2008–2009	40'000	80'000
Evaluation / Studien				
Evaluation SP 2A Egger Dreher und Partner	Egger, Dreher und Partner	2008–2009	61'600	120'000
Studie Eritrea	Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH	2008–2009	17'000	85'000
Pilot Integrationsvereinbarungen	Sicherheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt	2008–2010	20'000	75'000
Evaluation SP 1 Infras IDHEAP	Infras / IDHEAP	2008–2012	111'839	360'000
Studie Übersetzung im Bereich Sozialhilfe	rc consulta Büro für sozial- und bildungspolitische Fragestellungen	2009	24'000	30'000
Einbürgerung und Integration in der Schweiz Ergänzungsstudie 2008	Hamburgisches Weltwirtschaftsinstitut	2009	21'085	21'085
Modellvorhaben Integrationsmodule	Kantonale Fachstelle für Integrationsfragen Zürich	2009–2010	64'000	80'000

* Schlusszahlung

Modellvorhaben der Eidgenössischen Kommission für Migrationsfragen (EKM)

Projektname	Trägerschaft	Laufzeit	genehmigter Beitrag (CHF)
Modellvorhaben Information			
Integration verbindet	Gemeinderat St. Margrethen	2009–2011	160'000
Toolbox (Entwicklung)	Verein Jugend und Freizeit	2009	17'000
Toolbox – Partnerschaftsprojekt Wohlen, Villmergen, Dottikon, Dintikon (Umsetzung)	Verein Jugend und Freizeit	2009–2011	150'000
Agoris–Plateforme pour une cohabitation harmonieuse dans le Chablais	Chablais Région – Organisme Intercantonal de Développement du Chablais OI DC	2009–2011	150'000
Des ponts sur la Broye	Fondation Cherpilloz, Moudon	2009–2011	165'000
Begleitarbeiten und Erfahrungsaustausch zum Programm	EKM Sekretariat	2009–2011	30'000
Ausschreibung Citoyenneté – aktive Bürgerschaft			
Académie des Quartiers, une école citoyenne	Institut suisse pour l'empowerment éthique	2009–2011	222'000
Teil-haben statt geteilt sein	Hochschule Luzern Soziale Arbeit Kompetenzzentrum Migration und Entwicklungszusammenarbeit	2009	38'000
Global Town Baden – Porträts aus einer urbanen Region	Historisches Museum Baden	2009–2011	130'000
Risiedo dunque (ci) sono	Comune di Chiasso, culture in movimento	2009–2011	30'000
Droits civiques et intégration	Service de la cohésion multiculturelle du canton de NE	2009–2011	70'000
Politische Partizipation von Jugendlichen mit Migrationshintergrund	Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände	2009–2011	122'150
Zusammenleben in der Schweiz	Forschungsinstitut GFS	2009–2011	60'000
baloti.ch	Zentrum für Demokratie, Aarau	2009–2011	200'000
Ausschreibung Integration im Frühbereich			
schulstart+	Caritas Zürich	2009–2011	200'000
Stark durch Beziehung	Schweizerischer Bund für Elternbildung	2009–2011	103'000
Lehrgang zur Qualifizierung von Fachpersonen im Frühbereich	machbar Bildungs-GmbH, Integration, Erwachsenenbildung, Frühförderung	2009–2011	59'929
Integrationsförderung im Vorschulalter	Verein Brückenschlag, Hochdorf	2009–2011	72'900
Interkulturelle Weiterbildung für Betreuungspersonen im Frühbereich	Pädagogische Hochschule des Kantons St.Gallen	2009–2011	25'000
Weitere			
Kooperation mit Netzwerken von Zugewanderten – Kontrollgruppe SchweizerInnen	EKM / Bundesamt für Gesundheit BAG / Bundesamt für Migration BFM	2009	15'000
Integrationspreis 2009	EKM Sekretariat	2009	45'000
Projets urbains	Interdepartementale Steuergruppe «Projets urbains» des Bundes	2008–2011	100'000

Integrationspauschale: Angaben zu den umgesetzten Massnahmen

Per 30. April 2010 haben die Kantone dem BFM gestützt auf Art. 9 Abs. 2 Bst. a und b VIntA Bericht zur Verwendung der Integrationspauschale erstattet. Die nachfolgenden Angaben

beziehen sich allein auf diese schriftliche Berichterstattung. Bei den angegebenen Teilnehmerzahlen handelt es sich teilweise um Schätzungen.

Integrationspauschale (CHF)*	Eingesetzter Betrag (CHF)	Wichtigste Massnahmen / Bemerkungen
Aargau		
2'122'736	817'000	Sprachkurse (Sprachförderung und Alphabetisierung), Projekte zur Förderung der beruflichen Integration, Beschäftigungsprogramme, Beratungs- und Bildungsangebote
		Ähnlich wie im Vorjahr wurden insgesamt 196 Personen bzw. Plätze in 19 unterschiedlichen Projekten über die Integrationspauschale unterstützt. Das Amt für Wirtschaft und Arbeit hat insbesondere die berufliche Integration gefördert (6 Projekte, 66 Plätze) und 6 Plätze in 3 unterschiedlichen Beschäftigungsprogrammen ermöglicht. Der kantonale Sozialdienst förderte im Grundkurs Gastronomie 51 Personen und über Deutsch- und Integrationskurse 16 Personen. In den 5 unterschiedlichen Projekten der Caritas Aargau wurden insgesamt 56 Personen im Spracherwerb und der beruflichen Integration gefördert. Es liegen punktuelle konzeptionelle Grundlagen vor; weitere Grundlagen werden durch eine interdepartementale Arbeitsgruppe erarbeitet.
Appenzell Ausserrhoden		
285'767	285'767	Deutsch- und Integrationskurse, Förderung der sozialen und beruflichen Integration bzw. des Alltagswissens, geschlechterspezifische Integrationsangebote
		Die Beratungsstelle für Flüchtlinge bot Deutsch- und Integrationskurse sowie Beratung und Unterstützung bei der beruflichen Integration an. Zudem förderte sie die soziale Integration in geschlechterspezifischen Gruppen. Ein grösseres Projekt zur Integration in den 2. Arbeitsmarkt wurde von verschiedenen Trägerschaften wie Dock AG, Stiftung Tosam unterstützt und umgesetzt. Weitere kleinere Massnahmen betrafen die berufliche und soziale Integration (Deutsch für Mutter und Kind, Sprachkurse für fremdsprachige Frauen, Individualförderung einer Familie). Es liegen punktuelle konzeptionelle Grundlagen vor; weitere Grundlagen sind in Erarbeitung.
Appenzell Innerrhoden		
59'274	59'274	Projekt zur Integration in den 1. Arbeitsmarkt, Sprachkurse, Integrationsmassnahme für schwer erziehbare Kinder, Beschäftigungsprogramm
		Es wurden Deutschkurse in Zusammenarbeit mit dem Erziehungsdepartement durchgeführt (Grundkurse, Intensivkurse, betriebliche Deutschkurse). Einzelne förderungsbedürftige Kinder im Vorschulalter wurden individuell gefördert. Im Beschäftigungsprogramm kam es zu Einsätzen in der Holzbearbeitung, Papier-/Kartonentsorgung, Unterhalt Feuerstelle und die Teilnehmenden profitierten von Eingliederungsmassnahmen in den 1. Arbeitsmarkt. Das Land- und Forstprojekt vermittelte eine Tagesstruktur und leistete einen Beitrag zur sozialen Integration. Es liegen punktuelle konzeptionelle Grundlagen vor.
Basel-Land		
1'583'538	1'583'538	Integrations- und Eingliederungsmassnahmen
		Alle Massnahmen wurden von den Gemeinden mit einer Verfügung und/oder einem öffentlichrechtlichen Vertrag nach den kantonalen Vorgaben angeordnet. Die Trägerschaften sind im ganzen Grossraum Basel beheimatet (Bereich Integrationsmassnahmen: Overall Basel, Jobfaktory, Werkstar Basel, Oeko Job, Rotes Kreuz, Carrom, etc.; Bereich Sprachförderung: Ausländerdienst Baselland, K5 Basel, NSH, Overall Basel, Migros-Klubschule, ECAP, Conactica etc.). Detaillierte Angaben zu den Massnahmen und den Zielgruppen wurden in der Berichterstattung nicht ausgewiesen. Es liegen punktuelle konzeptionelle Grundlagen vor.

Integrations- pauschale (CHF)*	Eingesetzter Betrag (CHF)	Wichtigste Massnahmen / Bemerkungen
Basel-Stadt		
413'911	413'911	Projekt PROGRESS, Projekt «Job Coaching», Deutschkurse, Standortbestimmung und individuelles Coaching, fachspezifische Weiterbildungen, Praktika, Arbeitsplätze in geschützten Werkstätten für psychosoziale Fälle Die Integrationspauschale wurde namentlich für individuelle Teilnahmekosten an Integrationsmassnahmen verwendet. Diese umfassen Sprachförderung durch ECAP, K5, etc. (Gesamtkosten rund 300'000 CHF), die Förderung der beruflichen Integration durch Overall (48'000 CHF), das Arbeitsintegrationszentrum AI2 (66'000 CHF) und Job Factory (20'000 CHF) sowie Beratungsangebote durch Kiebitz (15'000 CHF) und in Kooperation mit dem Schweizerischen Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner SBK (20'000 CHF). Das Vorbereitungsprogramm zur beruflichen Integration PROGRESS (320'000 CHF) durch die Ausbildungs- und Beratungsstelle für MigrantInnen ABSM trägt insbesondere dem Flüchtlingshintergrund Rechnung und sieht eine individualisierte Unterstützung vor. Wie 2008 nahmen auch 2009 14 Flüchtlinge sowie vorläufig Aufgenommene daran teil. Konzeptionelle Grundlagen liegen vor. Es wird ein Monitoring zur Integration vorläufig aufgenommener Personen durchgeführt (in Zusammenarbeit mit Luzern).
Bern		
4'466'368	4'466'368	Sprachliche/soziale Integration, berufliche/soziale Integration, Spezialangebote für physisch und psychisch belastete Personen, Abklärungsstelle Integration für vorläufig aufgenommene Personen Ähnlich wie im Vorjahr wurden insgesamt 1'233 Personen bzw. Plätze in 17 unterschiedlichen Projekten über die Integrationspauschale unterstützt. Für die von unterschiedlichen Trägerschaften umgesetzten 9 Projekte zur Förderung der beruflichen Integration werden rund 60% der Gesamtmittel eingesetzt. Es beteiligten sich insgesamt 437 Personen an diesen Projekten. Namentlich 136 TN an beruflichen Integrationskursen, Mentoring & Arbeitssuchgruppe von co-opera/SAH sowie 112 TN an den Fachkursen der integrationBE AG. In der Sprachförderung (knapp 30% der Mittel) profitierten 559 Personen von Aufbau-sprachkursen (260 TN), Sprachkursen/individueller Deutschunterricht (64 TN, ausschliesslich Flüchtlinge) und weiteren Angeboten zur Förderung des Spracherwerbs (235 TN, ausschliesslich Flüchtlinge). An den 2 Beschäftigungsprogrammen nahmen 27 Personen teil. Über die Informationsplattform und Abklärungsstelle für die Integration konnten 65 vorläufig aufgenommene Personen erreicht werden. Die integrationBE AG setzte 2 Projekte zur Förderung der sozialen Integration um, an denen sich 167 Personen beteiligten. Es sind umfassende konzeptionelle Grundlagen vorhanden.
Freiburg		
1'062'466	1'020'321	Spezifische Integrationsmassnahmen in den Bereichen Sprachförderung und Alphabetisierung, berufliche Integration, Aus- und Weiterbildung sowie frühe Förderung Das Sprachangebot (rund ein Drittel der Gesamtmittel) besteht aus unterschiedlichen Sprachkursen mit 248 Teilnehmenden. Davon erhielten 139 Personen Sprachunterricht in der Migros-Klubschule. Mit einem Fünftel der Gesamtmittel konnten 11 Massnahmen zur beruflichen Integration und damit 91 Personen gefördert werden. Vom Beratungsangebot der ORS Services für Flüchtlinge profitierten 200 Personen und von demjenigen der Caritas 50. Des weiteren wurde an 192 sozialhilfeabhängige Personen Anreize zur Teilnahme an Massnahmen in der Form von Zulagen ausgerichtet. 250 Teilnehmende von Massnahmen erhielten Entschädigungen für Verkehrskosten und 93 profitierten von Kinderbetreuungsangeboten. Es liegen umfassende konzeptionelle Grundlagen vor.
Genf		
1'587'556	1'521'898	Formation de base (langue, socialisation, aide à l'emploi), formation professionnelle (rudiments professionnels et remises à niveau) Das Zielpublikum kann sich über die Sozialberaterinnen und -berater des Hospice général und von Caritas für Massnahmen/Ausbildungen anmelden, die in einem Katalog mit 25 Massnahmen zusammengestellt sind. In diesem Katalog wurden die von der «Kommission Integrationspauschale» anerkannten Integrationsmassnahmen gesammelt. In Ausnahmefällen können spezifische Massnahmen ausserhalb des Katalogs genehmigt werden (v. a. Intensivsprachkurse in privaten Institutionen). Insgesamt konnten 1'195 Personen oder Plätze unterstützt werden. Die Berichte enthalten keine detaillierten Angaben zu den Massnahmen und den Zielgruppen.

* Entspricht den Quartalszahlungen im Kalenderjahr.

Integrations- pauschale (CHF)*	Eingesetzter Betrag (CHF)	Wichtigste Massnahmen / Bemerkungen
Glarus		
233'391	128'000	Projekt «zur Arbeit», Unterstützung der Frauenzentrale für den Alphabetisierungskurs, individuelle Sprachkurse Es wurden 5 Projekte umgesetzt und diverse kleinere Massnahmen ergriffen: Das Projekt «zur Arbeit» (Gesamtkosten 60'000 CHF) umfasst Deutsch- und Integrationsunterricht sowie Bewerbungstraining. Mit zwei Mittagstischen finden vorläufig aufgenommene Personen und Flüchtlinge eine Beschäftigung. Im Zusammenhang mit dem Flüchtlingstag wurden Coaching und Begleitung bei der Stellensuche angeboten. Die Frauenzentrale bietet ein Berufspraktikum auf dem freien Arbeitsmarkt an. Ergänzend wurden Einzelmassnahmen für die Erleichterung der Stellensuche, Wohnungseinrichtung und den Computer- und Internetkurs ergriffen. Zudem hat die Kommission für Integrationsfragen Beiträge an Alphabetisierungskurse durch die Frauenzentrale gesprochen. Für das Berufsintegrationsprojekt «zur Arbeit» liegt ein Konzept vor.
Graubünden		
818'780	373'800	Standortbestimmung und Spracheinstufungstest, spezifische Kurse und Angebote für den Spracherwerb auf unterschiedlichen Niveaustufen, Massnahmen für die soziale Integration, arbeitsmarktliche Massnahmen, Jobcoach im Rahmen der arbeitsmarktlichen Massnahmen Das Sprachangebot im Umfang von 200'000 CHF wurde durch die Schule St. Catharina, Lernforum Chur und academia engiadina bereitgestellt. Es umfasst folgende Kurse: Alphabetisierung (8 TN), 4 Sprachkurse A1 (48 TN), Sprachkurs A1/A2 (14 TN), 2 Sprachkurse A2 (38 TN), 2 Stützkurse (28 TN) sowie ein weiterer Sprachkurs (2 TN). Zudem wurden 140 Spracheinstufungstests durchgeführt (inkl. Reisespesenentschädigung). Zur Förderung der beruflichen Integration wurden durch das Amt für Wirtschaft, Gewerbe und Arbeit, welches Einsatzprogramme für 6 Personen finanzierte, rund 70'000 CHF eingesetzt. Dieses Personen erhielten für die Teilnahme auch eine Motivationszulage. Auch wurde einer Person der Besuch eines Gastrokurses ermöglicht. Ebenfalls wurde die «Koordinationsstelle Integration VA/Flü» über die Integrationspauschale finanziert (60'000 CHF). Ein umfassendes Gesamtkonzept für die Integrationsarbeit zugunsten von anerkannten Flüchtlingen und vorläufig aufgenommenen Personen liegt vor und wurde von der Kantonsregierung am 20. Mai 2009 verabschiedet (siehe Kasten auf Seite 34).
Jura		
369'500	357'342	Sprachkurse in verschiedenen Schwierigkeitsgraden, Programm für die berufliche Integration, Ausbildungsprogramm, individuelle Massnahmen, Zusammenarbeit mit kantonalen Strukturen (im Bereich Arbeit), Integrationsmassnahmen mit dem Centre d'animation et de formation pour femmes migrantes (CAFF) Die Association jurassienne d'accueil des migrants AJAM bot intern 2 Sprachkurse und 2 Beschäftigungsprogramme an. Von den Sprachkursen profitierten 300 Personen und an den Beschäftigungsprogrammen nahmen 50 Personen teil. Des Weiteren wurden in externen Angeboten Plätze eingekauft: Weiterbildung (Profora BEJUNE; 26 Plätze), «insertion en ateliers» (Caritas Jura; 15 Plätze), Sprachkurse (Ecole Trempling, Lire et Ecrire, Profora, Comunica; 40 Plätze). Zudem wurde eine Beratungs- und Zuweisungsstelle über die Integrationspauschale finanziert (60'000 CHF). Es bestehen konzeptionelle Grundlagen. Jährlich wird ein Aktivitätenbericht erstellt.
Luzern		
1'469'764	1'469'764	Integrationsprojekte im Rahmen von Co-Opera (Arbeitsintegration, Sprachförderung und soziale Integration), individuelle Teilnehmerbeiträge über die wirtschaftliche Sozialhilfe (Sprachkurse, Bewerbungstrainings, etc.), Kurs Riesco (Basisausbildung im Gastgewerbe mit integrierten Praktika) Die Massnahmen des Vorjahres wurden weitergeführt. Über Leistungsverträge mit SAH Zentralschweiz, Caritas Luzern und Hotel&Gastro Formation konnten mehr als 2'000 Plätze in verschiedenen Kursen und Massnahmen angeboten werden. Mittels der wirtschaftlichen Sozialhilfe WHS hat die Caritas Luzern 800 Teilnahmen an Sprachförderungsangeboten ermöglicht. Caritas vermittelte auch 260 individuelle Erwerbsintegrationsmassnahmen und ergriff individuelle Anreize und Massnahmen zur sozialen Integration, womit 300 Personen erreicht wurden. Das Projekt Co-Opera des Schweizerischen Arbeiterhilfswerk SAH bietet Beratung an (465 TN), förderte die berufliche Integration mit Stellenvermittlung und Bewerbungstraining (66 TN) und sorgt für soziale Vernetzung (190 TN). Co-Opera führt auch einen Kinderhütedienst (190 TN). 15 Personen wurden spezifisch gefördert, in dem sie die Riesco Gastrobasisausbildung von Hotel&Gastro formation durchlaufen. Es liegen konzeptionelle Grundlagen vor. Es wird ein Monitoring zur Integration vorläufig aufgenommener Personen durchgeführt (in Zusammenarbeit mit Basel-Stadt).

Integrationspauschale (CHF)*	Eingesetzter Betrag (CHF)	Wichtigste Massnahmen / Bemerkungen
Neuenburg		
670'577	670'577	Sprachkurse und Sprachförderungsangebote auf unterschiedlichen Niveaus, Projekte zur Förderung der beruflichen Integration (auch über die Öffnung von Regelstrukturen) und Massnahmen im Bereich Information/Sensibilisierung Mit rund einem Drittel der aufgewendeten Integrationspauschale wurden anteilmässig Sprachfördermassnahmen finanziert, die sich nicht ausschliesslich an vorläufig Aufgenommene und anerkannte Flüchtlinge richten. Das Centre de formation neuchâtelois pour adultes CEFNA bot einen Intensivkurs (128 TN), einen Semi-Intensivkurs (42 TN) und einen Kurs für Neuzuziehende (33 TN) an. Die Association RECIF förderte 33 Personen in ihrem Sprachkurs, der sich exklusiv an Migrantenfrauen richtet, und an der Ecole supérieure de commerce wurden 24 vorläufig aufgenommene Personen und Flüchtlinge im Schulalter unterrichtet. Der Service de la cohésion multiculturelle COSM unterstützte 18 Personen über sein Programm «français et intégration». Auch konnte er den Zugang von rund 200 Personen zu Sprachangeboten mit diversen Dienstleistungen erleichtern. Zudem wurde ein Treffpunkt unterstützt mit Konversationsgruppen, Cyber Café und Informatikateliers. Für die Förderung der beruflichen Integration wurde die Hälfte der Integrationspauschale eingesetzt. Zu den umfangreichsten Massnahmen zählt die Finanzierung von beruflichen Eingliederungsmassnahmen durch den kantonalen Service d'emploi und das Programm «intégration et non discrimination» des COSM. Mit einem «référéntiel de bilan de compétence» werden die über Integrationsmassnahmen erworbenen Kompetenzen der Teilnehmenden erfasst. Es bestehen konzeptionelle Grundlagen.
Nidwalden		
106'299	106'299	Sprachliche und soziale Integration, berufliche Integration Es wurden insgesamt 63 Plätze in (meist ausserkantonalen) Sprachkursen finanziert, davon 40 in unterschiedlichen Kursen von «Deutschkurse PLUS». Im Rahmen des Projekts «Chance-Beruf» wurde die berufliche Integration von 8 Personen gezielt gefördert. Zusätzlich wurden 2 Teilnahmen an Spielgruppen ermöglicht. Es liegen konzeptionelle Grundlagen vor.
Obwalden		
144'432	144'432	Sprachkurse unterschiedlicher Levels von Alphabetisierung bis A1, ausserkantonale höherschwellige Kurse, Integrationskurse, Berufscounseling Es wurden anteilmässig die Sprachkurse der Caritas Schweiz (Asyl- und Flüchtlingsstelle Obwalden) über die Integrationspauschale finanziert, welche sich generell an Migranten mit tiefem Sprachniveau und Bildungshintergrund richten (5 Blöcke à 65 Personen verteilt auf 6 Klassen). Für fortführende Kurse ab Level A1 werden die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer in externe Sprachschulen geschickt: ECAP (13 TN), Benedict (4 TN) oder Alemania (2 TN). Zur Förderung der beruflichen Integration wurden 2 Plätze im Berufslernprogramm von «the Bütz» und 1 Platz im SRK Pflegekurs Gesundheit finanziert, während über das RAV die Teilnahme einer Person an einem Beschäftigungsprogramm ermöglicht wurde. Konzeptionelle Grundlagen sind in Überarbeitung.
Schaffhausen		
379'702	379'702	Sprach- und Integrationskurse, Arbeitsintegration, Bildung für Jugendliche und junge Erwachsene, psychosoziale Begleitung, interkulturelles Übersetzen Mit der Ausrichtung der Massnahmen ist das Schweizerische Arbeiterhilfswerk SAH betraut. Mit dem Projekt JUMA-B wird über die Vermittlung verschiedener Bildungsinhalte im Schwerpunkt Sprache der Abschluss A2 angestrebt. Es nahmen 76 mehrheitlich Jugendliche und junge Erwachsene daran teil. Die Co-Opera-Sprachkurse umfassen ein Gesamtpaket mit verschiedenen Modulen (185 TN, mehrheitlich Frauen). Für das begleitende Co-Opera Frühförderangebot wurden 140 Kostengutsprachen genehmigt. Vom Angebot der DERMAN Vermittlungstelle für interkulturelles Übersetzen profitierten schätzungsweise rund 32 vorläufig aufgenommene Personen und Flüchtlinge. Die genannten Angebote richten sich an Migranten generell und werden anteilmässig über die Integrationspauschale finanziert. Daneben wurden speziell für vorläufig aufgenommene Personen und Flüchtlinge individuelle Teilnahmekosten an weiterführende Integrationsmassnahmen übernommen; insgesamt 140. Es bestehen konzeptionelle Grundlagen.

* Entspricht den Quartalszahlungen im Kalenderjahr.

Integrations- pauschale (CHF)*	Eingesetzter Betrag (CHF)	Wichtigste Massnahmen / Bemerkungen
Schwyz		
724'094	361'167	Persönliche Begleitung, Potentialabklärung und Zuweisung zu Massnahmen durch Gemeinden; Deutschkurse; Förderung der beruflichen Integration in den kantonalen Regelstrukturen (vor allem RAV) Das Amt für Arbeit begleitete und beriet 80 vorläufig aufgenommene Personen bzw. Flüchtlinge bei ihrem Integrationsprozess. In den Angeboten von Impuls nahmen 43 Personen am Deutschkurs teil und fanden 10 Personen einen Platz in einem Beschäftigungsprogramm. Einzelplätze für vorläufig aufgenommene Personen und Flüchtlinge wurden auch bei der Caritas (6 TN) und dem Verband der Schwyzer Gemeinde Angestellten im Asylwesen (24 TN) eingekauft. Es bestehen konzeptionelle Grundlagen.
Solothurn		
1'145'739	894'992	Beschäftigungs- und Ausbildungsprogramme, Arbeitsintegrationskurse, Sprach- und Integrationskurse Es wurden Plätze in diversen Sprachkursen auf unterschiedlichen Niveaustufen von ECAP, Migros-Klubschule, Volkshochschule etc. finanziert. Dafür wurde rund ein Fünftel der Mittel eingesetzt. Die ORS Services AG bot Sprachkurse (Alphabetisierungskurs inkl. Nachbereitung 41 TN, Frauensprachkurs 24 TN, Einsteigersprachkurs 41 TN, Grundkurs Module I-III 184 TN, Intensivdeutschkurs I+II 116 TN, PC + Deutsch 19) und Beschäftigungsprogramme (Konfektionierung 22 TN, Werkstatt und Recycling 49 TN, Kinderhort und Putzen 4 TN, praktische Arbeiten und Garten 18 TN) an. Zudem wurde für 35 Personen externe Plätze in bestehenden Angeboten zur Förderung der beruflichen Integration eingekauft. Die Caritas Aargau unterstützte 20 Personen über ihren Deutsch- und Integrationskurs «Kompass», sowie 2 Teilnehmende über das Arbeitsintegrationsprogramm ArbiInt und 2 Teilnehmende über den Alphabetisierungskurs.
St. Gallen		
1'968'639	828'468	Zuweisung an Programme zur Integration vorläufig aufgenommener Personen in den Arbeitsmarkt (unter Abschluss von Integrationsvereinbarungen), Sprachkurse (Zuweisung über Flüchtlingsdienst), Projekt «Arbeit und Integration» (Integration 1. Arbeitsmarkt / qualifizierendes Beschäftigungsprogramm) für anerkannte Flüchtlinge Über den Flüchtlingsdienst des Kantons St. Gallen wurden 146 vorläufig aufgenommene Personen bzw. Flüchtlinge an Sprachförderungsmassnahmen verschiedener Sprachschulen vermittelt. Das Ausländeramt des Kantons St. Gallen weist vorläufig aufgenommene Personen unter Abschluss von Integrationsvereinbarungen Berufsintegrationsmassnahmen zu. Im Berichtsjahr 2009 insgesamt 43 erwachsene Personen. Die Caritas St. Gallen förderte die berufliche Integration mittels Coaching, Beschäftigungs- und Bildungsangeboten. Daran nahmen 62 erwachsene, vorläufig aufgenommene Personen bzw. Flüchtlinge teil. Auch wurde eine Grundlagenstudie zur Neuausrichtung der Flüchtlingsintegration durch KeK Consultants über die Integrationspauschale finanziert. Es bestehen konzeptionelle Grundlagen. Der Flüchtlingsbereich wird neu konzipiert.
Tessin		
750'659	440'000	Servizio «In-lav» von SOS Ticino SOS Ticino setzte über seinen Dienst «In-lav» folgende Massnahmen um: Sammeln von Hinweisen und erstes Gespräch, Massnahmen für Auswertung und Erwerb von Kompetenzen (Sprachkurse, Kompetenz-Evaluation usw.), Massnahmen für die Analyse des sozialen Umfelds, Begleitmassnahmen (schulische oder berufliche Integration, Personen mit Problemen, sozialpädagogische Begleitung von Jugendlichen mit Problemen)
Thurgau		
232'799	177'258	Individuelle Zuweisung durch die Gemeinden an Arbeits- und Beschäftigungsprogramme, Sprachkurse und Deutschunterrichtsstunden der Regelstrukturen sowie spezifische Integrationsprojekte vor allem zur Förderung der beruflichen Integration Anträge der Gemeinden an den Kanton, individuelle Teilnahmekosten an Integrationsmassnahmen zu übernehmen, wurden im Umfang von rund 120'000 CHF gutgeheissen. Bei den Massnahmen handelte es sich um folgende: Sprachkurse (66 TN), Nachhilfestunden Deutsch (6 TN), Beschäftigungs- und Integrationsprogramme (21 TN) und weitere Massnahmen (2 TN). Sie wurden von diversen Trägerschaften umgesetzt. Auch wurden durch den Kanton die Arbeits- und Beschäftigungsprogramme in den Durchgangsheimen anteilmässig über die Integrationspauschale finanziert (rund 55'000 CHF).

Integrations- pauschale (CHF)*	Eingesetzter Betrag (CHF)	Wichtigste Massnahmen / Bemerkungen
Uri		
159'218	53'783	Sprachförderung, Projekt «Sprungbrett», Massnahmen zur Förderung der sozialen Integration Mit der Integrationspauschale wurden der «Intensiv-Deutschkurs» von Bénédict Sprachschule Luzern (10 TN) und der «Deutschkurs Anfänger» von Sprache und Integration S&I (20 TN) unterstützt. Zudem wurde einem anerkannten Flüchtling die Teilnahme am Projekt «Sprungbrett» ermöglicht.
Waadt		
2'594'785	2'594'785	Für Personen mit Flüchtlingsstatus: Französischkurse, Evaluations- und Orientierungsmassnahmen, Berufs- praktika. Für vorläufig Aufgenommene: Evaluationsmassnahmen («bilans d'orientation»), Vorkurse für Französischkurse, Massnahmen zum Erwerb von Grundkenntnissen, Beschäftigungsprogramme, Beratung und Workshops zur Stellensuche. Für anerkannte Flüchtlinge wurden individuelle Massnahmen finanziert. Dabei handelt es sich um Sprachkurse (159 Plätze) und Berufsintegrationsmassnahmen (59 Plätze). Des Weiteren wurden über Appartenances Übersetzungen unterstützt. Für vorläufig aufgenommene Personen wurden folgende Massnahmen des Etablissement vaudois d'accueil des migrants EVAM finanziert: Deutschkurs (75 TN), Alphabetisierungs- kurs (12 TN) und diverse Beschäftigungsprogramme sowie Berufsintegrationsangebote (468 Plätze, davon 209 im Projekt «Go/OK Job»). Ausserdem hat die EVAM 539 Personen beraten und 224 «bilans d'orientation» erstellt. Darüber hinaus wurden 138 individuelle Massnahmen (vor allem Sprachförderung) bei anderen Anbietern finanziert. Auch hat das Bureau cantonal pour l'intégration des étrangers et la prévention du racisme BCI eine Brochure über den Zugang zum Arbeitsmarkt der vorläufig aufgenommenen Personen herausgegeben. Beiden Zielgruppen wurde zudem Zugang zum Projekt «Mentorat Emploi Migration» von EPER ermöglicht. Es liegen konzeptionelle Grundlagen vor.
Wallis		
921'560	921'560	Für vorläufig aufgenommene Personen: Beschäftigungsprogramme, Sprachkurse, individuelle Beratung / Vermittlung für die Arbeitsmarktintegration. Für Flüchtlinge: Schrittweise Integration in den Arbeitsmarkt durch individuelle Begleitung Für die Integration von vorläufig aufgenommenen Personen ist das Ausbildungszentrum «le Botza» zuständig, welches im Umfang von rund 760'000 CHF folgende Massnahmen umsetzte. Sein Sprach- förderungsangebot umfasst Sprachkurse (61 TN), eine «classe d'accueil et d'intégration CAI» (16 Teilnehmende) und eine «classe d'accueil préprofessionnelle CAP» (2 Teilnehmende). An den 13 verschiedenen Beschäftigungsprogrammen des Centre nahmen 87 Personen teil. Weitere Mass- nahmen von «le Botza» dienten der sozialen Integration und der Information / Sensibilisierung (76 TN). Für die Integration von anerkannten Flüchtlingen ist das Schweizerische Rote Kreuz SRK Wallis zuständig, welches Integrationsmassnahmen im Umfang von rund 350'000 CHF umsetzte. Insgesamt wurden 93 Personen über den Service Promotion bei der Integration in den Arbeitsmarkt individuell begleitet, in Praktika aus- und weitergebildet sowie an weitere Massnahmen vermittelt. Umfassende konzeptionelle Grundlagen liegen vor.
Zug		
523'398	523'398	Sprachkursbesuche, Beschäftigungsprogramme, themenspezifische Kurse zur sozialen Integration Rund ein Drittel der aufgewendeten Mittel flossen in Sprach- und Alphabetisierungskurse. Für die Sprachförderung wurden individuelle Plätze in verschiedenen Kursen von Bénédict, Caritas, ECAP, Migros sowie Sprachkurse in Gemeinden und das Projekt «Pro Arbeit» finanziert. Mit den restlichen Mitteln wurden insbesondere Plätze in den Beschäftigungsprogrammen der Gemeinnützigen Gesell- schaft Zug (GGZ) eingekauft (rund 300'000 CHF) sowie weitere einzelne Plätze in diversen Angeboten, darunter auch eine Teilnahme der Gastrobasisausbildung von Hotel&Gastro formation. Kleinere Massnahmen betrafen ausserschulische Angebote zur Förderung der sozialen Integration (Spielgruppen, Schullager, etc.).

* Entspricht den Quartalszahlungen im Kalenderjahr.

Integrations- pauschale (CHF)*	Eingesetzter Betrag (CHF)	Wichtigste Massnahmen / Bemerkungen
Zürich		
6'114'760	6'114'760	Katalog zielgruppenspezifischer Massnahmen (Sprachförderungsangebote, Beschäftigungs- und Berufsintegrationsprogramme, Beratungsangebote), Ausbildungsplätze in bestehenden Strukturen speziell für Jugendliche, Finanzierung von kleineren Integrationsprojekten gemäss dem Teilnehmendenanteil der vorläufig Aufgenommenen und anerkannten Flüchtlinge, Aktionen im Zusammenhang mit dem Flüchtlingstag Das kantonale Sozialamt KSA hat insgesamt 25 zielgruppenspezifische Massnahmen ergriffen, die vollständig über die Integrationspauschale finanziert wurden (rund 5.8 Mio. CHF, 1'200 Teilnehmende bzw. Plätze). Davon hat die Asylorganisation Zürich AOZ 13 Projekte im Umfang von 3.3 Mio. CHF mit total 744 Teilnehmenden umgesetzt: Deutsch-Intensiv + Deutsch Start-up (288 / 216 TN), 6 Projekte im Bereich berufliche Integration (149 TN), 4 Beschäftigungsprogramme (60 TN) und ein Projekt im Bereich soziale Integration (31 TN). Des Weiteren wurden durch das KSA das Projekt «Deutsch Alpha» des Schweizerischen Arbeiterhilfswerk SAH (96 TN), Sprachförderungs- und Alphabetisierungskurse in der Stadt Uster (258 TN) sowie zur Förderung der beruflichen Integration das Projekt «Cocomo» (64 TN), die Riesco Gastrobasisausbildung von Hotel&Gastro formation (15 TN), das Projekt «Velostation» in Wetzikon (14 TN) und das Beschäftigungsprogramm «Unterhaltszentrum» in Winterthur (40 TN) unterstützt. Die kantonale Fachstelle Integration FI finanzierte wie im Vorjahr kleinere Integrationsprojekte gemäss Teilnehmeranteil der vorläufig aufgenommenen Personen und anerkannten Flüchtlinge. Zu diesen Massnahmen zählen Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Flüchtlingstag (rund 100'000 CHF) und weitere Massnahmen im Umfang von rund 160'000 CHF: 25 Projekte im Bereich Sprachförderung, 18 Information / Sensibilisierung, 9 Soziale Integration, 3 Berufliche Integration, 3 Gesundheitsförderung, 1 Beratung, 8 Weitere. Neue Massnahmen im Umfang von rund 500'000 CHF wurden durch die FI insbesondere für Jugendliche ergriffen. Dazu wurden Ausbildungsplätze in bestehenden Programmen eingekauft: Casemanagement zur beruflichen Eingliederung durch Fokusarbeit (10 TN), Projekt «Jucomo» durch Cocomo (10 TN), Projekt «Türen öffnen 1:1» durch AOZ (40 TN), Massnahmen des Ambulatorium für Folter- und Kriegsoffer (15 TN) und Projekt «Gesunde Körper – gesunde Integration» durch «Treffpunkt Schwarzer Frauen» (15 TN). Punktuelle konzeptionelle Grundlagen liegen vor.

* Entspricht den Quartalszahlungen im Kalenderjahr.

